The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 [illegible] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 430 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) Chicago, Donnerstag, den 2. September 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. 21. Jahrgang.—No. 208

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Cook's Triumph.

Weiteres über die Entdeckung des Nordpols. — Wo das Sternenbanner gehißt wurde.—Der glückliche Forscher will jetzt auch den Südpol zu erreichen suchen! — Adm. Melville gießt kaltes Wasser auf die Begeisterung!

Brüssel, Belgien, 2. Sept. Die Himmelswarte dahier erhielt folgendes Telegramm, datirt von Lerrick, Shetlandsinseln:

„Erreichte den Nordpol am 21. April 1908. Entdeckte Land weit nördlich. Kehre mit dem Dampfer „Hans Egede" jetzt nach Kopenhagen zurück.

(Gez.) Frederick A. Cook."

Die amerikanischen Beamten dieser Himmelswarte erklären, daß diese Depesche unzweifelhaft echt sei, und daß der Nordpol zum ersten Male und zwar von einem Amerikaner erreicht worden sei.

San Jose, Kal., 2. Sept. „Habe die Sterne und Streifen am Nordpol aufgepflanzt."

Dies ist die Botschaft, welche Frau J. Martz, Gattin eines Kapitalisten in Redlands, vom Polarforscher Dr. Frederick A. Cook erhielt. Vater Gleeson, der Präsident des „Santa Clara College", in welches Frau Martz am Montag als Studentin eingetreten war, gab das Telegramm bekannt.

Dr. Cook hatte mit Frau Martz verabredet, daß er ihr die erste Nachricht von seiner Expedition zusenden werde.

New York, 2. Sept. William L. Cook, Bruder des Polarforschers Cook, kündigt bereits an, daß derselbe nunmehr seine ganze Energie darauf richten werde, auch den Südpol zu entdecken.

Mitglieder von geographischen, Polarforschungs- und anderen wissenschaftlichen Gesellschaften in Amerika zweifeln nicht im Geringsten, daß Dr. Cook wirklich den Nordpol entdeckt hat, während man in verschiedenen Plätzen in Europa, besonders in Berlin und Rom, geneigt war, die ersten diesbezüglichen Meldungen aus Kopenhagen anzuzweifeln. Der Dampfer, auf welchem Dr. Cook sich jetzt befindet, trifft wahrscheinlich Samstag Nachmittag in Kopenhagen ein, und dann wird der Forscher selber Weiteres zu sagen haben.

Gelehrte erklären, sie könnten nach Dr. Cook's Aufzeichnungen und Ziffern leicht sagen, ob er wirklich den Pol erreicht habe.

Man glaubt, daß Frau Cook, die Gattin des Forschers, nach Europa gehen wird, um mit ihrem Gatten zusammenzutreffen. Dr. Cook's (gestern erwähnte) kurze Depesche aus Lerwick, worin er einfach sagt, daß er erfolgreich gewesen sei und sich wohl befinde, war eigentlich an seine Gattin gerichtet, die sich aber derzeit zu South Harpswell, Maine, aufhält. Dr. Davidson nahm die Depesche in Empfang und sandte sie mit der Post an Frau Cook.

(Den ersten Bericht von Dr. Cook selber über seine Expedition siehe auf der dritten Seite!)

Rom, 2. Sept. Das Blatt „Tribuna" fragt. wie Dr. Cook, wenn er allein gewesen, als er den Nordpol erreicht habe. die Echtheit seiner Entdeckung zu erweisen hoffe? Es fügt hinzu, den Angaben der zwei Eskimos, die ihn begleiteten, könne man keinen Werth beilegen, da diese vollständig unwissend in wissenschaftlichen Dingen seien.

Doch hofft das Blatt, Dr. Cook werde einen Ausweis über die astronomischen Beobachtungen bringen, welche er gemacht und Astronomen könnten unschwer daran erkennen, ob er den Pol erreicht habe; würde sich sein Triumph bestätigen, so würde damit jedenfalls das Selbstvertrauen und der Stolz der Menschheit wieder enorm gesteigert.

Der Abruzzenherzog hat sich seit seiner eigenen Nordpolexpedition (1900) sehr lebhaft für alle solche Unternehmungen interessirt, und noch vor seiner Abreise nach Asien äußerte er: „Dr. Cook wird vielleicht Derjenige sein, dem es beschieden sein wird, diese größte Vollbringung des 20. Jahrhunderts zu erreichen."

Noch in einem Brief, der kürzlich vom Herzog zu Turin eintraf, erkundigte sich derselbe nach Cooke und sagte: „Ich kann nicht glauben, daß der Amerikaner todt ist; ich erwarte vielmehr, daß er alle seine Vorgänger auf dem Weg nach dem Pol übertreffen wird!"

St. Louis, 2. Sept. Rev. C. M. Charropin, Professor der Astronomie an der St. Louis-Universität, sprach die Meinung aus, daß alles neue Gebiet, welches von Dr. Cook entdeckt wurde, als er den Nordpol erreichte, kraft Entdeckungsrechts den Ver. Staaten gehören wird.

Kopenhagen, 2. Sept. Die ganze wissenschaftliche Welt hat Vorkehrungen getroffen, Dr. Cook bei seinem Eintreffen dahier, am Samstag, gebührend zu empfangen.

In amtlichen Kreisen zweifelt man durchaus nicht, daß der Forscher genügende Beweise seiner Entdeckung des Nordpols bringen werde.

Der Dampfer „Hans Egede", auf dem er sich befindet, fährt, ohne irgendwo unterwegs zu halten, von Lerwick nach Kopenhagen weiter.

Paris, 2. Sept. Es herrscht hier so große Aufregung über die Kunde von Dr. Cook's Entdeckung des Nordpols, als wäre der Forscher ein Franzose.

Die französischen Gelehrten sind auf das Höchste gespannt. Ein Mitglied der Geographischen Gesellschaft sagte: „Dr. Cook's Erfolg hing von dem Zustand der Atmosphäre und den Stellungen der Gletscher ab, welche bis jetzt eifersüchtig das Vordringen des Menschen zum Einhalt gebracht haben. Cook's Aufzeichnungen sollten die Frage entscheiden, ob eine Abplattung der Erde am Pol vorhanden ist, und die mathematische Stellung des Polarsterns auf Himmelshöhe erhärten."

Der bekannte französische Geograph Pierre Levasseur fragt:

„Sind Inseln im nördlichen Eismeer über den 85. Grad hinaus vorhanden, und ist der Nordpol auf einer dieser Inseln? Ich hoffe, wir werden Antwort auf diese Fragen erhalten. Wahrscheinlich wird aber wenig Veranlassung sein, die Karte der Welt zu ändern."

Ferner bemerkt er:

„Dr. Cook's Vollbringung ist eine sehr außerordentliche. Es scheint, daß er eine Reise von über 300 Meilen auf Eis gemacht hat; und die Temperatur, welche er vorfand, 83 Grad F. unter Null, ist die niedrigste jemals verzeichnete. Wir werden jedenfalls sehr erstaunt sein, wenn wir Cook's Ausweise mit den Berechnungen Anderer vergleichen."

Christiania, Norwegen, 2. Sept. — Kapt. Roald Amundsen, der berühmte norwegische Erforscher arktischer Regionen und Neuentdecker der Nordwestlichen Durchfahrt, sagte über Dr. Cooks berichteten Triumph:

„Dr. Cook war mein Partner auf der „Belgica" - Expedition als Arzt, und Alle auf dem Boot schätzten seine Erfahrung und seine Tüchtigkeit hoch. Es ist eine ungewöhnlich beharrliche und energische Persönlichkeit, und ich bewundere ihn.

Die Route, welche er sich gewählt, bot ungewöhnlich schwierige Probleme; dies wurde durch Pearys Erfahrungen bewiesen. Die möglichen Ergebnisse von Dr. Cooks Leistung werden keinen Einfluß auf meine geplante Expedition haben. Ich plane nicht, den Punkt des Poles selbst zu erreichen, sondern eine ozeanographische Untersuchung. Es würde hochinteressant und wichtig sein, zu wissen, ob Dr. Cook ein Festland um den Pol herum gefunden hat. Er war aber nothwendigerweise auf den bloßen Gesichtseindruck beschränkt."

Philadelphia, 2. Sept. Dr. Edwin S. Huston, welcher verschiedene Bücher über den Nordpol und damit zusammenhängende Fragen geschrieben hat, ist überzeugt, daß Dr. Cooks Forschung zur Gewinnung von Eiderdunen aus Vogelgattungen des höchsten Nordens sowie von Elfenbein aus Walroß dortiger Regionen führen wird. Er glaubte von jeher, daß die nördlichsten Gegenden der Welt keineswegs im geschäftlichen Standpunkt werthlos seien.

Philadelphia, 2. Sept. Der dienstverabschiedete Kontreadmiral George Melville, eine anerkannte Autorität in Polarfragen, sagt:

„Nachdem ich die heutigen Depeschen gelesen, bin ich mehr, als je überzeugt, daß die berichtete Entdeckung des Nordpols ein „Fake" ist. Ich will damit nicht sagen, daß Dr. Cook ein Aufschneider sei, ich kenne ihn nicht persönlich. Aber nach meiner Erfahrung möchte ich sagen, daß nichts vorhanden ist, was die ursprünglichen Depeschen bestätigen könnte. Einige der bestausgestatteten Expeditionen haben $150,000 bis $200,000 gekostet; Dr. Cook hatte keine solche Ausstattung.

Nichts, was bisher erzählt wurde, läßt erkennen, daß Dr. Cook irgend etwas Neues gefunden hat. Ich kann nicht einsehen, daß die berichtete Geschichte seiner Expedition nicht durch irgend Jemanden geschrieben worden sein könnte, der nur innerhalb 100 Meilen vom Pol gekommen. Ich könnte in meinem Büro sitzen und Beobachtungen aller Sorten erfinden. Doch kann Niemand bestimmt die Wahrheitstreue von Dr. Cook bestreiten. Es ist möglich, daß Dr. Cook den Nordpol entdeckt hat, aber es ist in hohem Grade unwahrscheinlich.

In Dr. Cooks eigener Geschichte ist gar nichts über die Reise vom 14. bis zum 21. April 1908 erwähnt. Seine berichtete Stellung am 14. April war: 88 Grad und 21 Minuten nördliche Breite. Das bedeutet ungefähr eine Entfernung von 100 Meilen vom Pol. Er hätte demnach, um am 21. April den Pol zu erreichen, jeden Tag noch etwa 14 Meilen bewältigen müssen. Nach meiner eigenen Erfahrung beim Rückzug der Jeanette - Expedition sind aber $2\frac{1}{2}$ Meilen per Tag schon sehr viel!"

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Boston: Saxonia, von Manchester und Liverpool.
Rotterdam: Nieuw Amsterdam von New York.
New York: President Grant von Hamburg; Teutonic von Southampton.
Hamburg: Cincinnati von New York.

Abgegangen:

New York: Großer Kurfürst nach Bremen (Zwei Cents-Briefpost); La Touraine nach Havre; Carpathia, nach Fiume und Triest; United States nach Kopenhagen; Monterey, nach Kuba und Mexiko.
Palermo: Ultonia, von Triest nach New York.
Genua: Cretic nach Boston.

Inland.

In luftigen Regionen.

Syracuse, Ind., 2. Sept. Als Wm. Simmons von Adrian, Mich., hier auf dem Erntefest einen Luftballonaufstieg machte, wurde ein Knabe Namens Quinter Neef in die Taue verwickelt und 3000 Fuß in die Luft hinauf gerissen! Er kam aber mit dem Ballon wieder zur Erde, als das Gas allmählich entwich, und blieb unverletzt.

Simmons selber hatte den Ballon, als sich derselbe erst wenige Hundert Fuß über der Erde befand, mittels Fallschirmes verlassen, um den Knaben zu retten, und kam ebenfalls wohlbehalten zur Erde.

5000 Menschen sahen den Vorfall an, darunter auch der Vater und die Mutter des Knaben, welche ohnmächtig wurden.

Washington, D. K., 2. Sept. Die hiesige Handelskammer macht einen Versuch, den Aeroklub von Amerika zu veranlassen, das nächstjährige internationale Wettfliegen hierorts abzuhalten.

Es wurde ein Ausschuß ernannt, um sich auch mit Heeresoffizieren in dieser Sache in Verbindung zu setzen. (Da Glenn H. Curtiß den Hauptpreis bei dem internationalen Wettfliegen in Rheims gewann, so findet das nächstjährige jedenfalls in den Ver. Staaten, seinem Heimathlande, statt.)

New York, 2. Sept. Frl. F. L. Todd, eine junge Dame, die auf Staten Island wohnt, hat ein Aeroplan erfunden, von welchem sie glaubt, daß es besser sei, als irgend eines derjenigen, welche letzte Woche in Frankreich Preise gewannen. Sie hat dasselbe mit einer Automobilmaschine von 50 Pferdekräften ausgestattet und sucht ein passendes Feld, von wo aus sie Flüge machen kann.

Der Apparat ist ein Zweidecker (Biplan.) Von vorne nach hinten mißt er nur $6\frac{1}{2}$ Fuß; in der Breite geht er über 43 Fuß.

Frl. Todd sagt, sie wird ihren ersten Flug wahrscheinlich am Samstag machen.

Einfuhr und Ausfuhr stiegen.

Washington, D. K., 2. Sept. Laut neuestem Bericht des statistischen Büros des Handels- und Arbeitsdepartements ist im Monat Juli der Werth unserer Einfuhr, sowie unserer Ausfuhr gegenüber dem selben Monat des vorigen Jahres gestiegen.

Der Werth der Einfuhr betrug diesmal $112,488,354 (Zunahme um $26,052,861), der Werth der Ausfuhr $109,337,952 (Zunahme um $6,138,376).

Zurückgegangen ist nur die Ausfuhr in Nahrungsstoffen.

Dampfroß tödtete Veteranen.

Toledo, O., 2. Sept. Der 80jährige Joseph Bier wurde hier von einem Bahnzug überfahren und getödtet. Er war ein Veteran des Krimkrieges, kämpfte in der Schlacht von Balaklava und war Augenzeuge des berühmten „Angriffs der Sechshundert", welcher von Tennyson besungen worden ist.

Seit Jahren hatte der alte Veteran hier sein Leben nothdürftig mit der Anfertigung von Holzschuhen gefristet.

Dampfroß gegen Auto!

Reading, Pa., 2. Sept. Ein Zug der Pennsylvaniabahn stieß heute Nachmittag zu Douglaßville mit einem Kraftfahrer zusammen, und tödtete W. L. Graul, dessen Gattin und die Gattin des Zahnarztes S. E. Slegel.

Lokalbericht.

James J. Gray todt.

Heute Nachmittag starb der frühere County-Assessor James J. Gray, vor Jahren ein bekannter demokratischer Politiker, nach dreiwöchentlicher Krankheit in seinem Wohnhause auf der Nordseite.

Am Dasein verzweifelt.

Auf dem Spielplatz im Humboldt Park nahm heute der 49jährige Frank Berkes, Nr. 2656 Cortez Str., vor den Augen zahlreicher Kinder Pariser Grün. Er wurde nach dem St. Elisabeth-Hospital geschafft und später eingelocht. „Ich bin arbeitslos und des erfolglosen Umherirrens in den Straßen nach irgend einer Beschäftigung müde," gab er zu seiner Rechtfertigung an. „Als ich die Kinder sah, sagte ich mir, daß ein Mensch wie ich überflüssig sei und dem Elend ein Ende machen sollte." Der Lebensmüde ist verheirathet. Er hat eine Tochter, Frau Laura Guenther, die Nr. 727 N. Washtenaw Ave. wohnt.

Klagt den Vater an.

Der 15jährige Everett Major, 1704 Fulton Str., ließ heute in der Desplaines Str.-Bezirkswache, wohin er mit seinem Bruder Francis kam, durch die Jugendgerichtsbeamten Frau Douglas einen Verhaftsbefehl gegen seinen Vater, William Major, erwirken. Er sagte, er hätte gestern einen Lampenständer aus dem Hause tragen wollen, doch sein Väter hätte ihm den Ständer weggenommen und ihn damit geschlagen. Der Junge hat eine Wunde über dem rechten Auge.

Mitten fügt sich.

Einigt sich mit seinen Angestellten auf ein Lohnabkommen.

Gewährt Lohnerhöhung.

Präs. Roach von der Chicago Railways Co. lehnt Fishers Vorschlag ab und bietet schiedsgerichtliche Entscheidung an. —Angestellte nehmen heute Stellung.

Vertreter des Straßenbahnerverbandes Nr. 260, die Angestellten der Chicago City Railway Co. umfassend, und der Präsident der Gesellschaft Thomas E. Mitten einigten sich heute Mittag auf ein neues Abkommen mit der von Walter L. Fisher, dem Vertreter der Stadt, vorgeschlagenen Lohnskala als Grundlage, zu deren Annahme der Leiter der Chicago City Railway Co. sich bereits in einer gestern Nachmittag abgehaltenen Konferenz verbunden hatte. Das Abkommen, das im Büro Herrn Fishers abgefaßt wurde, wird voraussichtlich morgen Abend den Mitgliedern des Straßenbahner - Verbandes vorgelegt werden. Sollte die Versammlung sich dagegen erklären, so wird eine Urabstimmung darüber folgen. Präsident Wm. D. Mahon vom Nationalverband der Straßenbahner sprach sich zuversichtlich darüber aus, daß die Angestellten das Angebot annehmen würden, Damit würden die Schwierigkeiten beseitigt sein, soweit die Linien der Südseite in Betracht kommen.

Weniger befriedigend ist der Stand der Dinge, soweit die Angestellten der Chicago Railways Co., die Mitglieder des Straßenbahnerverbandes Nr. 241 umfassend, in Betracht kommen.

Präsident John M. Roach hat in der gestrigen Konferenz erklärt, daß er den Aktionären der von ihm geleiteten Gesellschaft zu viel zumuthen würde, wenn er sich zur Annahme des Vorschlags Herrn Fisher's verstehe, und daß er eine schiedsgerichtliche Entscheidung der Streitfragen vorziehe. Die ganze Angelegenheit wird heute Abend den Mitgliedern des Verbandes Nr. 241 in einer Versammlung in Schönhofens Halle, Ashland und Milwaukee Ave., vorgelegt werden, die entscheiden müssen, ob sie ihre Sache einem Schiedsgericht anvertrauen wollen. Herr Roach läßt ihnen keine andere Wahl als Annahme seines ursprünglichen Vorschlags, der bereits einmal abgelehnt worden ist, Entscheidung durch ein Schiedsgericht — oder einen vollständigen Bruch. Der Verband ist zwar durch seine Statuten zu schiedsgerichtlicher Entscheidung von Lohnschwierigkeiten verpflichtet, aber es ist Brauch, eine derartige Angelegenheit den Mitgliedern zur Entscheidung zu unterbreiten.

Alle Streitfragen geregelt

In dem Abkommen, auf das sich die Chicago City Railway Co. durch ihren Präsidenten Mitten mit ihren Angestellten geeinigt hat, werden alle in Frage kommenden Punkte geregelt. Außer den Löhnen für die Bedienungsmannschaften der Passagierwagen, wie sie Anwalt Fisher vorgeschlagen hat, sind auch die Löhne für die Angestellten der Wagenschuppen, und der Reparaturwerkstätten und der Bediensteten von Spreng- und Müllwagen und Schneepflügen geregelt. Der Kontrakt läuft vom 1. August 1909 bis zum 1. August 1913 und gewährt nahezu allen Klassen von Angestellten Lohnerhöhungen. Bezüglich des Grundsatzes der „geschlossenen Werkstätte" enthält das Abkommen nur die Bestimmung, daß die Gesellschaft die Mitglieder des Straßenbahnerverbandes nicht anders behandeln soll als Angestellte, die nicht zum Verband gehören. Es ist dies dieselbe Bestimmung, die jetzt auf den Linien der West- und Nordseite in Kraft ist. Die Thatsache, daß die Gesellschaft mit den Leitern des Verbandes als solchen und dem Vertreter des Nationalverbands unterhandelte, gilt als genügende Anerkennung des Verbands.

Die Lohnskala.

Folgendes ist die Lohnskala, die Anwalt Fisher vorgeschlagen hat, und zu deren Annahme sich Präsident Mitten verstanden hat:

Zur Zeit Angestellte:

Erste drei Monate	23 Cts.
Nächste neun Monate	25 Cts.
1. Dienstjahr	27 Cts.
2. Dienstjahr	28 Cts.
3. Dienstjahr	29 Cts.
4. Dienstjahr	$29\frac{1}{2}$ Cts.
5. Dienstjahr	30 Cts.

Alle Angestellten, die jetzt 27 Cents die Stunde erhalten, werden sofort 28 Cents erhalten. Die Lohnerhöhung tritt am 1. August 1909 in Kraft.

Neu eintretende Leute:

Erste drei Monate	23 Cts.
Nächste neun Monate	25 Cts.
1. Jahr	26 Cts.
2. Jahr	27 Cts.
3. Jahr	28 Cts.
4. Jahr	29 Cts.
5. Jahr	30 Cts.

Im fünften Jahre des Kontraktes stehen sich alte und neue Angestellte gleich.

Die anderen Angestellten des Systems stellen sich wie folgt:

Wagenausbesserer, Motorausbesserer, Inspektoren — der Tag: im 1. Jahr $2.05, im 2. Jahr $2.30.

Im dritten und den folgenden Jahren erhalten sie $2.50 den Tag.

Wagenkehrer, Wagenschuppenarbeiter, „Car Placers" — der Tag: im 1. Jahr $2.05, im 2. Jahr $2.35.

Sprengwagen- und Vorrathswagenführer erhalten 26 Cents die Stunde, eine Erhöhung von einem Cent, die Schaffner dieser Wagen 20 Cents, Bedienungsmannschaften von Schneepflügen und Kehrwagen 35 Cents die Stunde, was für die letzteren eine Erhöhung von 5 Cents bedeutet.

Aus dem Stadtgericht.

Josie M. Lucas, ein im Haushalte des Bankiers M. E. Greenebaum, Nr. 4504 Drexel Blvd., beschäftigtes Stubenmädchen, wurde heute vom Stadtrichter Torrison um $25 und die Kosten gestraft, weil sie Bertha Kurz, eine Arbeitsgenossin, mit einer Reitpeitsche jämmerlich verbläut hatte. Die Klägerin und ein anderes Stubenmädchen, Louise Bronemann, liehen, nachdem sie durch ihre belastenden Aussagen die Ueberführung der Angeklagten durchgesetzt hatten, dieser Geld, damit sie die Strafe, die sich einschließlich der Kosten auf $33 beläuft, bezahlen konnte.

Die Kurz gab an, daß die Lucas von der anscheinend krankhaften Sucht befallen sei, ihre Arbeitsgenossinnen durchzupeitschen. Schon ein halbes Dutzend Mädchen, die ihre Peitsche zu kosten bekamen, hätten die Stellung aufgegeben.

Die Angeklagte hatte nichts zu ihrer Vertheidigung anzuführen. Auf Befragen gab sie an, daß sie die Peitsche erstanden habe, um „Diamantschlangen" zu vertreiben. Die Frage, was sie unter „Diamantschlangen" verstehe, blieb sie schuldig.

Die Klägerin und die Angeklagte sind seit länger als sechs Jahren im Greenebaum'schen Haushalte beschäftigt. Ihre Herrschaft befindet sich zur Zeit bis auf den Hausherrn in der Sommerfrische.

Herr Greenebaum erklärte in seinem Geschäftszimmer: „Ich weiß von dieser Angelegenheit nur das, was ich mittels Fernsprechers von einem Polizisten erfahren habe. Die beiden Mädchen, die in einem Zimmer schliefen, hatten zweifellos Streit, in dessen Verlauf die Lucas sich hinreißen ließ, zur Peitsche zu greifen. Es ist aber nicht wahr, daß sie gewohnheitsmäßig ihre Genossinnen prügelte. Sie steht seit acht oder neun Jahren in unseren Diensten und hat sich gut geführt und keinen Grund zur Klage gegeben. Wie sie dazu kam, zu behaupten, daß sie die Peitsche gekauft habe, um Diamantschlangen zu vertreiben, kann ich nicht begreifen. Ich habe von derartigen Schlangen nie gehört. Das Personal haust, da meine Familie in der Sommerfrische weilt, allein im Hause."

Auf Abwegen.

Frank S. Richardson, Besitzer des Belleview Hotels, 448—450 N. Clark Str., wurde heute Richter Girten unter der Anklage der Beherbung einer Minderjährigen vorgeführt. Das Mädchen, die 14jährige Alice Henry, bezeugte, sie hätte in Michigan City, Ind., Albert Jones kennen gelernt und sei nach einwöchiger Bekanntschaft mit ihm nach Chicago gegangen. Hier seien sie am Abend des 15. August in Richardsons Hotel gegangen, hätten sich als Ehepaar eingeschrieben und die Nacht im Hotel verbracht. Am anderen Tage seien sie nach Gary, Ind., gereist. Dort seien sie bis zum 21. August geblieben und dann in das Hotel zurückgekehrt.

Jones ist am 27. August unter einer schweren Anklage der Grand Jury überwiesen worden. Das Mädchen befindet sich in Zeugenhaft im Harrison Str.-Annex.

Viele Verletzte.

Im August wurden hier bei 289 Straßenbahnunfällen, 55 mehr als im Juli, 363 Personen verletzt, 110 mehr als im vorletzten Monat. So berichtete heute der Stadtanwalt Caverly auf Grund der polizeilichen Erhebungen.

Beim Spiel wurde heute dem 13jährigen Louis Guan, 3035 Irving Park Blvd., in der hydraulischen Presse der Backsteinbrennerei am Irving Park Boulevard, Ecke der California Ave., der rechte Arm zermalmt. Der Junge wurde ins Deutsche Hospital gebracht. Den Arm dürfte er verlieren.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und Regenschauer heute Abend oder morgen; heute Abend wärmer; mäßiger Süd-, morgen veränderlicher Wind.
Illinois und Wiskonsin: Unsicher und Regenschauer heute Abend und morgen; etwas wärmer.
Indiana: Zunehmende Bewölkung und Regenschauer heute Abend und morgen; steigende Luftwärme.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 60 Grad, Nachts 12 Uhr 58 Grad, Morgens 6 Uhr 53 Grad, Mittags 12 Uhr 70 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 430 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Ist unwiderstehlich.

Hat angeblich 54 Frauen um ihre Herzensruhe gebracht.

Plünderte angeblich die Opfer.

Die Wittwe Anna L. Wagner aus Cincinnati und die hiesige Polizei suchen den Schwerenöther. — Plumper Schwindel. —Lechzt nach Blut.

Frau Anna L. Wagner aus Cincinnati, die hier im Hause Nr. 123 Harrison Str. abgestiegen ist, und die hiesige Polizei suchen einen gewissen J. Burton Martin, der 54 Frauen um ihr Herz und die schöne Wittib aus Cincinnati außerdem um Schmucksachen und Geld im Gesammtbetrage von etwa $1500 bestohlen haben soll.

„Ich wünsche, daß er verhaftet und bestraft werde," sagte Frau Wagner, die Nr. 5221 Langdon Ave. in Evanston, einer Vorstadt von Cincinnati, wohnt. „Und 53 andere Frauen hegen den gleichen Wunsch. Ich hatte alle Vorbereitungen zur Hochzeit getroffen und harrte im Brautstaat des Bräutigams. Der aber kam nicht. Mich hat er schnöde sitzen lassen. Meinen Schmuck und mein Geld hat er aber behalten.

„Vor zwei Jahren habe ich ihn in einer Speisewirthschaft kennen gelernt. Ich verliebte mich bis über die Ohren in ihn. Er ist aber auch unwiderstehlich. Ein hübscher Mann, breitschultrig, mit schwarzem Haar und braunen Augen, mit ausgesuchter Eleganz gekleidet, ist er von bestrickender Liebenswürdigkeit. Ich war vernarrt in ihn. Und als er mir erklärte: „Anna, Du mußt meine Frau werden, da Du einen Mann, wie mich brauchst," da pflichtete ich ihm glückstrunken bei und gab ihm mein Jawort. Dann lieh ich ihm meinen Diamantring im Werthe von $350 und $500 in Baar. Bald darauf wiederum größere oder kleinere Summen. Er sagte stets: „Du wirst jetzt bald meine kleine Frau werden, und was Mein ist, wird auch Dein sein.

„Und ich glaubte ihm.

Führte Buch über Liebschaften.

„Nach und nach wurde er aber mir gegenüber kälter, zurückhaltender. Eines Tages, als ich ihn in seinem Geschäftszimmer aufsuchte, fand ich dort ein Buch mit der Aufschrift: „Meine Geliebten", und in diesem Buche verzeichnet die Namen von 22 Cincinnatier Wittwen und jungen Mädchen. Als ich ihm das gräßliche Buch unter die Nase hielt, sagte er achselzuckend: „Die Liste ist unvollständig. Insgesammt sind 54 Weiber drauf versessen, mich zu heirathen."

„Er brannte dann mit Frau Lulu Caro, der Gattin eines Cincinnatier Grundeigenthumshändlers, durch. Die schrieb mir unter ihrem Mädchennamen Lulu Metz aus Newport, Ky., daß sie seiner überdrüssig geworden und bereit sei, ihn mir gegen Zahlung von $500 abzutreten. Ihr Gatte hat sich später von ihr scheiden lassen. Martin habe ich dann in St. Louis aufgestöbert und auch verhaften lassen. Er wußte aber meine Schwäche für ihn auszunutzen und mein Mitleid zu erwecken, so daß ich auf seine gerichtliche Verfolgung verzichtete. Jetzt aber werde ich, falls die Polizei seiner habhaft wird, unnachsichtlich gegen ihn vorgehen."

Die Schanklizens entzogen.

Dem Schankwirth Edward Murphy, Nr. 216 Ost Kinzie Straße, wurde gestern vom Mayor Busse die Schanklizens entzogen, weil er Montag Nachmittag nicht sogleich der Polizei gemeldet hatte, daß in seinem Lokal John Lenahan von John Hennessey niedergeschossen wurde.

Hätte er es gethan, so wäre, wie die Polizei behauptet, der Schießbold verhaftet worden und hätte nicht am Abend vor jener Wirthschaft erschossen werden können.

Ueberfallen und beraubt.

Als O. R. Dixon, der Kassirer der Circuit Supply Company, 83. Straße und Escanaba Ave., gestern Nachmittag im Begriff war, dem Kassenapparat einen Nickel zu entnehmen, den ein Mann wünschte, um angeblich den Fernsprecher zu benutzen, wurde er hinterrücks von dem Fremdling mit dem Kolben eines Revolvers niedergeschlagen. Ehe er wieder zu sich kam, hatte sein Angreifer den aus $206 bestehenden Inhalt des Kassenapparats sich angeeignet und die Flucht bewerkstelligt. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

Bleibt unaufgeklärt.

Die Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt über den Tod der 30jährigen Emilie Scharringahusen, gab den Wahrspruch ab, daß das Mädchen entweder infolge unglücklichen Zufalls oder auf andere Weise durch Ertrinken ums Leben kam. In der ersten Verhandlung am 28. August gab Emiliens Bräutigam, James Bagnaris, an, daß sie ihn auf der Bundesmole mit der Erklärung verließ, in wenigen Minuten wieder da zu sein. Er habe sie nur als Leiche wiedergesehen. Die Polizei muthmaßte anfänglich, daß Mord vorliege. Bagnaris wurde in's Gebet genommen, wußte sich aber von jedem Verdacht zu reinigen.

War ein Mißverständniß.

Der Nachtwächter John Freeman meldete heute früh mittels Fernsprechers der Wache an Ost Chicago Ave., daß seiner Ansicht nach Einbrecher im Begriffe seien, den Geldschrank in den Geschäftsräumen der Standard Asbestos Mfg. Company, Nr. 218 West Ontario Straße, zu sprengen. Bald war eine Abtheilung Häscher zur Stelle. Die Anlage wurde umzingelt. Drei der beherztesten Schergen drangen, Revolver in der Hand, todesmuthig in das Geschäftszimmer, in dem Licht brannte, und setzten einem Manne, der an einem Pulte saß und sie weder gehört noch gesehen hatte, die Schießprügel an den Kopf. Als der jählings Ueberrumpelte sich vom ersten Schreck erholt hatte, brach er in schallendes Gelächter aus.

„Ihren schönen Wahn, einen Einbrecher auf frischer That ertappt zu haben, muß ich leider zerstören, meine Herren!", sagte er. „Ich bin ein harmloser Angestellter der Firma, der Buchführer Edward Foreman, und habe Ueberzeit gearbeitet, um meine Bücher in Ordnung zu bringen."

Da Freeman seine Angaben, daß er der Buchführer der Firma sei, bestätigte, mußten die Häscher enttäuscht von dannen ziehen.

Schnaubt Rache.

Der 47jährige Farbige Wm. Spencer, Nr. 3433 Elaine Place, war fürchterlich vermessert und einer Ohnmacht nahe, als Polizisten ihn heute zu früher Morgenstunde an West Madison und S. Halsted Straße fanden. Trotzdem widersetzte er sich mit Händen und Füßen seiner Ueberführung nach dem County-Hospital und kämpfte ununterbrochen während der Fahrt mit den Polizisten.

Die Frage, wer ihn so zugerichtet habe, weigerte er sich zu beantworten. Er erklärte nur immer wieder, daß er sich, sobald er aus dem Hospital entlassen sei, an seinen Angreifern blutig rächen werde.

Als der That verdächtig befinden sich die Neger Wm. Hall, Nr. 822 W. Addison Str.; Arthur Wrend, Anderson Cotting, Michael Kauffman und John Blackburn in Haft. Hall hatte ein blutiges Messer bei sich. Sein Anzug war gleichfalls blutbesudelt. Er versichert aber, daß er das Messer von der Straße aufgelesen habe. Den Anzug habe er sich beschmutzt, als er versuchte, den Verwundeten nach dem Sprechzimmer eines Arztes zu geleiten. Die Häftlinge stellen in Abrede, zu wissen, bei welcher Gelegenheit und von wem Spencer vermessert wurde.

Alter Gauner.

J. F. Morgan, ein angeblich der Polizei wohlbekannter Gauner, sprach gestern Nachmittag bei James H. Moore, einem Gaste des Palmer House, vor, spielte sich ihm gegenüber als ein Beamter des Bundesgeheimdienstes auf, schleppte ihn nach dem Lincoln Park und erklärte ihm dort, daß er verdächtig sei, falsches Geld umgesetzt zu haben. Er müsse ihn daher ersuchen, ihm seine ganze Baarschaft auszuhändigen. Der harmlose Herr Moore soll ihm auch wirklich mehrere hundert Dollars ausgehändigt haben. Morgan prüfte auch angeblich das Geld und gab zu, daß es echt zu sein scheine, eröffnete ihm aber, daß er ihn nach dem Bundesgebäude begleiten müsse, um dort verhört zu werden. Moore war damit einverstanden. Er begleitete den Gauner, der das Geld eingesackt hatte und ihn wahrscheinlich bei erster Gelegenheit „versetzt" haben würde, wenn ihnen nicht zufällig zwei Detektives begegnet wären, die Morgan erkannten und festnahmen. Moore's Baarschaft wurde angeblich in seinem Besitz gefunden und dem rechtmäßigen Eigenthümer zugestellt. Der Häftling weigert sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Sprang aus dem Fenster.

Feuerschein hatte den jungen Mann in panischen Schrecken versetzt.

Zum zweiten Mal binnen 24 Stunden brach heute früh Feuer aus in A. Brandweins Matratzenfabrik, 2343 S. State Straße. Von dem grellen Feuerschein geweckt, sprang der 26jährige Erwin Young in panischem Schreck aus dem Fenster seines im zweiten Stock des Hauses Nr. 2347 S. State Straße gelegenen Zimmers und erlitt schwere Verletzungen.

Er fand Aufnahme im Post Graduate-Hospital und wird voraussichtlich genesen.

Das erste Feuer war gestern Morgen um 9 Uhr ausgebrochen und hatte etwa $200 Schaden angerichtet. Durch das zweite, das von Brandwein entdeckt wurde, der auch die Feuerwehr alarmirte, ist die Anlage fast gänzlich zerstört und ungefähr $2500 Schaden angerichtet worden.

Brandwein ist der Ansicht, daß beide Brände durch Kurzschluß verursacht wurden.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Seattle: Aki Maru nach asiatischen Häfen.
Southampton: Adriatic nach New York. (Mit nahezu 3000 Pasagieren, darunter der Kontreadmiral Frederick Rogers von der amerikanischen Bundesflotte.)
Am Lizard vorbei: Kronprinzessin Cäcilie, von Bremen nach New York; Carmania, von Liverpool nach New York; Merion, von Liverpool nach Philadelphia.

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

Räumung - Bargains

Wirkliche Herabsetzungen an Kleider für Männer und junge Männer

$7 Freitag für die Auswahl aus 200 Männer-Anzügen, gemacht aus fancy Cassimeres, in hübschen leichten und dunklen Farben, Odds und Ends von $10.00, $12.00 und $15.00 Anzügen (zweiter Floor.)

$6.50 Freitag für Anzüge für junge Männer, Größen 15 bis 20, gemacht aus neuen Herbst-Cassimeres, in modischem Grau und fancy Mischungen, sowie echten ganzwollenen, schwarzen Thibets, einfach- und doppelbrüstig, werth $10 (2. Floor.)

$1.85 Freitag für Hosen für Männer und junge Männer, angebrochene Partien aus $12 und $13.50 Anzügen, in hübschen gestreiften Worsteds, ganzwollenen Tweeds und Cheviots, neueste Schattirungen und Muster, werth $3 und $3.50.

50c Freitag für einzelne Westen für Männer, angebrochene Partien aus $15, $18 und $20 Anzügen, einfache blaue Serges und schwarze Thibets, sowie gestreifte und karrirte Effekte, nur in Größen von 33 bis 37 Brustmaß.

Sensationelle Herabsetzungen an Knaben- und Kinder-Kleider

(Vierter Floor)

$1.50 Freitag für Auswahl von 400 Knabenanzügen, mit Knickerbocker und gewöhnlichen Hosen, 10 bis 17, aus reinwollenen Stoffen, in hellen u. mitt. Schattirungen, kosteten früher bis zu $4 (nur ein Anzug an einen Kunden).

$2.95 Freitag für Auswahl von 300 neuen Herbstanzügen für Knaben von 6 bis 17, doppelknöpfig, Knickerhosen, anderswo $3.95 werth.

$1.95 Freitag für Auswahl von 200 Kinder-Anzügen, Größen 2½ bis 10, in russischen und Sailorfacons, reinwollene Stoffe, nett besetzt, gut geschneidert, für $3 und $3.50 verkauft.

$2.95 Freitag für Auswahl von 150 mittleren und leichten Reefers für Kinder, Alter 3 bis 10, reinwollene Stoffe, verkauft für $4 und $5.

35c oder 3 für $1 Freitag für Auswahl von 1,200 Paar Knickerbockerhosen für Knaben, Alter 3 bis 16, gute zuverlässige Cassimeres u. Cheviots, helle u. dunkle Mischungen, eingefaßte Nähte, Gürtelschleifen, regulär 59c und 75c werth (nur drei Paar an einen Kunden).

Jünglings- und Knaben-Ausstattungs-Artikel und Kopfbedeckung (Vierter Floor)

9c Freitag für lange schwarze Knabenstrümpfe, 25c Werthe (nur vier Paar an einen Kunden).

48c Freitag für Knaben- u. Jünglinge-Flanellhemden, weicher Kragen, 12—14½, waren $1.

23c Freitag für reine Worsted seidengefütterte Knaben- und Jünglingskappen, früher 50c.

23c Freitag für Knabenblousen, etwas von allem, nicht alle Größen bei allen, früher 50c.

98c Freitag für einfache oder plaited Jünglings- und Knabenhemden, endgiltige Räum. v. 1.50 u. $2 Sorten.

Männer-Ausstattungs-Artikel zu schneller Räumung markirt

69c Freitag für plaited u. einfache Negligeehemden, Coat Facon, feste oder abnehmbare Manschetten, Werthe bis zu $1.50.

29c Freitag für Männer-Unterzeug, Balbriggan und Mesh, alle Odds und Ends, Hemden und Hosen die für 50c und 75c verkauft wurden.

19c Freitag für importirte fancy Halbstrümpfe für Männer, Werthe bis zu 50c.

85c Freitag für fancy Flanell und mercerized Westen, alle Größen bis zu 42, früher zu $2 und $2.50 markirt.

Große Herabsetzungen an Männer-Hüten, -Kappen und Lederwaaren

$1.25 Freitag für neue weiche Männerhüte, Reisemuster, — nur 6⅞, 7, 7⅛ und 7¼, alle Farben, werth $2 und $2.50.

19c Freitag f. Männer-Touristenhüte und Kappen, wth. 50c und 75c.

$2.45 Freitag für Keratol Suit Cases, regulär $4.50 werth.

$3.65 Freitag für Auswahl von 150 Kuhhaut Suit Cases — werth $5.00.

Positiv die größten Werthe die in Schuhen je offerirt wurden

$1 für Auswahl von jedem Paar Damen- und Mädchenschuhen oder Oxfords im Hause, meistens kleine Nummern (Basement).

50c für Auswahl von jedem Paar gewendete ein-riemige Vici Kid Haus-Slippers für Damen, gebroch. Größen, bis zu 1.50 verkauft (Basement).

25c für Auswahl von jedem Paar Damen-Gummischuhen, gebrochene Größen, früher von 65c bis $1 verkauft (Basement).

$1.95 für Auswahl von jedem Paar Mäner-Oxfords im Hause, früher bis zu $3.50 verkauft.

$2.25 Freitag für hochfeine Männerschuhe, gemacht um für $2.50, $4 und $5 verkauft zu werden; Rest eines kürzlichen großen Einkaufs von 6000 Paar, welche sofort geräumt werden müssen um Platz zu machen für die jetzt anlangenden Sendungen neuer Herbstwaaren.

$1.10 Freitag für Auswahl von 300 Paar Wax Calf Knabenschuhen, schwere Sohlen, Größen bis zu 5½ regläre $1.75 Werthe.

Auf der schwarzen Bake.

Eine Strand- und Wattgeschichte von der Nordseeküste. Von Georg Ruseler.

(6. Fortsetzung.)

„Und doch haben Sie nicht den Muth, es Ihnen offen mitzutheilen. Sehen Sie wohl! Wer selbstherrlich die Welt durchschweifen will, muß auch entschlossen sein, sich über die kleinen Bedenken hinwegzusetzen, die uns Gut und Böse täglich entgegenwerfen. Sie täuschen sich auch, wenn Sie glauben, daß Sie innerlich wirklich zur Trennung entschlossen seien. Das können Sie gar nicht; denn alle Fasern Ihres Daseins sind mit ihm verwachsen. Zugestanden, daß Sie verschiedene Naturen sind, aber eben dies gibt die beste Gewähr für künftiges Glück."

„Redensarten. Ich fühle jetzt, daß ich ihn nicht gewählt habe. Können wir denn überhaupt wählen! Nein, im öffentlichen Leben nicht und noch viel weniger in dem, was für unsere ganze Zukunft entscheidend ist. Wir werden gewählt und lassen uns versorgen, und das eine ist gerade so demüthigend wie das andere."

„Wenn Sie nicht zu ihm zurückkehren wollen, was gedenken Sie denn zu thun?"

Der schönen Sirene schien der Ernst des Gesprächs langweilig geworden zu sein, und sie sagte leichtsinnig und in tändelndem Ton: „Ei, verlieben werd' ich mich!"

„Verlieben und in wen?" fragte Ludolf ziemlich unüberlegt.

„In den, der mir gefällt", sagte die zierliche Katze und erhob sich. „Hüten Sie sich, Herr Doktor Lantzius, daß Sie es nicht sind!"

Eine heiße Blutwelle stieg Ludolf zu Kopfe und drohte ihn seiner Sinne zu berauben. Er athmete rascher; Berenda bemerkte es, und sie begann mit ihm zu spielen wie mit einer gefangenen Maus.

„Natürlich scherze ich nur", sagte sie mit herzinniger Heuchelei, „aber Sie dürfen sich schon segnen, daß eine tückische Fluth uns heute nicht abschließt von der Welt, sonst wären Sie ganz in meine Hände gegeben. Meinen Sie nicht auch, liebster Doktor, daß auf Robinsons Insel zwei Menschen, und selbst, wenn sie Mann und Frau wären, herzliebe Freunde werden müßten?"

Ludolf suchte verzweifelt nach einer leichten Antwort, die ihm aus der seltsamen Klemme helfen sollte; aber ihm fiel nichts ein. Da kam ihm ein rettender Engel zu Hilfe.

„Herr Doktor Lantzius!" rief eine Stimme von unten. Ludolf fühlte etwas wie einen kühlen, befreienden Hauch. Er trat an das Lattenwerk und blickte hinab.

„Herr Doktor Lantzius", rief Voskea Neumann, „Herr Schott meint, Sie müßten auch zu essen und zu trinken haben, und da bringe ich's. Soll ich heraufsteigen?"

„Danke, wir kommen", sagte Ludolf.

„Die Kröte!" bemerkte Berenda; aber dann stiegen Beide hinunter.

„Ich will noch eine Weile warten", sagte Berenda, ging näher nach dem Wasser zu, suchte Muscheln und vergnügte sich damit, sie in die See zu werfen.

Voskea packte aus. Mit scharfem Auge hatte sie die erregten Gesichter der Beiden beobachtet. Sie reichte hin. „Nehmen Sie Wurst oder Schinken?" fragte sie mit ungewohnter Geschmeidigkeit. „Aber Sie wählen ja blos leeres Papier!"

„Herr Doktor", fügte sie dann gleichmüthig hinzu, „ist Ihnen bekannt, daß Berenda Poppinga die Braut meines Bruders ist?"

„Ja, Voskea", sagte er heiter, und er sah ihr fest in's Auge, so daß sie erröthete. Dann raffte er sich zusammen, und mit sicherer Entschiedenheit wählte er sich ein Butterbrot mit Schinken.

* * *

Noch am Abend desselben Tages hockte Ludolf auf seinem Zimmerchen und schrieb seinem Freunde folgenden Brief:

„Lieber Alfred!

„Ich habe gethan, was ich konnte; aber entweder bin ich kein Staatsmann, oder Berenda ist ein Dämon. Dies Mädchen, deren Seele mir sonst klar und offen zutage zu liegen schien, hüllt sich in seltsame Schleier und wandelt sich unter meinen Augen. Sie scheint mir an Tiefe zu gewinnen, wird mir aber dadurch räthselhafter, und ich weiß sie nicht zu ergründen; oft glaube ich, sie spiele mit mir und verstecke ihre wahre Meinung hinter paradoxen Worten und Gedanken. Ich kann mir nicht denken, daß ihre Absicht sei, mit Dir zu brechen; dazu seid ihr doch durch die stille Macht der Gewohnheit viel zu sehr miteinander verkettet. Thatsache ist aber, daß ich das Pfand, das Du mir überliefert hast, noch in Händen halte und auch keine Hoffnung habe, es bald los zu werden. Hier versagt mein Humor, eine seltsame Unsicherheit befällt mich, die ich Dir gar nicht zu schildern vermag, und aus dieser Unruhe meines Gemüths heraus bitte ich Dich: Komm selbst und nimm Deinem Freunde eine Last von der Seele, die er leichtsinnig auf sich genommen hat. Komm, oder ich schwöre, daß ich Dein Vertrauen täusche, mich in Berenda verliebe und mit ihr durchbrenne. Im Ernste, bist Du meiner denn so sicher? In des Menschen Seele leben tausend Teufel, die entweder schlafen oder ein wenig durch Kultur und Sitte gebändigt sind. Wehe aber, wenn sie erwachen oder die Schranken durchbrechen! Lache über mich, falls Du überhaupt noch fähig sein solltest, zu lachen — aber mein Kopf schwankt, und ich lebe im Wahn, sie verfolge mich. Soll ich fliehen? Nein, jetzt noch nicht. — Weißt Du, was ich thun werde? Ich ziehe Schuhe und Strümpfe aus und gehe auf's Watt. Der Herr Heinz Schott sagt, daß es wunderbar das Gemüth beruhige. Ich will's versuchen. Dein Ludolf.

„Nachschrift. Jetzt lache wirklich, oder besser: lächle. Ich glaube, es ist das erste Mal in meinem Leben, daß ein Brief von mir eine Nachschrift nöthig hat. Aber ich habe wirklich etwas Wichtiges vergessen. Ich muß Dir noch ein Wort über Voskea sagen. Selten hat ein Mädchen einen solch bedeutenden Eindruck auf mich gemacht. Sie ist ja noch ein Kind, und ist doch in Wirklichkeit kein Kind mehr. Ich habe das sichere Gefühl, als bilde sich hier ein starker, entschiedener Charakter. Du weißt, daß ich das Heirathen ganz, die Liebe aber halb verschworen habe. Trotzdem, diese Deine Schwester könnte mir einstmals gefährlich werden, könnte es eigentlich schon heute. Sie würde eine Frau sein, wie ich sie gerade brauchte. Du weißt, daß ich bei aller äußerlichen Forschheit und Entschiedenheit innerlich doch kein eiserner Charakter bin: ich bin in's Schwanken zu bringen, bin umzuwerfen. Eben deshalb fürchte ich Berenda. Nun habe ich in allen schwierigen Dingen der Welt meinen Halt in Dir gefunden, meinem ernsten, thatkräftigen Freunde, und gerade jetzt, wo Du fern bist, fühle ich lebhaft, wie schwer ich Dich entbehren kann. Ist Voskea wie Du, und das glaube ich beinahe, so wird sie für ihren künftigen Mann in Wahrheit das, was man eine Lebensgefährtin nennt. Ich sah heute bei einer Kahnfahrt, wie der Herr Heinz Schott in's Wanken kam, und sie streckte ihren Arm aus, ruhig, fest. Das erschien mir sinnvoll und bedeutend. Aber fürchte nichts, weder für meine Grundsätze, noch für Deine Schwester. Sie muß mich nicht ausstehen können, so herb und abstoßend ist sie gegen mich. Ich muß sie irgendwie beleidigt haben, vielleicht hat sie aber auch nur den Kopf voller Grillen. Der Kuckuck kenne sich über die jungen Mädchen aus! Ich glaube, sie sind noch schlimmer als die Frauen. Von Herzen freue ich mich, daß ich nicht Schulmeister geworden bin; dann wäre es jetzt vielleicht mein sorgenvolles Schicksal, eine ganze Herde davon in der obersten Klasse einer höheren Töchterschule halten zu müssen. — — Hilf Gott! Da ist die Nachschrift so lang geworden wie der Brief selber! Es ist hier wirklich eine merkwürdige Luft in Deiner Heimath. Uebrigens gehe ich ganz gewiß auf das Watt. Da habe ich wenigstens Ruhe."

Ludolf hielt Wort. In den nächsten Tagen trieb er sich viel barfuß auf dem Watt herum, zuweilen allein, meistens aber in Onnos Gesellschaft. Körperlich spürte er die wohlthätigste Wirkung davon. Seine Wangen bräunten sich, seine Gestalt schien sich zu heben, und seine Brust ward ebenso frei und weit, als wäre er oben im Gebirge. Zuweilen ging er auch mit Lambert Neumann fischen, und die Beiden bemühten sich wacker, mit einem einfachen Zugnetz Butte und Krebse zu ergattern. Aber das Meer duldet solche Spaziergänge nur zur Zeit der Ebbe, und wenn er vor der Fluth nach dem Lande zurückging, so traf er dort unfehlbar Berenda. Sie erklärte ihm dann, sie müsse sich erst langsam wieder an die Heimath gewöhnen. Sie fühle aber weder die Luft noch die Pflicht, im Hause zu helfen; überhaupt sei ihr die ganze Bauernwirthschaft gleichgiltig geworden. Dann forderte sie ihn zu einer Wanderung auf dem Deiche auf zur Seite der steigenden Fluth. Sein Mund sagte dann stets: „Nur unter der Bedingung, die Sie kennen" — und er machte Miene, ihr den Ring wiederzugeben. Sie lehnte das freilich immer rundweg ab, und trotzdem ging er mit; denn obgleich er sein Herz zwang, ebenfalls nein zu sagen, sagte es dennoch ja, und er folgte der Versucherin. Er lebte in einem seltsamen Widerstreit der Gefühle. Ein wundersamer Hauch ihres Wesens durchdrang sein Gemüth, und vergebens kämpften sein klarer Verstand und das Gefühl der Treue, das stark und mächtig war in ihm, dagegen an. Ihm war zumuthe wie einem sinkenden Schiffer. Immer rief er sich das Bild seines Freundes vor die Seele und bedeutete ihm, die Hand auszustrecken; aber es ward blasser und blasser und zerfloß als haltloser Schemen. Die Stimme des Gewissens schwieg; er vergaß, ward fröhlich und fröhlicher und gab sich ganz dem zauberhaften Eindruck hin, den diese eigenartige Mischung von Hexe und Engel auf ihn machte. War sie überhaupt ein Dämon? War Berechnung in ihrem Wesen? Es gab Zeiten, wo ihr alles Spöttische und Sprunghafte fehlte, und dann konnte sie sogar einfach und herzlich erscheinen. Welches war ihre ursprüngliche Natur? Das fragte sich Ludolf in den Nächten, wo er keinen Schlaf fand. Noch war keine Grenze überschritten, aber es woben sich leise Fäden, das fühlte er, die sein Herz einfangen und fesseln wollten. Er dachte zu fliehen, und das bald. Aber für übermorgen hatte er mit Heinz Schott verabredet, zu Fuß den stundenlangen Weg über das Watt nach der Insel zu machen. Zur Vorsicht wollte der Naturforscher schon am nächsten Abend kommen, damit man zur rechten Zeit aufbrechen könne. Dann eine Nacht auf der Insel, und darauf den Urlaub abgebrochen und zurück in Pflicht und Amt.

Frau Neumann war auf zwei Tage nach der Stadt gegangen, um ihre Schwester zu besuchen. So hatte Voskea den Haushalt zu besorgen, und sie that es mit ruhiger Umsicht, als hätte sie schon jahrelang am Herde regiert. Freilich waren ihre Ferien niemals eine reine Erholung gewesen; die praktische Mutter hatte einen klaren Begriff von allen Anforderungen und Wechselfällen des Lebens, und es lag ihr nichts ferner, als mit ihrer schönen Tochter prunken zu wollen und sie zur Zierpuppe zu machen. Am Mittage konnte Doktor Lantzius nicht umhin, ihre Kochkunst zu loben; die Schollen waren schmackhaft gebraten und das Gemüse ausgezeichnet zubereitet. Voskea schwieg zu diesem Lobe; sie schien sich nichts daraus zu machen.

Als Ludolf am Nachmittage von seinem Zimmer kam, hörte er Voskea ihrem Bruder zurufen, er solle ihr für den nächsten Tag Kartoffeln schälen helfen. Onno hatte aber nur ein nichtswürdiges, herzliches Lachen zur Antwort und witschte zur Thür hinaus. Da ging Ludolf gut gelaunt in die Küche, sprach der verlassenen kleinen Hausfrau sein Beileid aus und ohne weiteres Vorspiel begann er ihr zu helfen.

„Was machen Sie da!" sagte sie hart. „So etwas schickt sich nicht für einen feinen Herrn."

„Warum nicht?" fragte er, „ich habe als Schüler meiner verstorbenen Mutter so oft geholfen, daß ich es beinahe noch mit Dir aufnehme."

„Ich habe wenig Uebung", warf Voskea ärgerlich ein, „übrigens sind Sie wohl kaum an die Nordsee gekommen, um einem dummen Schulmädchen in der Küche zu helfen."

„Was sollte ich denn Besseres zu thun haben?" fragte er gutmüthig.

„Auf dem Watt herumzulaufen oder mit Berenda Poppinga spazieren zu gehen", erklärte sie gereizt.

(Fortsetzung folgt.)

— Trauriges Resultat. — Mutter: Ja, einen von beiden mußt du ja heirathen. Was hältst du denn von ihnen? — Tochter: Ach, wenn ich sie mir beide so ansehe, bin ich froh, daß ich nur einen von ihnen zu heirathen brauche!

Nahm 30 Pfund in 30 Tagen zu.

Bemerkenswerthe Resultate des neuen, Gewebe herstellenden Protone, in vielen Fällen bei entkräfteten Männern und Frauen.

Ueberzeugt Euch durch Einschickung des nachstehenden Koupons um ein freies 50c-Packet.

„Wahrhaftig, nie zuvor sah ich etwas ähnliches wie die Wirkung dieser neuen Behandlung, Protone, um das Gewicht und die verlorene Nervenkraft wiederherzustellen. Sie wirkte mehr als ein Wunder als eine Medizin," sagte ein wohlbekannter Herr gestern im Gespräch über die Umwandlung, die in seinem Zustand eingetreten war. „Ich glaubte, daß es nichts in der Welt gebe um mich fett zu machen. Ich versuchte Stärkungsmittel, Verdauungsmittel, schwere Speisen, Milch, Bier und beinahe alles andere was man sich denken kann, aber ohne Nutzen.

Jeder Mann oder jede Frau, die mager ist, kann das normale Gewicht wiedererlangen durch die wunderbare neue Behandlung, Protone.

„Ich war seit Jahren mager, und glaubte daß dies so sein müßte. Schließlich las ich von den wunderbaren Resultaten, die durch Protone erzielt wurden, und ich beschloß es zu versuchen. Wenn ich jetzt in den Spiegel blicke, denke ich daß es jemand anders ist. Ich nahm 30 Pfund im letzten Monat zu, und nie in meinem Leben war ich stärker und kräftiger."

Protone ist ein äußerst wirksames Beförderungsmittel der Ernährung, vergrößert die Zellen, erzielt vollständige Assimilirung der Speise, vermehrt die Blutkörperchen und dadurch schafft es Muskeln und festes gesundes Fleisch und macht die Figur rundlich.

Für Damen, die nie modern aussehen, in irgend einer Bekleidung, wegen ihrer Magerkeit, wird diese vortheilhafte Behandlung eine Offenbarung sein. Sie verschafft auch eine schöne Figur und stärkt die Nerven.

Es kostet Euch nichts, die wunderbare Wirkung dieser Behandlung zu erfahren. Sie ist absolut unschädlich, auch für den zartesten Körper. Die Protone Company, 1651 Protone Bldg., Detroit, Mich., schickt Jedem, der Namen und Adresse einsendet, mit zehn Cents in Silber oder Briefmarken, um Porto und Verpackungskosten decken zu helfen, ein 50c Packet von Protone frei, mit vollen Anweisungen, um zu beweisen, daß es wirkt. Keine freien 50c Packete in Apotheken. Sie schicken Euch ihr Buch „Weshalb Ihr mager seid" gratis, welches Thatsachen angibt, die Euch überraschen werden. Schreibt heute. $1.00 Packete werden in Chicago verkauft und empfohlen von A. M. Rothschild & Co., Public Drug Co., Central Drug Co., The Fair, Buck & Rayner, Consumers Drug Co. und Economical Drug Co.

„Willkommen, deutsche Veteranen!"
Macht unseren Laden Euer Hauptquartier.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Zweiter Tag für

Die größte Offerte!! Spitzen u. Stickerei von unserem neulichen New Yorker - Einkauf

Wir öffneten soeben eine Kiste nach der andern mit prachtvollen Spitzen und Stickereien in einer Auswahl, die jede Frau glücklich machen wird. Kein Verkauf, ganz gleich wann und wo er stattgefunden, ist mit diesem zu vergleichen in Bezug auf Reichhaltigkeit und Niedrigkeit des Preises. Alles wird zu ungefähr 50c am Dollar verkauft. Versäumt diesen Verkauf nicht wenn sich Euch die Gelegenheit bietet, solch prachtvolle Spitzen und Stickereien zu kaufen.

27zöll. Embroidery Flouncing, neue und schöne Muster, werth b. 75c, Yd.	Corset Cover Stickerei mit Beading, ein regulärer 25c Werth — die Yard zu	45zöll. Swiß Emb. Flouncing, Openwork Muster, werth bis zu $1.00, die Yard zu	Embroidery-Edging und Einsätze, in Openwork Mustern, werth 19c — die Yard	Embroidery-Edging und Einsätze, Fabrik-Rester, 5 bis 6 Yds. lang — 12c-Wth., Yard,	Cambric Embroidery-Edging und Einsätze, feine Auswahl, 10c Werth — per Yard,	Feine franz. Val. Spitzen und Einsätze, werth bis zu 6c, die Yard zu	Fancy Cotton Spitzen, St. de Paris u. Plat Val. — sowie Einsätze — 15c-Werth, Yard	Stickerei-Edging und Einsätze — werth bis zu 7c, die Yard zu	Englische Torchon Spitzen und Einsätze — werth bis zu 5c, die Yard zu
39c	15c	50c	10c	7c	5c	3c	7c	3c	1c

Waschkleider u. Jackets

$1.98 für Odds u. Ends von Damen- und Mädchen-Jackets, Panama-Coats und Broad Cloths, Werthe bis zu $7.50; solange sie vorhalten zu 1.98.

$1.48 für Damen- u. Mädchen-Waschkleider — Percales und Chambrays, Werthe bis zu $5, herabgesetzt für endgiltige Räumung auf $1.48.

Knaben - Schul - Anzüge

19c für Knaben-Kniehosen — schwarzes u. blaues Cheviot, — 3 bis 14 Jahr, 35c werth. **19c**

Knaben- und Kinder-Schul-Anzüge, D. B. Eaton Facon, 3 — 14 J. Bargain **95c**

Sacques und Unterröcke

68c für Percale und Lawn Dressing Sacques für Damen, — 98c werth.

98c für weiße bestickte Unterröcke für Damen, mit vollem breitem Flounce, — $1.50 Werthe.

Damen- und Knaben - Schuhe

$1.00 f. Damen-Schuhe, in feinen Dongola Kid, Patent Tip, nur zum Schnüren, gute schwere Sohlen und mittelhohe Absätze, alle Gr. 1.50 w. **$1.00**

Schuhe für kleine Knirpse, — in Satin Oil, mit feinen Ledersohlen u. ganz solid, nur zum Schnüren, Größe 8½—13½ — 1.25 w., zu. **79c**

Droguen - Sundries

Terwins Vegetable Pillen, Laxative und Tonic, 25c Größe........ **15c**

Garfield Kopfweh-Pulver oder Thee, 25c Größe........ **15c**

Insekten-Pulver, für alles Ungeziefer, 10c Größe........ **6c**

Fletchers Castoria oder Blutwasser, 35c Größe........ **21c**

Gardinen - Swiß

5½c 1000 Yards Spitzen-gestreiftes Gardinen-Swiß, 10c werth........ **5½c**

Betttuchzeug und Crash

Aurora L. L. ungebleichtes Betttuchzeug vom Stück, Yard breit, beste Sorte. — Regulärer Preis 8c. Freitag, zu Yard........ **5¾c**

Vollgebleichtes Roman Crash, beste Qualität, einfach oder roth beändert, 7c werth, Freitag zu, Yard........ **5c**

Twills, Repps u. Linon

2000 Yds. ungebleichte Twills und Repps, gut für Shirting, werth 10c, speziell, Yard........ **3½c**

36 Zoll breites, feines India Linon, in langen Stücken, extra feine Qualität. Werth 10c Yd. Speziell........ **5¾c**

Strumpfwaaren - Spezialitäten

Schwarze baumwoll. gerippte nahtlose Kinderstrümpfe mit doppelten Knien, Größen 6—8½, reg. 12c werth, zu... **10c**

Schwarze baumwollene nahtlose Damenstrümpfe, ganz gerippt und einfach mit geripptem Obertheil, regulär 15c werth, zu........ **10c**

Ausstattungen

Negligee Hemden für Männer, mit einfachem sowohl wie mit plaited Busen, hübsche Figuren und Streifen, $1.50 Werth — zu........ **85c**

Lisle und schwere Web Hosenträger, Leder- und Mohair-Enden, 25c Werthe, zu... **15c**

Basement

Wasch-Zuber, galvanisirt — mittlere Größe — extra schweres galvanisirtes Eisen — Drop-Griff, das Stück zu........ **39c**

Import. deutsche Weiden-Waschkörbe, extra große Sorte, speziell zu........ **59c**

Liköre

Kümmel, Holland Gin oder Jamaica Rum, ½ Gall..... **79c**

Rye Whiskey, reg. Preis $1, Quart-Flasche........ **49c**

Extra feiner Doppelkümmel, Flasche........ **47c**

Tafel-Bier, Kiste mit 2 Dutzend Flaschen........ **62c**

Kurzwaaren

Strickgarn — 7 Karten für........ **5c**

Safety Pins (nickelplattirt), eine Karte für....... **1½c**

Nähfaden, 200 Yard Spulen, 3 für........ **5c**

Strickgarn, in Ballen, das Stück zu........ **1c**

Diese Grocery - Bargains für Freitag sind die besten je dagewesenen

Extra fancy gebrochener weißer Kopfreis — speziell per Pfund, **3½c**

Fancy Patent od. Graham Mehl, 4 Pfd. für **10c**

Frisch gemahlenes weißes rolles Oatmeal — 3 Pfund für **10c**

Amber od. Chicago Family Seife, 5 Stücke f. **19c**

Feines Tafel-Salz — 10 Pfund Sack — speziell 2 Säcke für **12c**

Beste Laundry Seifen-Chips spez. 4 Pfd. für **11c**

Bester granulirter Zucker — 5 Pfund für **25c**

Lekko od. Lulu Scouring Powder, — 2 10c Büchsen für **15c**

Snow White od. Grandma's Waschpulver, großes Packet für **15c**

Frisch gerösteter Kaffee — per Pfund für **12½c**

Wieboldts oder Gold Medal Mehl, 24½ Pfd. Sack für **85c**

Gemischter Thee — speziell per Pfund für **19c**

Cocoanut Taffey Bars, 14c Sorte, für **12c** | Große neue holländische Heringe, das Stück zu **2½c** | Bismarck Heringe, die Büchse zu **15c** | No. 1 Sugar Cured Pienics, Pfund zu **10¾c**

Wahrlich! Was denkt Ihr von Euren Zähnen?

Dr. Bloomenthal Zahnarzt bei Wieboldt's

früher 11 Jahre über der Straße. Hohe Preise gibt es hier niemals.

Woher der Titel?

Ueber sein Diplom „A. M." verweigert Dr. Biehn Auskunft.

Leidet an Gedächtnißschwäche.

Dr. Evans schickte ihn auf Vortragsreisen nach New York und Milwaukee. — Die Untersuchung des Desinfizirungsmittels und der Lymphe.

Im Disziplinarverfahren von Dr. J. Favill Biehn, dem suspendirten Leiter des städtischen Laboratoriums, ist heute Vormittag das Zeugenverhör vor der Zivildienstbehörde zum Abschluß gekommen. Es hatte am Montag Nachmittag begonnen. Die gegen den Beamten von seinem Vorgesetzten, Gesundheitskommissär Dr. Evans, erhobenen Anklagen lauten auf Unehrlichkeit, Pflichtvernachlässigung und Unfähigkeit.

Heute Vormittag wurde der Angeklagte von dem Hilfskorporationsanwalt Olson ins Kreuzverhör genommen, und damit fand die Verhandlung ihr Ende. Es kam übrigens zu einem lebhaften Wortwechsel, als Dr. Biehn von Olson gefragt wurde, woher er die Titel „A. M.", Magister der Künste, und „M. D.", Arzt, habe.

„Auf welcher ärztlichen Schule haben Sie promovirt?" fragte Olson.

„Auf der der Northwestern Universität."

„Auf anderen Schulen?"

Dr. Biehns Anwalt, Chas. Hartnett, erhob Einwand, wurde aber abgewiesen. Dr. Biehn lehnte dann die Beantwortung der Frage ab.

„Aus was für Gründen?" fragte Olson.

„Weil gewisse Verdächtigungen ausgesprengt worden sind," war die Antwort.

„Wo haben Sie das Diplom „A. M." erworben?" wurde die Frage von Neuem gestellt.

Anwalt Hartnett erhob abermals, jedoch vergebens, Einwand, und Dr. Biehn antwortete: „Auf einer Schule."

„Wie heißt sie?"

„Ich habe es vergessen."

„Wo ist sie?"

„Sie war vor mehreren Jahren in Chicago."

Olson stellte nun die weiteren Nachfragen in diesem Punkte ein und wendete sich den Vorträgen Dr. Biehns zu. Letzterer sagte, daß er im hiesigen College of Medicine and Surgery von 1906 bis zu diesem Frühjahr gelehrt habe.

„Sie sagten, daß Sie auf Ersuchen von Dr. Evans nach New York gereist seien; reisten Sie als Vertreter des Gesundheitsamtes?" war die nächste Frage.

„Ich reiste auf Ersuchen von Dr. Evans hin," lautete die Antwort, „und hielt Vorträge über die Pasteurisirung der Milch."

„Sie sind auf Dr. Evans' Ersuchen auch nach Milwaukee gereist?"

„Ja, ich habe dort einen Vortrag über Wasseranalysen gehalten."

Seine Gebühren.

„Wann wurden Sie zuerst mit dem patentirten Stoff „Dioso" bekannt?"

„Anfangs 1908 erhielt ich mehrere Proben mit dem Ersuchen, sie zu analysiren. Ich gab sie Dr. Biers, und der berichtete, daß das Mittel zu Desinfizirungszwecken durchaus unbrauchbar sei."

„Wann hörten Sie wieder von dem Mittel?"

„Als ein Ben Parker mich im Amte aufsuchte. Ich rieth ihm, dem Präparat Zusätze zu geben."

Dr. Biehn erging sich nun in einer technischen Erklärung der Untersuchungen, welche er, wie er sagte, in seinem Laboratorium, 5444 Lakewood Ave., gemacht und wofür er $30 erhalten habe.

Olson fragte den Angeklagten darauf eingehend, in welchem Theil des Hauses sich das Laboratorium befunden habe, und erfuhr, daß es erst im Keller, später in einem Schlafzimmer im zweiten Stockwerk gewesen sei. Dr. Evans ist angeblich der Ansicht, daß Dr. Biehn gar kein Privatlaboratorium besitzt.

Dr. Biehn schilderte darauf sein Abkommen mit Dr. H. Welcker für die Untersuchung von Lymphe. Er habe, wie er sagte, Dr. Welcker im Jahre 1906 im Hotel Bismarck getroffen und mit ihm vereinbart, daß er $25 den Monat für seine Arbeit bekommen solle. Das Ergebniß der Untersuchung solle nach Washington berichtet werden und daraufhin Dr. Welcker eine Bundeslizens zur Herstellung von Lymphe erhalten.

„Theilten Sie Dr. Evans Ihr Abkommen mit Dr. Welcker und Herrn Parker mit?" fragte Olson nun.

„Nein, das habe ich nicht gethan."

Die Wasseranalysen.

„Ist auf Ihren Vorschlag eine Veränderung in der Filtriranlage in Rogers Park vorgenommen worden?"

„Ich berichtete, daß das Wasser nicht rein sei, und empfahl die Schließung der Wasserwerksanlage."

„Wie oft hielten Sie eine Untersuchung von Proben des Wassers in Rogers Park für nothwendig?"

„Früher erhielten wir jeden Tag Proben, als das Wasser besser wurde nur einmal wöchentlich."

„Wurde das Leitungswasser der anderen Pumpwerke untersucht?"

„Ja, einmal in der Woche, mit Ausnahme des Wassers von Rogers Park und Lake View. Das letztere habe ich manchmal zu Hause untersucht."

Kleine Ursachen, große Wirkungen.

„Weshalb wurde das Wasser von Rogers Park zwei Monate lang nicht untersucht?"

„Weil ich keine Proben bekommen konnte, nachdem Beckmann den Umschlag seines Eisenbahn-Meilenbuches verloren hatte. Er wollte das Fahrgeld nicht aus eigener Tasche bezahlen, und sonst wollte Niemand hinausfahren. Hätte ich eine Gefahr befürchtet, so wäre ich selbst hinausgefahren."

Dr. Biehn versicherte, daß er die Schachteln mit Reinkulturen selbst untersucht habe, ehe sie in das Publikum gelangten. Nach Turners Ausscheiden habe Doyle die Reinkultur-Arbeit besorgt, und er habe noch mehr aufgepaßt als früher. Daß er jede Schachtel untersucht habe, wolle er nicht behaupten.

Mit einigen Fragen über seine amtlichen Protokolle seitens des Zivildienstkommissärs McKinley kam Dr. Biehns Vernehmung und die Verhandlung zum Abschluß.

Für Männerschwäche

haben über 100 Aerzte

allein in den letzten sechs Monaten meine Spezialheilmittel verordnet und dieselben direkt von mir bezogen. Kein anderer Spezialist kann sich solcher Erfolge rühmen. Meine neue Behandlungsmethode wird eben allgemein auch von meinen Herren Kollegen als die beste, die wirksamste und die heilkräftigste anerkannt.

Nerven-Erschöpfung, vorzeitige Erschlaffung der Organe, Gedächtnißschwäche, Trübsinn, Nervösität, Schwäche oder Schmerzen im Rücken, erschöpfende Ausflüsse, schlechte Träume, Nieren- und Blasen-Leiden, trüber oder wolkiger Urin (häufig die wahre Ursache geheimer Schwäche), Hodenleiden, Folgen jugendlicher Verirrungen und ganz besonders Geschlechtsschwäche oder Verlust der Manneskraft, selbst veraltete oder hartnäckige Fälle, gründlich und dauernd geheilt.

Da ich bereits mit vielen der Leser der „Abendpost" persönlich oder brieflich bekannt, so bin ich gern bereit, auch anderen Leidenden mein deutsches Buch, welches diese so erfolgreiche Heilmethode für schwache Männer klar und ausführlich beschreibt, frei und in einfachem Kouvert zuzuschicken.

Sie brauchen nur diese Offerte auszuschneiden und mir dieselbe nebst Ihrer genauen Adresse einzusenden.

Dr. G. H. BOBERTZ,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Frostschaden in Michigan.

Muskegon, Mich., 2. Sept. Man schätzt, daß der Verlust, welchen der starke Frost in vergangener Nacht verursacht hat, in den Counties Muskegon und Oceana auf mindestens $100,000 kommen wird!

Am schwersten sind Welschkorn und Kartoffeln beschädigt; ja die Welschkornernte ist fast ganz verloren.

Seit 40 Jahren ist in dieser Gegend kein so starker Frost mehr vorgekommen.

Stand der Baumwollernte.

Washington, D. K., 2. Sept. Das Ackerbaudepartement berichtet soeben, daß der durchschnittliche Stand der Baumwolle in den Ver. Staaten am 25. August 63.7 Prozent einer Wollernte war, gegen 76.1 Prozent am 25. August 1908, und 72, 7 am 25. August 1907. Der Durchschnitt für die letzten 10 Jahre betrug 73. 6.

Schlimmer Wirbelsturm!

Jacksonville, Tex., 1. Sept. Dialville, ein Städtchen an der Cottonbeltbahn 8 Meilen von hier, wurde durch einen Wirbelsturm furchtbar verheert.

Mehrere der Einwohner wurden schwer verletzt.

Ausland.

Nordpol erreicht!

Dr. Cook selber sagt, er habe ihn gefunden. — Kampf mit Kälte und Hunger. — Gute Hilfe von Eskimos.

Paris, 2. Sept. Die Pariser Ausgabe des „New York Herald" veröffentlicht einen, von Dr. Frederick A. Cook selbst unterzeichneten telegraphischen Bericht, worin der Forscher mit aller Bestimmtheit sagt, daß er den Nordpol entdeckt habe, und seine betreffenden Erfahrungen schildert.

„Nach einem langen Kampfe mit Hunger und Frost", sagt Dr. Cook, „ist es uns endlich gelungen, den Nordpol zu erreichen. Es wurden auch große Wild-Tummelplätze entdeckt, welche der Sportswelt großes Vergnügen bieten und den Gesichtskreis der Eskimos erweitern werden. Land wurde gesehen, auf welchem die nördlichsten Felsen der Erde ruhen; und der unbekannte Theil der Erde ist um ein Dreieck von 30,000 Quadratmeilen vermindert.

Die Expedition war das Ergebniß einer Sommerkreuzungsfahrt in den Nordpolargewässern auf dem Schuner „Bradley", welcher die Grenzen des Schiffsverkehrs im Smith-Sund spät im August 1907 erreichte. Hier wurden die Verhältnisse günstig für einen Vorstoß nach dem Nordpol gefunden.

J. R. Bradley versah uns von seinem Fahrzeuge aus reichlich mit geeigneten Vorräthen für örtlichen Gebrauch. Meine eigene Ausstattung für Nothfälle diente für jeden Zweck in den arktischen Regionen gut.

Viele Eskimos hatten sich an dem grönländische Gestade zu Anuntock für die Winterbärenjagd versammelt. Riesige Mengen Fleisch waren zusammengebracht worden, und um das Lager herum hatten wir genug starke Hunde. Das Alles war eine glückliche Vereinigung der Umstände. An einem Punkt, nur 700 Meilen vom nordischen Zentrum, wurde Alles, was wir bedurften, bequem arrangirt. Willige Hände bauten aus Packkisten ein Haus und eine Werkstatt, und dieser nördlichste Volksstamm von 250 Personen machte sich eifrig an die Aufgabe, alles noch Benöthigte für die Ausrüstung zu liefern. Vor dem Ende der langen Winternacht waren wir für das Unternehmen fertig.

Wir bahnten unsern Weg durch den Nansen-Sund nach Land's End. Bei diesem Marsch erbeuteten wir 101 Moschusochsen, 7 Bären und 335 Hasen.

Am 18. März drangen wir an der südlichen Spitze von Herbert Island in das Polarmeer vor. 6 Eskimos kehrten von hier zurück. Mit 4 Mann und 46 Hunden, welche 80 Tage hindurch Vorräthe zogen, wurde die Ueberschreitung des Packeises um den Pol herum begonnen. Drei Tage später kehrten noch zwei andere Eskimos zurück. Die zwei letzten Männer und 26 Hunde wurden für die letzte Anstrengung ausersehen. Vor uns lag, in einer unbekannten Linie von 460 Meilen, unser Ziel.

Die Temperatur war beharrlich sehr niedrig, und die Winde machten das Leben zu einer Marter. Aber wir pferchten uns in Schneehäuser zusammen, aßen getrocknetes Rindertalg und tranken heißen Thee.

Nach mehreren Tagen kam das bekannte Land völlig außer Sicht. Der überzogene Himmel verhinderte eine genaue Bestimmung unserer Stellung. Am 30. März klärte sich der Horizont theilweise auf, und wir entdeckten neues Land. Wir hatten es dringend nöthig, rasch vorzudringen; unsere Mission gestattete keine Abschweifung zur Erforschung der Küste. Hier sahen wir aber die letzten Zeichen fester Erde.

Stetig rückten wir über die eintönige Fläche des sich bewegenden Meereises weiter, und schließlich fanden wir außerhalb des Bereichs alles Lebens, — nicht einmal Bärenfußstapfen oder Luftlöcher von Robben waren mehr zu entdecken. Sogar die mikroskopischen Geschöpfe der Tiefe waren nicht mehr unter uns. Obwohl sich das Wetter späterhin besserte, blieb doch noch der lebensaussaugende Frostwind, und die ungeheure Kälte zwang zu beständiger physischer Anstrengung. Noch konnten wir etwa 50 Meilen pro Tag zurücklegen. (In dieser Region noch außerordentlich viel und nur bei verhältnißmäßig glattem Eis möglich!)

Noch etwa 200 Meilen vom Pol entfernt, verringerten wir unsere Schlit-

Würmer

„Cascarets sind sicherlich fein. Ich gab einem Freund eines derselben als der Arzt ihn auf Magenkrebs behandelte. Am nächsten Morgen gingen ihm vier Stücke Bandwurm ab. Dann holte er eine Schachtel, und in drei Tagen verlor er einen Bandwurm, 45 Fuß lang. Es war Herr Matt Freck, von Millersburg, Dauphin County, Pa. Ich habe Cascarets schon öfters empfohlen. Ich gebrauche sie selbst und finde, daß sie wohlthuend sind für fast jede Krankheit, die durch unreines Blut entsteht." Chas. E. Condon, Lewiston, Pa. (Mifflin Co.) 921

Angenehm, schmackhaft, wirksam, schmecken gut. Bewirken Gutes. Verursachen keine Uebelkeit, schwächen oder kneifen nicht. 10c, 25c, 50c. Nie lose verkauft. Das echte Tablet ist C. C. C. gestempelt. Heilung garantirt oder Geld zurück.

tenladungen; und ein Hund nach dem andern wanderte in die Mägen der hungrigen Ueberlebenden.

Am 21. April (1908) hatten wir 89 Grad, 59 Minuten und 46 Sekunden erreicht. Der Pol war in Sicht!

Wir legten die noch übrigen 14 Sekunden zurück und machten einige abschließende Beobachtungen. Ich sagte zu Etukischook und Alwelsh (den begleitenden Eskimos), daß wir den „großen Nagel" erreicht hätten. Ringsum, wohin wir uns auch wandten, war Süden. Mit einem einzigen Schritte konnte man von der einen Seite der Erde auf die andere schreiten. Endlich flatterte die Fahne im Winde am Pol!

Wir waren rasend vor Freude, aber alsbald fühlten wir eine ungeheure Müdigkeit und empfanden die Oede im höchsten Grade. War es möglich, daß diese öde Stelle so viele Jahrhunderte hindurch den Ehrgeiz der Menschen erregen konnte? Nirgends sahen wir Boden, nur blendend schimmernden Schnee, und keine Spur von irgend etwas Lebendem.

Am 23. April traten wir unsere Rückkehr an."

Schlimme Typhusseuche

Grassirt in der Stadt Kassel. — Kaiser Wilhelm übernimmt Protektorat über Nordpolar-Luftfahrt. — † Bischof von Paderborn. — Brandkatastrophe in Galizien. — Neuer blutiger Zusammenstoß zwischen Deutschen und Tschechen in Wien!

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 2. Sept. Kaiser Wilhelm hat das Protektorat über die geplante Erforschung der arktischen Regionen mit Hilfe des Zeppelin'schen Luftschiffes übernommen, Admiral Prinz Heinrich ist Vorsitzender des Arbeitsausschusses, welcher das Unternehmen in allen seinen Einzelheiten vorbereiten soll. Im Verlaufe des Herbstes aber soll das ganze Projekt der Oeffentlichkeit mitgetheilt werden.

Die, schon vor Kurzem in Aussicht gestellten Veränderungen in der Besetzung einer Reihe der wichtigsten Kommandostellen in der Marine werden demnächst amtlich bekannt gegeben. Vizeadmiral v. Holtzendorff, bisher Chef des 1. Geschwaders der Hochseeflotte, wird zum Führer der Hochseeflotte ernannt werden als Nachfolger des Admirals Prinzen Heinrich. Das Kommando des 1. Geschwaders erhält Kontreadmiral Pohl. Admiral v. Fischel, bisher Chef der Marinestation der Nordsee, wird Chef des Admiralstabs der Marine. Er und Admiral Graf v. Baudissin tauschen die Stellen. Letzterer wird Chef der Marinestation der Nordsee werden.

In Dresden ist das hundertjährige Jubiläum des Bestehens der Schützen-(Füsilier) Regiments „Prinz Georg" Nr. 108 auf das Festlichste begangen worden. Die Betheilung von ehemaligen Angehörigen des Regiments war eine unerwartet große.

Die Stadt Kassel wird von einer Typhusepidemie heimgesucht. Es sind über 100 Personen erkrankt, und mehrere Todesfälle sind bereits gemeldet worden. Die Ursache der Seuche wird auf infizirte Milch zurückgeführt.

Nach dem Genuß von Pferdefleisch, das augenscheinlich verdorben war, erkrankten in Kiel 16 Kinder, von welchen zwei bereits gestorben sind. Mehrere der Kleinen liegen hoffnungslos darnieder. Eine behördliche Untersuchung ist bereits eingeleitet worden.

Die Konferenzen der preußischen und russischen Behörden über die vielbesprochene Affäre der beiden deutschen Luftschiffer Meßter und Brinkmann, die kürzlich auf russischem Gebiet durch Gewehrfeuer der Grenzkosaken zum Landen mit dem Ballon „Tschudi" gezwungen und obendrein noch in Haft behalten wurden, sind bisher erfolglos verlaufen. Die Frage der Leistung eines Schadenersatzes konnte nicht erledigt werden, weil von russischer Seite hartnäckig abgeleugnet wurde, daß scharfe Schüsse abgefeuert worden seien.

Die Verhandlungen werden nun auf diplomatischem Wege weitergeführt werden.

Im fast vollendeten 62. Lebensjahre ist der Bischof von Paderborn, Dr. Wilh. Schneider, dahingeschieden.

Wien, 2. Sept. Von einer furchtbaren Brandkatastrophe ist die galizische Ortschaft Sarzyna in der Bezirkshauptmannschaft Lancut betroffen worden. Als das Feuer ausbrach, herrschte ein heftiger Wind. Infolge dessen verbreiteten sich die Flammen, zumal die Löschvorrichtungen durchaus ungenügend waren, mit riesiger Geschwindigkeit.

Nicht weniger, als 336 Häuser wurden zerstört. Ueber 1000 Bewohner, die Hälfte der gesammten Bevölkerungszahl, sind obdachlos. Ein großer Nothstand ist unausbleiblich, wenn nicht sofort von den Behörden thatkräftig eingegriffen wird.

Unsere Stadt ist schon wieder der Schauplatz erbitterter Kämpfe zwischen Deutschen und Tschechen gewesen, bei denen reichlich Blut geflossen ist und welche sogar das Einschreiten der Polizei mit blanker Waffe nöthig machten. Nach den verschiedensten Provokationen von tschechischer Seite verloren endlich die Deutschen die Geduld. Sie griffen ihre tschechischen Peiniger an, und es kam zu Zusammenstößen, die stetig ernster wurden, da beide Seiten raschestens Hilfe erhielten.

Die Polizei machte vergebliche Versuche, die Streitenden zu trennen, welche sich aller möglichen Waffen bedienten. Als schließlich Schüsse krachten, hielten es die Sicherheitsmannschaften, welche inzwischen bedeutend verstärkt worden waren, an der Zeit, von der blanken Waffe Gebrauch zu machen. Sie hieben so lange auf die Menge ein, bis diese sich zu zerstreuen begann und von weiterem Kampfe abließ.

Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen. Erst nach geraumer Zeit konnte die Ruhe wiederhergestellt werden. Die Zahl der Verletzten ist groß.

Angesichts des immer ärger werdenden Haders zwischen Deutschen und Tschechen haben die Leiter des, für jetzt geplanten Oesterreichischen Katholikentages dessen Verschiebung angeordnet. Der einschlägige Beschluß, welcher soeben bekannt gegeben wurde, wird ausdrücklich damit begründet, daß es wegen der obwaltenden nationalen Streitigkeiten nicht rathsam sei, den Katholikentag abzuhalten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 4 Getödtete, 2 Schlimmverletzte beim Zusammenstoß eines Arbeiterzuges mit einem Güterzug zwischen Riddlesburg und Saxton, Pa.

— Durch die Explosion eines Aschenhaufens der „American Steel & Wire Co." zu Donora, Pa., bei Pittsburg, wurden 5 Mann schwer verletzt.

— Im Jerome Park-Reservoir zu New York wurde die Leiche von Dora Winifred Hookey gefunden, welche allem Anschein nach gemeinsam mit Charles Schock Selbstmord begangen hat.

— Zu Marblehead, Mass., wurde gestern Abend ein großes Bankett zu Ehren der deutschländischen Fachleute gegeben, welche an der jetzigen Sonderklasse-Jachtwettfahrt daselbst betheiligt sind.

— Zu Sleepy Eye, Minn., wurde Geo. W. Summerville, bekannter Politiker und früherer Staatssenator, von einem gewissen John Hayner durch einen Schuß tödtlich verwundet. Hayner ist verhaftet.

— Louis Raynaud in New Orleans, der ein Luftschiff erfand, mit welchem er am Sonntag den ersten Aufstieg machen wollte, wurde gestern Abend von einem Personenzug überfahren und getödtet!

— Die amerikanischen und die kubanischen Postbehörden vereinbarten, dafür zu sorgen, daß keine Loose der, soeben eröffneten kubanischen Staatslotterie auf dem Postwege nach den Ver. Staaten gelangen.

— Generalpostmeister Hitchcock konferirte mit Präs. Taft über Verringerung der Ausgaben des Postdienstes. Dieser weist neuerlicher Schätzung zufolge für das Rechnungsjahr, welches am 30. Juni ablief, ein Defizit von über 20 Millionen D. auf!

— Abgebrannt ist „Hoovenden" bei Hamilton, O., berühmter Landsitz des Oberst J. C. Hooven, Präsidenten der „Hooven-Owens-Rentschler Company". Während des Feuers wurde ein Mahagonikästchen seiner Gattin, mit Juwelen im Werthe von $7000 gestohlen.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 6, Philadelphia 2 (im 8. Gang abgebrochen, damit die Gäste den Zug erwischen konnten); Detroit 5, Boston 4 (in 11 Gängen); St. Louis 7, Washington 6. „National League" — Brooklyn 0, Chicago 12; New York 9, St. Louis 6; Philadelphia 6, Cincinnati 7; Philadelphia 4, Cincinnati 9 (2. Spiel).

— Der Streit zwischen Kohlengräbern und Grubenbesitzern im Pittsburger Bezirk, der zu einem Ausstand von etwa 20,000 Mann zu führen drohte (7000 streikten bereits), ist in elfter Stunde, unter Dazwischentreten des Nationalverbandspräsidenten der Grubenleute, doch noch geschlichtet worden. Vorerst haben die Grubenbesitzer das schwarze Schießpulver für Kohlensprengungen aufgegeben.

Ausland.

— Bei einem Automobilunfall zu Bamber, England, wurde der Lord de Clifford getödtet.

— Schlimmes Feuer im kanadischen Parlamentsgebäude zu Toronto. Etwa $100,000 Schaden. Die Bibliothek ist mitzerstört.

— Eine gepanzerte Automobilbatterie soll nächstens von Malaga, Spanien, nach Marokko für den Krieg gegen die Mauren abgehen.

— Zum neuen Präsidenten der mittelamerikanischen Republik Kostarika ist Dr. Ricardo Jiminez gewählt; er tritt am 8. Mai n. J. das Amt an.

— „Zeppelin III" ist nach erfolgter Ausbesserung von Buelzig, Preußen, nach Friedrichshafen abgefahren. Die Reparaturen wurden durch starken Wind sehr erschwert.

— Auf dem Marsfelde, bei Paris, hatten die Hauptleute Gerard und Ange, von der französischen Armee, ein wüthendes Säbelduell. Beide wurden schmerzhaft verwundet.

— Eine Anzahl frühere hohe persische Beamte hurde für immer des Landes verwiesen, darunter auch ein Onkel des abgesetzten Schahs. Eine Amnestie wurde verkündet, in welcher jedoch viele Reaktionäre nicht eingeschlossen sind.

— In einer Pariser Arbeiterversammlung, welche der Einstellung der Kriege galt, sprach auch S. Gompers, der Präsident der Amerikanischen Arbeitsföderation. Die Versammlung nahm eine Resolution an, welche den Entschluß ausdrückt, auf eine Kriegserklärung einen Generalstreik folgen zu lassen. Es gab eine Keilerei, als eine Anzahl spanischer Anarchisten, welche sprechen wollte, aus dem Lokal getrieben wurde.

Mandel Brothers Sparsamkeits-Basement

Laden offen Samstag den ganzen Tag, von 8 Uhr Vorm. bis 5:30 Abends.

Rester-Verkauf Kleiderstoffe

Mehrere Hundert Yards von feinen Stoffen, die vom Stück zu 75c bis 85c verkauft wurden. In beliebten Längen und Geweben für Waists und Kleider, für die Räumung herabgesetzt, die Yard für

Sparsamkeits-Basement.

35c

Speziell: Schwarze Taffeta Seide Waists zu 2.95

Ein Modell hat Band von Seide, das ein rundes Joch und Panel bildet; tucked und finished mit Jetknöpfen; andere mit bestickter Front oder in geschneiderten Effekten.

Basement.

2.95

Allover handgemachte Princeß Spitzen-Waists, in hübschen Entwürfen, hoher Kragen, lange Aermel, eine sehr fashionable Waist für den Abend, speziell 2.95.

Geschneiderte Waists für $1, die gut einen Vergleich aushalten mit den theureren Facons. Barred Madras, seltengefaltete Front, Perlknöpfe, gebügelte Kragen und Manschetten.

Basement.

$1

Schwarz und weiß karrirte Waists für Damen, mit breiten Gibson Plaits über der Schulter, Front und Tasche in schwarz piped, Atlasknöpfe, gebügelter Kragen, für $1.

Novelty Seide ⅓ bis ½ Rabatt

Ungefähr 15,000 Yards von modernen Seidenstoffen, Pin Checks und Streifen, Block und Shepherd Checks, Schatten-Pekin- und Puritan-Streifen, Barren, Jacquard-Effekte; in einer Varietät von Schattirungen.

Basement.

38c

Herbst-Kleider für Damen und Mädchen zu $10

Darunter befinden sich Kleider, welche ganz besonders für kleine Damen und Mädchen angefertigt wurden. Die Facon und Arbeit ist ebenso gut wie die bei $15 Kleidern; wir markirten dieselben nahezu zum Kostenpreise — $10.

Sparsamkeits-Basement.

Von guten dauerhaften Homespuns gemacht, in eleganten Plaid-Entwürfen und mehreren hübschen Farben-Kombinationen. Wir nahmen alle, die wir zu dem Preis bekommen konnten, und dieselben werden sicher schnell verkauft werden.

Gemacht in modischen „long-waisted" Facons, mit breit plaited Skirt; geschmackvoll besetzt, dazu passendes Tie.

Neue Herbst-Suits für Damen zu $15

Staunenswerthe Partie von neuen Herbst-Suits, angefertigt aus guter Qualität Worsted, Broadcloth oder Homespun, in den neuen matten Farben. Coats sind lang und elegant, mit wenig oder gar keiner Trimming, Skirts plaited in verschiedener Art, $15.

Endgiltige Räumung von einzelnen Skirts zu 3.50

Separate Skirts—einzelne Partien u. angebrochene Partien, bestehend aus plaited und gored Facons, einige davon mit gleichem Stoff besetzt, andere mit Satin Piping, Bands u. s. w., in Schwarz, Navy und Braun, Werthe bis zu 7.50, zu 3.50.

Räumung von Anzügen für Männer zu $5

Endgiltige Räumung aller angebrochenen Partien aus unserem ganzen Basement-Kleider-Lager; viele davon passend für den Herbst. Wir markirten sie, um damit so rasch wie möglich aufräumen zu können, zu einem Drittel des früheren Preises. $5.

Sparsamkeits-Basement.

Spezielle Partie von feinen Anzügen für Jünglinge. Neue Herbst-Facons, Stoffe und Farben; Größen 16 bis 20 Jahre; irgend ein Anzug in der Partie ist wenigstens die ½ mehr werth, als den Preis, welchen wir verlangen, für nur 7.50.

$4 reinwollene Anzüge für Knaben zu 1.95

Elegante doppelbrüstige Facons mit Full Cut Knickerbockers; nur in Größen 10 bis 17; reguläre $4 Qualitäten, mit welchen wir sogleich aufzuräumen wünschen, zu 1.95.

Reinwollene Anzüge für Knaben zu 2.95

2 Paar Full Cut Knickers für jeden Anzug. Hübsche neue Stoffe und Farben; Größen 8 bis 16; außerordentliche Werthe zu dem niedrigen Preise von 2.95.

75c Kniehosen für Knaben zu 25c. Angebrochene Partie, welche eine gute Auswahl bietet für Schulanzüge; alle herabgesetzt, um damit zu räumen, zu 25c.

50c Schul-Blouses für Knaben, in einfachem blauem Chambray und hübschen fancy Effekten; 6 bis 14; um damit zu räumen, zu 25c.

Räumung von Betttüchern und Ueberzügen

Große Herabsetzungen im Preis für hochfeine gebleichte Betttücher, Ansammlung von einzelnen Partien, volle Größe enthaltend.

Sparsamkeits-Basement.

Nahtlose Betttücher, für 55c.
Gesäumte Betttücher, für 39c.
Einf. hohlgef. Kissenbezüge, 9c.
Hohlgef. Bezüge, für 12½c.

2,375 Paare Kinder-Schul-Schuhe, ⅓ Rabatt

Bedeutende Ersparnisse wurden erzielt infolge des Bankerotts eines Fabrikanten in Lynn, Mass.

Schuhe für Mädchen und Kinder

Patent, Gunmetal, Kid und lohfarbiges russisches Kalb; zum Knöpfen od. Schnüren; komfortable Facons; Größen 5 bis 8; reguläre 1.50 Werthe, 95c.

8½ bis 11, 1.75 Werthe, 1.10
11½ bis 2, $2 Werthe, zu 1.35

Von dem neulichen Einkauf von Oxfords für Männer und Damen, in allen Ledersorten; 3.50 bis $5 Werthe, für 1.95.

Des Fabrikanten Spezialität, oder Schuhe für wachsende Füße; sowohl wohl hochmodern wie bequem.

Schuhe für Knaben und Jünglinge

Box Calf Schulschuhe, in Blucher-Facon; mit schweren hervorstehenden Sohlen; breite Fußform-Leisten.

Gr. 9 bis 13½, 1.65 Werth, 1.25
Gr. 1 bis 5½, 2.00 Werth zu 1.50

Von dem kürzlichen Einkauf von Boots für Männer und Damen, alle Ledersorten; $3.50 bis $5 Werthe, für 2.55.

Negligee-Hemden für Männer zu 39c

Räumung von einer berühmten Marke, die zuverlässig ist in Bezug auf Weite, Sitzen und der Arbeit; einfache oder plaited Busen; auch Arbeitshemden, mit festen Kragen.

Sparsamkeits-Basement.

39c

— Weil er während der Schonzeit in Britischkolumbia ein Bergschaf und einen Hirsch schoß, wurde der Vicomte Lascelle, Adjutant des Generalgouverneurs von Kanada, von den Wildhütern um $275 gebüßt; gegen den Gouverneur selbst ging man wegen Beweismangels nicht vor.

Lokalbericht.

Ein Brauch in Polen.

Er kann hierzulande nicht geduldet werden, erklärte Richter Baldwin.

Richter Baldwin verfügte heute im Kreisgericht, daß die 16jährige Marianne Mihalak zu ihrer Schwester, Frau John Kuharcsik, 1182 W. 21. Str., zurückkehren dürfe, weil ihr Schwager Vojtek Potacsek, 4531 Justine Str., sich nicht zur Aufsicht über das junge Mädchen eigne. Potacsek hatte durch seinen Anwalt William Friedmann das Gesuch um Ueberweisung seiner Schwägerin in seine Obhut eingereicht und behauptet, Frau Kuharcsik wolle Marianne an einen Mann von fragwürdigem Karakter verheirathen.

Das junge Mädchen bezeugte vor dem Richter, daß Potacsek versucht hätte, sich an ihr zu vergehen, und sie mit einem anderen Manne in ein Zimmer eingeschlossen hätte. Dies wurde auch von Anwalt Friedmann zugestanden, aber mit der Erläuterung, das sei so Brauch in des Mädchens Heimathsgegend in Polen, auf diese Art würden dort Verlobungen vollzogen.

Der Richter erklärte, daß dergleichen hier nicht geduldet werden könnte, worauf Herr Friedmann das Gesuch zurückzog und der Richter das Mädchen der Schwester zusprach, nachdem noch Anwalt W. H. Cornwall nachgewiesen hatte, daß Marianne bei Frau Kuharcsik gut aufgehoben sei. Hilfs-Distriktsanwalt Shiver wohnte der Verhandlung bei, um das Interesse des jungen Mädchens wahrzunehmen und gegen Potacsek einzuschreiten, falls sich die Beschuldigung gegen ihn bewahrheiten sollte. Nach der Wendung, welche die Dinge genommen haben, will er aber erst mit seinem Vorgesetzten Sims sprechen, ehe er Schritte in der Sache thut.

Fiel in kochendes Wasser.

Ein zweijähriges Kind erlitt tödtliche Brühwunden.

Frau Karoline Peterec, 1414 West Superior Str., stellte gestern Nachmittag ein Gefäß mit fast kochend heißem Wasser, das sie zum Wäschewaschen brauchte, auf den Fußboden der Küche. Während sie sich in einem Nebenzimmer aufhielt, fiel ihr zweijähriges Söhnchen John, das an dem Gefäß gespielt hatte, in das heiße Wasser. Die Mutter, die sein Schmerzensgeschrei hörte, zog den Kleinen zwar sofort heraus und holte einen Arzt, aber dieser konnte das Kind nicht retten, es starb eine Stunde später an den Brühwunden. Der Inquest fand heute statt. Der Wahrspruch lautete auf Tod durch Zufall.

— Verfehlt. — „Nun, haben die Lilienthals heuer im Seebad eine Tochter verlobt?" — „Im Gegentheil, sie selbst wollen sich scheiden lassen."

Feuer auf dem Dach.

Besonnenes Handeln verhütet Panik im Westseite-Hospital.

Die Besonnenheit von Frl. Addie Mullen, der Vorsteherin des Westseite-Hospitals, 1844 W. Harrison Straße, verhütete heute Morgen eine Panik unter den 58 Kranken. Ein Feuer war auf dem Dach ausgebrochen, aber die Kranken erfuhren nichts davon, bis die Pflegerinnen und Hospitalärzte unter Frl. Mullen's Leitung die Gefahr beseitigt hatten. Der Brand wurde unterdrückt, ehe er sich viel entwickelt hatte, und war beinahe gelöscht, als die Feuerwehr kam. Der Schaden ist unbeträchtlich.

Das Hospital ist ein fünfstöckiges Backsteingebäude mit einem halbstöckigen Auffsatz an der Front, von welchem aus Fenster auf das Dach hinausgehen. Auf diesem Auffsatz steht ein Wasserbehälter. In Zimmern des Vordertheils des Gebäudes, wo neben dem Wasserbehälter das Feuer ausbrach, wohnen Aerzte. Frl. Mullen wurde von dem Brand durch Nachbarn telephonisch in Kenntniß gesetzt und telephonirte sofort an die Feuerwehr. Dann rief sie in aller Stille die 20 Pflegerinnen und die Aerzte zusammen. Die letzteren stiegen auf das Dach und gossen Wasser auf die Flammen aus Eimern, die ihnen von den Pflegerinnen gereicht und immer frisch gefüllt wurden. Funken aus dem Schornstein haben vermuthlich den Brand verursacht.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	1. Sept.
Weizen—					
Sept	.97½—¾	.98⅛	.97½	.98¾	.97¾—⅞
Dez	.93¾—½	.94⅛—95	.93½	.94⅛	.93⅞
Mai	.97¼—97	.98⅜	.97	.98⅜	.97½—⅝
Mais—					
Sept	.65⅝—¾	.66¼	.65⅝	.66⅛	.65⅝
Dez	.57⅛	.57½	.57	.57⅝	.57
Mai	.59—⅛	.50⅛—¼	.58¾—⅞	.50	.58⅞—59
Hafer—					
Sept	.37¾	.38⅛	.37¾	.38¼	.37¾
Dez	.37½	.38	.37½	.37⅞—38	.37½
Mai	.40⅜—¼	.40¾	.40⅛	.40⅜—¾	.40¼
Gepökelt. Schweinefleisch—					
Sept	22.87½	22.87½	22.80	22.80	22.80
Jan	17.75	17.80	17.75	17.77½	17.70
Schmalz—					
Sept	12.32½	12.35	12.32½	12.32½	12.27½
Okt	12.30—35	12.35	12.27½	12.30	12.25
Jan	10.55—60	10.60—62	10.55—57	10.57½	10.50
Rippchen—					
Sept	11.87½	11.87½	11.80	11.80	11.82½
Okt	11.75	11.75	11.67½	11.67—70	11.67—70
Jan	9.42—40—42	9.42½	9.37—40	9.40	9.37½

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 171 600, von Mais auf 450,000, von Hafer auf 400,900 Bushels. Verschickt von hier wurden 62,397 Bushels Weizen, 270,213 Bushels Mais und 310,608 Bushels Hafer.

Reißen sich um das Findelkind.

Bei der Illinois Home & Aid Society, Evanston, sind heute schon Gesuche von nicht weniger als 14 Personen eingelaufen, die das ausgesetzte, Samstag Abend in einem Kinderwagen vor dem Hause Nr. 1320 Grove Str. gefundene, etwa vier Wochen alte Mädchen an Kindesstatt anzunehmen wünschen. Die Gesellschaft will sich aber erst bemühen, die Eltern zu ermitteln, ehe sie weitere Verfügung über die Kleine trifft.

— Abkühlung. — Fräulein Gertrud, ich kann ohne Sie nicht leben! — Sie irren, soviel bekomme ich nicht mit.

Die Zeugenentführung.

Neuer Skandal im Polizeischutzgeld-Verfahren. — Weitere Verhaftungen.

Eine gründliche Untersuchung wird in der nächsten Woche von den Großgeschworenen vorgenommen werden betreffs der angeblichen Versuche, wichtiges Beweismaterial und Zeugen für die Staatsanwaltschaft in dem Strafverfahren gegen Polizeiinspektor McCann, Geheimpolizist Griffin und andere in die Polizeischutzgeld-Prozesse verwickelte Personen aus dem Bereich der Gerichtsbarkeit des Kriminalgerichts zu entfernen.

Eine ganze Anzahl Besitzer von Lasterhöhlen und Einsammler von Tribut von solchen Leuten ist aus der Stadt verschwunden und nach Kanada, Europa und sonstwohin gereist. Dann erfuhr Staatsanwalt Wayman, daß auch Versuche gemacht würden, Morris, Schatz und andere Belastungszeugen zum Verlassen der Stadt und Staat zu bewegen, um auf diese Weise das auf nächsten Dienstag angesetzte vorerwähnte Strafverfahren vollständig lahm zu legen.

Auf von Richter Scanlan vom Kriminalgericht ausgestellte Haftbefehle hin sind „Mike the Pike" Heitler, Harry London und Louis Kirsch unter der Anklage der Verschwörung zur Einschüchterung von Zeugen in einem schwebenden Kriminalprozeß gestern Nachmittag festgenommen und den Großgeschworenen überantwortet worden. Ferner hat der Richter Haftbefehle gegen „Corey" (Sam) Bloom, Chas. Hirsch und einen gewissen Burrus in der gleichen Angelegenheit erlassen. Es geschah das nach der bereits gemeldeten Unterredung zwischen dem Richter und dem Staatsanwalt. Burrus und mehrere andere Personen wurden heute früh verhaftet, der letzteren Namen aber geheim gehalten.

Abraham Rosenthal, der frühere Taschendieb und seit Jahren ehrliche Handelsmann, welcher gegen die „Leuchte" der Law and Order Liga, A. B. Farwell, unlängst den Vorwurf erhob, ihn zu einem Beitrag von $25 zur Kasse der Liga veranlaßt zu haben, als Rosenthal bei Farwell Hilfe gegen eine angebliche Gelderpressung Seitens eines Geheimpolizisten suchte, hat jetzt Herrn Wayman mitgetheilt, daß Farwell jenen Betrag gar nicht an den Fonds der Liga abgeführt, sondern seinem eigenen Guthaben in der American Trust and Savings Bank zugefügt hat. Und wie Farwell für sein merkwürdiges Verhalten Rosenthal gegenüber und dem erfolgreichen „Pumpversuch" seines Agenten Parenteau bei Rosenthal eine Ausrede bei der Hand hatte, so auch dieses Mal: Die $25 seien durch das Versehen eines Schreibers seinem Guthaben und nicht dem der Liga zugefügt worden.

Barnett Paskey, Zimmergenosse von Harry London, war, wie sich später am Tage herausstellte, ein anderer der Verhafteten. Ueber Paskey hatte Geheimpolizist Loula schwerwiegende Aussagen gemacht. Der Angeklagte wurde heute Vormittag Richter Scanlan vorgeführt, sein Prozeß aber auf Antrag des Staatsanwalts um vierzehn Tage verschoben.

Die Verleitung eines jungen Mädchens.

Der 24 Jahre alte Wm. Becker wurde heute von Geschworenen in Stadtrichter Crowes Abtheilung im Kriminalgericht der Verleitung eines jungen Mädchens, der 17jährigen Mary Malloy, zum Eintritt in das verrufene Haus 2018 Armour Ave. schuldig erklärt; ehe er aber verurtheilt werden konnte, beantragte der Vertheidiger eine Neuverhandlung. Mary Smith, die Wirthschafterin in jenem Hause, wurde auf das Zeugniß der Malloy hin bereits am 25. August den Großgeschworenen überantwortet.

Mary Malloy sagte aus, daß Becker sie nach jener Lasterhöhle gebracht und dort als seine Frau vorgestellt, auch ihr Alter mit 21 Jahren angegeben habe. Ein paar Stunden später sei ein Arzt in das Haus gekommen und habe erklärt, daß sie dort wegen einer Krankheit nicht bleiben dürfe. Sie sei dann fortgewiesen worden. Becker vertheidigte sich damit, daß die Malloy sich auf der Nordseite herumgetrieben und sich in dem Hause, bis sie geheilt worden sei, nur als Dienstmädchen verdingt habe.

Habeas Corpus-Verhandlung.

Volivas Anwälte hoffen ihn morgen frei zu bekommen.

Richter Scanlan hat heute das von den Anwälten des Aufsehers von Zion City, Wilbur Glenn Oliva, eingereichte Habeas Corpus-Gesuch angenommen und die Verhandlung auf morgen Vormittag um zehn Uhr anberaumt, mit der Weisung, den Gefangenen dann vor ihn zu bringen. Voliva sitzt im Gefängniß von McHenry County in Woodstock, Jll., weil er ein von Philipp Mothersill, einem ehemaligen Einwohner von Zion City, wegen Beleidigung erwirktes Zahlungsurtheil von $10,000 nicht bezahlt hat. Die Anwälte Volivas, D. T. Smiley, A. K. Stearns und G. W. Field, behaupten in dem Gesuch, daß der Verhaftsbefehl gegen Voliva den Sheriff von McHenry County beauftragt habe, Voliva zu verhaften, wo immer er ihn in seinem County finden würde; Voliva sei aber in Zion City, Lake County, verhaftet worden. Ferner sei der Befehl an sich fehlerhaft und nicht von der vorschriftsmäßigen eidlichen Erklärung begleitet gewesen. Die Anwälte freuten sich sehr über die Annahme ihres gestern am Spätnachmittag beim Richter eingereichten Gesuchs und hoffen zuversichtlich, daß ihrem Klienten morgen seine Freiheit zurückgegeben werden wird.

Lebensmüde.

Im Tode vereint.

In der Vorhalle seiner Wohnung, Nr. 3449 Diversey Ave., erschoß sich gestern Abend der 26jährige Maschinenbauer Charles Lindsay. Er hatte angeblich den Tod einer Schwester nicht verwinden können.

— Lakonisch. — „Was halten Sie vom Komponisten Diebler?" — „Man kann ihm nichts nachweisen."

Für Männer!

Freie Konsultation!

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an Dr. WEISS, 204 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave.,
Ecke Monroe Straße,
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert,	1 Cent
Preis der Sonntagpost	2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Mit Sonntagpost	$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Unvermeidlich.

So großartig der menschliche Erfindungsgeist sich gerade in der allerjüngsten Zeit wieder bewährt hat, so will es ihm doch nicht gelingen, eines der ältesten und scheinbar einfachsten Räthsel zu lösen. Noch immer hat kein Genie die Frage beantwortet, wie es zu verhindern ist, daß die Staatsausgaben früher oder später über die Einnahmen hinauswachsen, gleichviel wie hoch letztere sein mögen. Je mehr der allgemeine Wohlstand eines Volkes zunimmt, je besser also auch die Staatsfinanzen sein sollten, die ja auf der Steuerkraft der Bürger beruhen, desto schlimmer gestaltet sich im Gegentheile die Lage der Staatsmänner, welche die „Budgets“ zusammenzustellen haben.

Während beispielsweise in den Ver. Staaten das „Nationalvermögen“ in einem Grade gestiegen ist und noch steigt, der ohne Uebertreibung als unerhört bezeichnet werden kann, hat die Bundesregierung auf allen Gebieten der Verwaltung mit einem Defizit zu kämpfen. Hunderttausende von Privatbetrieben haben sich aus den kleinsten Anfängen zu schier riesenhaften Unternehmungen entwickelt und werfen entsprechende Gewinnste ab. Auch die halb-öffentlichen Betriebe, wie Gas-, Elektrizitäts-, Telegraphen- und Telephongesellschaften, ziehen aus der Vermehrung der Einwohnerschaft und des allgemeinen Reichthums greifbare Vortheile. Die Eisenbahnen können ihre Bahnbette und ihr rollendes Material stetig verbessern, palastartige Bahnhöfe bauen, die an ihrer Spitze stehenden Finanzgenies zu Multimillionären machen, und doch noch Dividenden zahlen. Dagegen muß die Postverwaltung, die doch keinen Wettbewerb zu bestehen hat, wieder einmal das Geständniß ablegen, daß sie im abgelaufenen Rechnungsjahre ein größeres Defizit herausgewirthschaftet hat, als je zuvor. Es beläuft sich auf die Kleinigkeit von $20,000,000 und ist um $4,000,000 höher, als das des vorangegangenen Rechnungsjahres.

Nun hat der Generalpostmeister Hitchcock mehrere „Kommissionen“ eingesetzt, die den Ursachen der betrüblichen Erscheinung auf den Grund gehen und ihre Arbeit nicht eher einstellen sollen, als bis sie ziffernmäßig festgestellt haben, welche Zweige der Postverwaltung sich „nicht rentiren“, und wie die Lücken zugestopft werden können. Diese Untersuchungen werden aber schwerlich etwas Neues zu Tage fördern. Es ist längst bekannt, daß die Beförderung von Drucksachen viele Millionen mehr kostet, als sie einbringt, daß an den eingeschriebenen und den Eilbriefen nichts verdient wird, daß alle Verwaltungszweige und die Kongreßmitglieder ihr „Frankaturprivilegium“ schnöde mißbrauchen, und daß die freie Ablieferung auf dem Lande viel zu kostspielig ist. Wollte indessen der Generalpostmeister die Abstellung aller dieser Uebelstände beantragen, so würde er, wie alle seine Vorgänger, auf einen unbezwingbaren Widerstand stoßen. Die Geschäftsleute, die ihre Kataloge tonnenweise versenden, die Landzeitungen, die für die Ablieferung in ihrem County gar nichts bezahlen, die Departements, die das Land mit werthloser Makulatur erfüllen, die Senatoren und Abgeordneten, die mit ihren ungehaltenen Reden jeden „Konstituenten“ belästigen, und die Landbriefträger, die sich den städtischen Kollegen gleich dünken, sind sammt und sonders der Ansicht, daß eine öffentliche Einrichtung nur „dem Wohle der Gesammtheit dienen“ soll. Selbstverständlich fällt das öffentliche Wohl mit ihrem eigenen zusammen. Was ihnen Nutzen bringt, ist eo ipso eine Wohlthat für das ganze Volk, das deshalb auch kein Bedenken tragen darf, das Defizit im Wege des Steuerzahlens zu decken.

Selbst der bestregierte Staat, und selbst die rechtschaffenste und fähigste Bürokratie muß aus naheliegenden Gründen schlechter und theurer wirthschaften, als ein mäßig gut geleiteter Privatbetrieb. Die Beamten ziehen ihr Gehalt nicht aus den Gewinnsten, die das Geschäft abwirft, sondern aus einer Kasse, die durch neue Steuern oder Anleihen gefüllt wird, so oft sie leer geworden ist. Ferner muß ihnen, zur Vermeidung von Eigenmächtigkeit und Willkür, eine Masse Beschränkungen auferlegt werden, die an und für sich weise sein mögen, aber unvermeidlich zu einem lästigen Formelkram führen. Wenn nun aber gar die Regierung auf unverschämte Privatinteressen Rücksicht nehmen muß, die ihren Einfluß geltend zu machen verstehen, oder wenn sie sich genöthigt sieht, diese oder jene Wählerklasse zu bestechen, so kann sie unmöglich mit Vernunft und Sparsamkeit haushalten. Das sollten die Schwärmer in Betracht ziehen, die den Wirkungskreis der Bundesregierung noch immer mehr erweitern und das Beamtenheer in's Endlose vergrößern wollen.

Es ist erreicht!

Eine blendende, weiße Wüste. Schnee, glitzernder, leuchtender Schnee ringsum; zu Häupten die Sonne im lichtblauen Luftmeer und — der Polarstern. Sonst nichts. Nichts außer drei vermummten menschlichen Gestalten und einige Hundeschlitten, die langsam über die weiße Wüste dahinkriechen. Jetzt halten sie; einer der Vermummten macht sich an einem der Schlitten zu schaffen. Mit verklamten Fingern langt er einen Apparat unter der schützenden Decke hervor — einen Sextanten. Er stellt ihn auf, richtet ihn, blickt nach dem Polarstern und der Sonne und auf die Spiegelscheibe des Apparats und liest ab 89 Grad 59 Minuten 89 Sekunden, 90 Grad westliche Länge. Dann zu seinen Begleitern, dort ist der Pol. Vorwärts! Die Hunde ziehen an und vorwärts geht's wieder über die blendende Weiße dem Ziele zu. Noch einmal wird Halt gemacht, gerichtet und gemessen und dann ist's erreicht. Die Schlitten halten. Der Führer nimmt den Sextanten; noch ein paar Schritte hier hin, dort hin. Dann zu seinen Begleitern: hier ist der Nordpol, den die Menschen seit Jahrhunderten suchten — es ist erreicht! Oder so Aehnliches. Er blickt um sich, blickt auf seine Begleiter, die ein paar Schritte von ihm stehen; auf die Schlitten und die Hunde, die dampfend auf dem blendenden Schnee liegen. Die sind südlich von ihm. Er dreht sich langsam auf dem Absatz oder der Spitze eines Fußes, mit dem anderen sich balanzirend, um seine Achse und schaut vor sich über die weiße Wüste hinweg, und immer blickt er nach Süden. Er kann nur nach Süden blicken. Hier gibt es für ihn keine andere Himmelsrichtung, überall ist Süden. Er spreizt die Beine und steht mit dem rechten auf 90 Grad westlicher, mit dem linken auf 90 Grad östlicher Länge: in schnurgerader Linie bis zum Aequator verlängert, würde sein rechtes Bein über die Hudson Bai und dem Superior-See hinweg etwa 100 Meilen westlich von Chicago, St. Louis etwas westlich lassend nach New Orleans hinunter reichen, über Mittelamerika hinweg, bis sein Fuß etwa in der Gegend der Galapagos Inseln im Stillen Ozean auf dem Aequator zu stehen käme, während das linke über Sibirien hinweg, Kalkutta berührend, im indischen Ozean enden würde. Er konnte sich nochmals um seine Achse drehen und er hatte alle Tageszeiten durchlebt, in einer Sekunde vollbracht, wozu wir vierundzwanzig Stunden nöthig haben: Morgen, Mittag, Abend und Nacht durchlebt. Aber immer schien ihm die Sonne. Es mag in den ersten Morgenstunden, um die Mittagszeit oder um 11 Uhr Nachts gewesen sein, als er feststellte: hier ist der Nordpol, gleichviel — die Sonne schien. Denn in der Zeit zwischen dem 21. März und dem 23. September ist dort oben ununterbrochener Tag. — Man weiß noch nicht, was der Entdecker Alles dachte und trieb, als er auf der nördlichen Spitze der Erdachse saß oder stand, aber das wissen wir: der alte „Witz“ mit der „Stange“ — „Pole“) wurde Wirklichkeit, und die „Stange“ ist blau-weiß-roth, denn der Entdecker des Nordpols, der Deutschamerikaner Dr. Frederick A. Cook (der Familienname war ursprünglich Koch) meldet, daß er am Pol das Sternenbanner hißte, und da gehört allemal eine Stange dazu.

* * *

Die Kunde von der Entdeckung des Nordpols war eine Ueberraschung allererster Güte und die Sache selbst muthet fast an wie ein Witz amerikanisch-praktischer Sorte. Ueber die Reise des Dr. Cook kann man sich ja aus den spärlichen Nachrichten noch kein rechtes Bild machen. Aus den bisherigen Meldungen ist nicht klar ersichtlich, ob er im hohen Norden am Pol Land fand, bezw. ob die Schneewüste, von der Cook spricht, Festland bedeckt oder Wasser. Man weiß nicht, welche wissenschaftlichen Beobachtungen er machte, oder ob er sich überhaupt viel mit solchen Beobachtungen, Messungen usw. abgab. Allzu viel dergleichen darf man nicht erwarten, denn Dr. Cook war allein mit den beiden Eskimos, die für die Wissenschaft nicht mitzählen. Aber an der Thatsache nur selbst, daß Dr. Cook den Nordpol erreichte, ist wohl nicht ernstlich zu zweifeln. Denn Dr. Cook besitzt wissenschaftliche Bildung und praktische Erfahrung genug, einen Irrthum seinerseits ganz unwahrscheinlich zu machen und eine absichtliche Täuschung würde doch verhältnißmäßig leicht und schnell entdeckt werden. Für eine Täuschung läge auch kein starkes Motiv vor. Nachdem so viele große und auf's beste ausgestattete Expeditionen, so viele berühmte Forscher erfolglos zurückkehrten, wäre der Mißerfolg gewiß auch für einen Dr. Cook keine Schande gewesen — zudem läßt sich dergleichen gerade von Dr. Cook ganz und gar nicht erwarten. Denn das ist das Bemerkenswertheste an ihm und seiner Nordpolfahrt, daß er auf jegliches Tamtam verzichtete und von den Vorbereitungen für die Fahrt sehr wenig gesprochen, von dem ganzen Unternehmen sehr wenig Wesens gemacht wurde. Während sonst Monate, ja Jahre lang vorher und nach der Abfahrt noch monatelang fleißig geschrieben wurde über eine jede Nordpolexpedition, ihre Ausrüstungen, ihren Möglichkeiten u. s. w., und umständlich erzählt wurde, wie und von wem das Geld aufgebracht wurde, wie die Forscher das Ziel zu erreichen hofften u. s. w., blieb es in diesem Falle bei der einfachen Ankündigung und der Mittheilung, daß ein Herr John R. Bradley die zu der Fahrt nöthigen Mittel stellte; und auch nachher, nachdem Dr. Cook schon zwei Jahre lang in die arktische Wildniß untergetaucht war, eine Hilfsexpedition unverrichteter Sache zurückkam, und seine Wiederkehr mindestens sehr zweifelhaft schien, wurde sehr wenig über ihn geschrieben und gesprochen.

So bescheiden und reklamelos war nie zuvor eine Nordpolexpedition in's Werk gesetzt worden, wie eben diese erfolgreiche amerikanische, und darin liegt der Witz. Denn amerikanisch und reklamewüthig ist für die guten Europäer gleichbedeutend, und der Witz wird verschärft dadurch, daß hinter dieser so bescheiden angekündigten und dabei so erfolgreichen Expedition nicht eine große wissenschaftliche Gesellschaft und auch nicht bekannte Gelehrte und als Förderer der Wissenschaft bekannte Männer standen, sondern nur ein einfacher Amerikaner, und dazu einer, der nur bekannt war als „Sport“ und — Gämbler! Nicht die Wissenschaft, sondern echt amerikanische Abenteurerlust, nicht strenge und gründlichste Vorbildung und Vorbereitung, sondern amerikanischer praktischer Sinn, gepaart mit deutscher Ausdauer haben das große Ziel erreicht, nachdem die Menschheit seit Jahrhunderte strebte—das immer lockte und lockte, ob auch Hunderte ihr Leben ließen und man sich sagen mußte, daß des Erfolges praktischer Werth wahrscheinlich gleich null sein werde.. Es war das Geheimniß, was lockte, und von Amerikanern wurde es gelöst. Die Amerikaner sind als nüchtern verschrien. Vielleicht wirft man ihnen jetzt erst recht Nüchternheit vor. Haben sie nicht durch die Erreichung der Zone jedes weitere Träumen von des Nordpols Möglichkeiten unmöglich gemacht? Haben sie nicht die mehr oder weniger schönen Theorien, nach denen dort hinter einem mächtigen Eiswall ein immer grünes Paradies versteckt sein, oder eine weite Oeffnung in's Innere der Erde und hier in eine ganz neue wunderbare „Welt“ führen sollte u. dergl. m. mit einem Schlage über den Haufen geworfen und der Phantasie die letzte Stätte genommen, wohin sie sich flüchten und wo sie sich ungestört genügen konnte? „Ach“, rief eine kleine Siebenjährige aus, als sie die Eltern von der Nordpolentdeckung sprechen hörte, „ach, jetzt haben sie gefunden, wo der Santa Klaus wohnt, nun wird er nicht mehr zu uns kommen.“

Wie dem Kinde, so wurde durch den Erfolg auch Anderen Manches zerstört. — — —

Das Prohibitions-Jubiläum.

Gestern waren es vierzig Jahre, daß hier in Chicago, in der alten Farwell-Halle an Madisonstraße, die Gründung der nationalen Prohibitionspartei erfolgte. Die Partei hat somit glücklich das Schwabenalter erreicht. Daß sie damit auch zu Verstand gekommen, kann ihr beim besten Willen nicht nachgesagt werden. Noch immer brüsten sich ihre Führer und reißen den Mund auf, als hätten sie allein alle die prohibitionistischen Siege erfochten, an denen insbesondere die letzten Jahre unleugbar reich gewesen sind. In Wahrheit ist am Wagen der prohibitionistischen Bewegung die politische Prohibitionspartei immer nur die sprichwörtliche Fliege auf dem Rade gewesen. Wo und wann diese Bewegung auch Erfolge erzielt hat, die Prohibitionspartei hat damit verzweifelt wenig zu thun gehabt. Die Partei als solche ist immer nur eine Armee von Offizieren ohne Soldaten gewesen; oder doch nur mit einem ganz winzigen Häuflein von Soldaten.

Wer sich davon überzeugen will, braucht sich nur in der bezüglichen Wahlstatistik umzusehen. Zahlen beweisen. Von rund 14 Millionen Stimmen, die in der letzten Präsidentenwahl abgegeben worden sind, hat der Kandidat der Prohibitionspartei ganze 260,000 erhalten, während sogar der Sozialist Debs es auf 482,000 gebracht hat. Ist die Prohibitionsbewegung in neuerer Zeit stärker geworden, die Prohibitionspartei ist nicht stärker geworden. Die Zahl ihrer Anhänger ist heute nicht größer, als sie schon vor zwanzig Jahren war.

Weitere Beweise — die allerschlagendsten—der praktischen Bedeutungs- und Erfolglosigkeit der Partei geben die Stimmenausweise der prohibitionistischen Staaten. Gerade diese Staaten mit nicht bloß örtlicher, sondern „staatweiter“ Prohibition, weisen die wenigsten Prohibitionsparteistimmen auf. So der Staat Kansas nur 5033 aus einer Gesammtzahl von 375,941 Stimmen; Norddakota 1549 aus 94,640; Maine (der älteste der Prohibitionsstaaten) 1487 aus 106,335; Georgia 1059 aus 132,727; Alabama 662 aus 103,399; Nordkarolina 361 aus 251,815; Tennessee 268 aus 257,946 (ungefähr 1 aus 1000), während in Oklahoma und Mississippi ein besonderes Prohibitionsvotum überhaupt nicht erscheint. Es ist also die Prohibitionspartei thatsächlich am schwächsten, wo die prohibitionistische Bewegung die größte Stärke entwickelt. Je mehr Prohibition, desto weniger Prohibitionspartei! Und wenn das nicht beweist, daß die Partei ein Hinderniß der Prohibition ist, so beweist es auf alle Fälle, daß die Einführung der Prohibition sich vollzogen hat unabhängig von der Partei.

Es ergibt sich das auch schon daraus, daß die Prohibition ihre größten Triumphe gefeiert hat zu einer Zeit, als die Prohibitionspartei noch gar nicht bestand. Denn man bilde sich nur nicht ein, daß die jetzt über das Land ergangene Prohibitionswoge ohne Beispiel dastehe. Es war Alles schon einmal da! Auch der prohibitionistische Wahn in epidemischer Macht. Was wir in diesen letzten Jahren im Süden des Landes gesehen, hat sich vor fünfzig und etlichen Jahren im Norden zugetragen. Zehn Staaten (Maine, New Hampshire, Vermont, Rhode Island, Konnektikut, Delaware, Michigan, Indiana, Iowa und sogar New York) haben damals durch Gesetze die Herstellung und den Verkauf geistiger Getränke verboten. In einem einzigen Jahre (1855) hat die Prohibition neun Staaten sich erobert.

Doch fast so rasch wie sie gekommen verlief sich die Woge wieder. Mit wenigen Ausnahmen kehrten die genannten Staaten und andere, die ihnen gefolgt waren, zum Lizenssystem zurück. Von insgesammt achtzehn Staaten, die (vor der jetzigen Bewegung) zu einer oder der anderen Zeit der Prohibition verfallen waren, hat sie sich unbeeinträchtigt nur in dreien, Maine, Kansas und Norddakota, behauptet, in denen man sie durch Verfassungszusätze verschanzt und dadurch vor Angriffen etwa freigesinnter Legislaturmehrheiten geschützt hat. Ob die neue Woge sich ebenso rasch verlaufen wird, wie die frühere, muß dahingestellt bleiben. Bis jetzt sieht's leider nicht darnach aus. Doch deuten immerhin die Anzeichen darauf hin, daß auch diesmal die Bewegung ihren Höhepunkt überschritten hat.

* * *

Auf alle Fälle, wie schon gesagt, ist auch in dieser unserer Zeit die Prohibition nicht von der politischen Prohibitionspartei gemacht worden. Was die Gegner des Getränkehandels an Verbotsgesetzen erreicht haben, haben sie erreicht nicht durch politische Absonderung, sondern haben es erreicht durch die alten, bestehenden Parteien. Zunächst im republikanischen Norden mit Hilfe der republikanischen, dann im demokratischen Süden mit Hilfe der demokratischen Partei. Mehr als jede politische Sonderorganisation haben die englisch-amerikanischen Kirchen dazu geholfen. Diese vertreten das religiöse oder sogenannte moralische Element in der Bewegung. Mit ihnen Hand in Hand wirken ebenso mächtige oder noch mächtigere wirthschaftliche Interessen. Letztere sind ganz besonders im Süden überwiegend, wo die ganze Prohibitionsbewegung unverhohlen gegen den „Nigger“ sich richtet. Die weißen „Gentlemen“ der Südstaaten sind durch die Bank nichts weniger als Temperenzler. Sie trinken ihren Whisky, wie's die Väter gethan haben, Morgens, Mittags und Abends und wissen, daß ihnen darin die Prohibition keinen Unterschied macht. Aber der Nigger, der farbige Arbeiter, der nicht wie sein weißer Arbeitgeber seinen wohlgefüllten Keller im Haus hat, sondern in die Kneipen lauft, dort sich vollsauft und darüber oft in der dringendsten Erntezeit die Arbeit versäumt, wohl auch im Rausch allerhand Krakehl und Unfug verübt — dem soll die Kneipe verschlossen und die Schnapsbottel höher gehängt werden.

Das ist das ganze Geheimniß, warum der trinkfrohe Süden so plötzlich prohibitionistisch geworden, soweit da von Geheimniß noch gesprochen werden kann. Im Norden ist's ähnlich, obgleich da der Nigger nicht mitspielt. Wie im Süden die Pflanzer, sind im Norden die Farmer die Stützen der Prohibition. Auch sie haben Knechte und haben Söhne, die in Ermangelung anderer Ergötzung nur zu geneigt sind, möglichst oft in die ländliche Schenke zu laufen, die auch in der Regel nur eine gemeine Schnapsbude ist, und sich dort mehr als ihnen gut thut des feurigen Fusels einzugießen. Was die Schule und die Kirche und die häusliche Erziehung versäumt hat — die Gewöhnung zu Mäßigkeit und harmloser Erholung — das soll das Gesetz und der Polizeiknüppel nachholen. Der „Saluhn“ gilt als der Verführer, deshalb soll er ausgetrieben werden. Das ist hier das „Geheimniß“.

Lincoln's Schanklizens.

Auf der jüngsten Jahresversammlung des Vereins der Getränkehändler des Staates New York erhielt jeder Theilnehmer als Andenken einen Nachdruck der Lizens, mit welcher William F. Berry und Abraham Lincoln im März 1833 die Erlaubniß ertheilt wurde, in New Salem, Jll., den Spirituosen-Verkauf auszuüben.

Die Wiedergabe des interessanten Dokuments erregte das größte Interesse, wenn auch die den Lizensinhabern darin vorgeschriebenen Preise lächelndes Kopfschütteln, begleitet von einem befreienden Aufathmen über den günstigen Wandel der Zeiten, hervorrief. Inhalts der Lizens erhalten Berry und Lincoln das Recht zum Betrieb einer Taverne in New Salem, Sangamon County, Jll., auf die Dauer von 12 Monaten gegen Zahlung eines Dollars zu den bereits gezahlten sechs Dollars, wobei folgende Preise für ihren Wirthschaftsbetrieb festgesetzt werden:

Französischer Branntwein, per Pint	25
Pfirsich-Branntwein „ „	18¾
Aepfel-Branntwein „ „	12
Holländischer Genever „ „	18¾
Einheimischer Genever „ „	12½
Wein „ „	25
Rum „ „	18¾
Whiskey „ „	12½
Frühstück, Mittag und Abendessen	25
Logis per Nacht	12½
Pferd per Nacht	25
Futter	12½
Frühstück, Mittag- und Abendessen für Postpassagiere	37½

Der Nachdruck entspricht genau dem Original, das übrigens die Unterschriften der Lizensempfänger nicht aufweist. Das Original befindet sich in den Akten des County-Clerks von Sangamon County zu Springfield, Jll.

Schlummerte hinüber.

In ihrem an die Küche grenzenden Schlafzimmer wurde heute früh die 55jährige Frau Gustina Schuburg, Nr. 8821 Superior Ave., an Gas erstickt aufgefunden. In der Nacht hatte sich ein Gummischlauch, der den Gasherd mit dem Brenner verband, losgelöst und das Entweichen des Gases ermöglicht. Die Polizei ist überzeugt davon, daß die Frau das Opfer eines unglücklichen Zufalles wurde.

— Aus der Schulstube. — Lehrer: Was für Blut haben die Fische? — Schüler: Kaltes Blut.—Lehrer: Richtig, mein Sohn. (Zu einem sich meldenden Schüler): Nun, was willst du denn sagen? — Schüler: Ich weiß Fische, die kein kaltes Blut haben. — Lehrer: So, welche denn? — Schüler: Die Backfische, Herr Lehrer!

Jubiläum der „Abendpost“.

Ihre erste Nummer ist heute vor 20 Jahren erschienen.

Die „Abendpost“ begeht heute ein Jubiläum. denn am 2. September 1889, also heute vor 20 Jahren, erschien ihre erste Nummer. Daß auch die Leser der „Abendpost“ dieses Gedenktages nicht vergessen haben, beweist das nachstehende Glückwunschschreiben, das neben anderen eingelaufen ist:

An die Redaktion der „Abendpost!“

Gestatten Sie einem alten Zeitungs-Veteranen, Ihnen zum zwanzigsten Geburtstag seine herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Seit dem ersten Erscheinen der „Abendpost“ bis auf den heutigen Tag habe ich Ihr Blatt mit Aufmerksamkeit verfolgt und demselben viel werthvolle Anregung und nutzbringende Belehrung entnommen. Durch die vorzügliche Haltung Ihrer Zeitung haben Sie dem Deutsch-Amerikanerthum Chicagos einen großen Dienst erwiesen und durch die Reinhaltung Ihrer Spalten den Beweis geliefert, daß ein anständig geführtes Tageblatt trotzdem interessant und gewinnbringend sein kann. Welch' unendliche Arbeit Sie dabei bewältigt und welchen großen Mühen Sie sich unterzogen, kann der am besten würdigen, welchem es verstattet war, in das dornenvolle und nur zu oft undankbare Schicksal des Herausgebers einer deutschen Zeitung in Amerika näheren Einblick zu nehmen. Manch' Andere haben es fertig gebracht, eine große Verbreitung zu gewinnen, wenige jedoch unter Vermeidung aller Sensations-Hascherei und anderer niedriger Mittel. Die „Abendpost“ wird nicht nur von Vielen gelesen, sondern das, was editoriell darin geschrieben steht, wird auch als die ehrliche Ansicht der Redaktion gewürdigt. In diesem Punkte ist Ihre Zeitung einflußreicher, als manches englische Blatt, dessen Zirkulation selbst die große Auflage der „Abendpost“ übersteigt.

Die deutsche Presse ist ein wichtiger Kulturfaktor in diesem Lande, und ihre Erhaltung ist nicht nur zur Ausbildung des amerikanischen Volkslebens nach rationellen, freiheitlichen und wirthschaftlich gesunden Grundsätzen, sondern auch zur Bewahrung des reichen Schatzes unserer Sprache und Litteratur unentbehrlich. Jeder beobachtende Deutsch-Amerikaner wird daher die Nothwendigkeit der Erhaltung der deutschen Presse würdigen. Hat sich jedoch eine deutsche Zeitung allein durch ihren inneren Werth zu großer Bedeutung erhoben, wie das die „Abendpost“ fertig gebracht, dann verdient eine solche Leistung mit besonderem Danke anerkannt zu werden.

Möge es Ihnen noch viele Jahre vergönnt sein, daß deutsche Banner hochzuhalten, unserem Stamme zum Schutz, unseren Feinden zum Trutz, dem ganzen Volk zu Nutz und Frommen! Harry Rubens.

Auswanderer-Roman!

Das große Thor. Von Wm. Cremer. Das Elend der amerikanischen Großstadt. 290 Seiten. Preis	1.05
Sehnsucht. Von Georg Hermann. (Autor von Jettchen Gebert). 136 Seiten	.60
Max Nordau. Der Sinn der Geschichte. 470 Seiten	1.80

A. KROCH & CO.,
Größte internationale Buchhandlung.
26 Monroe Str., Chicago.
(Zwischen Wabash und Michigan Avenues.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter, Tochter und Schwester

Mrs. Lena Abe, geb. Bazner,

am 31. August 1909, um 6:30 Uhr Morgens, im Alter von 37 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. September, um 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 5245 Princeton Ave., nach der Evangelischen Salems-Kirche, 25. Str. und Wentworth Ave., von da per Kutschen nach dem Oakwoods-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alexander Abe, Gatte.
Henry, Rose, Robert, Lillian, Kinder.
Mrs. Rose Bazner, Mutter.
Robert, Wm. F. und Fred Bazner, Brüder. mido

Todes-Anzeige.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Mary Meßner

am 1. September im Alter von 67 Jahren und 10 Monaten nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. September, um 10:30 Vorm., vom Trauerhause, 641 Barry Ave., nach dem Oakridge-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Schall, Sophie Geiger, Emma Meßner, Töchter.
Ernst Meßner, Sohn, nebst Verwandten. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Frank Wagner

im Alter von 51 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. September, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, Ecke Clybourn und Webster Ave., nach der St. Theresiakirche, dann nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau John Wrez, Frau Ben Munkowski, Elizabeth Wagner, Katie Wagner, Töchter.
Joseph Wagner, Sohn, nebst Enkeln und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und meine liebe Mutter

Albertina Rackow geb. Kisten

im Alter von 52 Jahren und 9 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4460 Princeton Ave., Sonntag Nachmittag um 1:30. nach der St. Petri-Kirche, Hr. Pastor Merbitz, von dort nach Oakwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann H. Rackow, Gatte.
Louis F. Rackow, Sohn.
Charles und Albert Kisten, Brüder
Bertha Wedenorth, Schwester, nebst Verwandten. dofr

Todes-Anzeige.

Court Lake View Nr. 107, U. O. F.

Beamte und Brüder dieser Court werden hiermit benachrichtigt, daß unser lieber Bruder

Otto Fahrmann

am 12. September nach langem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. September, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 2739 Sheffield Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Mit brüderlichem Gruß:

John Heldrich, Sekretär.

Neue Hausnummern
Kaiz - Postkarten
12 für 20c, portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH
Buchhandlung, Schreibmaterialien und Sportartikel.
169—171 Ost Adams Str.

$30 Dieser Sarg ist anderswo nicht unter $100 bis $150 zu haben.

Unser Preis für diesen tuchbezogenen Sarg, inwendig mit weißer Seide ausgeschlagen und aus den besten Zuthaten hergestellt, ist nur $30. Er ist anderswo nicht unter $100 bis $150 zu haben. Wir ersparen Euch von $100 bis $150 an Särgen die anderswo $200 kosten.

Wir haben das größte und schönste Leichenbestattungsgeschäft im Staate.

Da wir unabhängig sind, sind wir die einzigen Leichenbestatter, die Särge und Zubehör, ob sehr bescheiden oder sehr reich, ausnahmslos um die Hälfte bis zwei Drittel billiger verkaufen als die regulären Preise betragen die von anderen Leichenbestattern gefordert werden, Ueberzeugt Euch, indem Ihr unserem Etablissement einen Besuch abstattet und die in deutlichen Zahlen markirten Preise mit denjenigen anderer Leichenbestatter in Chicago vergleicht.

HURSEN, Leichenbestatter.

Wir übernehmen Begräbnisse in jedem Theil Chicagos und den Vororten. Keine Extrakosten für größere Entfernungen. Wir haben eine durchaus private und elegante Kapelle für unsere Kunden.

Aufrufe sogleich beantwortet von überall, von der Nord-, Süd- und Westseite.

Unsere Art Beerdigungen zu leiten ist unerreichbar in Bezug auf Feierlichkeit, Höflichkeit Waaren erster Klasse. Vollständige Auswahl An Särgen in unseren staubdichten Showrooms, stets offen für Besucher, Tag und Nacht. 15 Minuten vom Downtown-Distrikt mit den Madison Str. Cars.

Telephon West 101 P. J. Hursen, Expert-Embalmer, 989 West Madison Str., Chicago, Jll. ap1,do*

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter u. Schwiegermutter

Johanna Martin

im Alter von 60 Jahren am 31. August gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1221 Nelson Str., Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodor Martin, Gatte.
Lizzie Martin, Emma Teichmann, Töchter.
Emil Teichmann, Schwiegersohn.
Frau E. Hartman, Schwester.
Mr. Hartman, Schwager, nebst Kindern. dofrsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Julius Gottschalk

gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 241 Clifton Ave., am Freitag Nachmittag nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Katharina Gottschalk, Mutter.
Anna Andi, Pauline Haag, Karoline Fleck, Schwestern, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Georg Bauer

im Alter von 77 Jahren, 1 Monat und 13 Tagen nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 897 N. Whipple Str., am Freitag, den 3. September, um 9 Uhr Morgens, mit Kutschen nach der St. Aloysius-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Bauer, Gattin.
Kathrina Oberdieck, Margaret Andersen, George Bauer, Joseph Bauer, Ferdinand Bauer, Frank Bauer, Kinder. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

William Detten

am Dienstag, den 31. August, im Alter von 55 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. Sept., um halb 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1424 Fletcher Str. (alte Nr. 934) nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Elisabeth Detten, geb. Berger, Gattin.
Benjamin Detten, William Detten, Söhne.
Antoinette, Charles und Louis Detten und Gertrude Riedel, Geschwister. mido

Todes-Anzeige.

Harmonie Loge Nr. 3, Orden der Hermanns-Schwestern.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Louise Webber

am Dienstag, den 31. August, gestorben ist. Beerdigung Freitag, den 3. September, Nachmittags 1 Uhr, von Ludolf & Müllers Kapelle, 1941 Milwaukee Ave., nach Graceland. Die Beamten sind gebeten sich in der Kapelle um 1 Uhr Nachmittags zu versammeln.

Louise Leanders, Präs.
Marie Butenschen, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Onkel

Otto Fahrmann

im Alter von 47 Jahren und 3 Monaten am Mittwoch, den 1. September, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. September, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2739 Sheffield Ave. (neue Nummer) nach dem Montrose-Friedhof.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Wm. Huch

im Alter von 20 Jahren und 6 Monaten im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. September, von 1111 Wellington Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred und Friedericke Huch, Eltern.
Louis, Louise, Ernst, Karl und Johanna, Geschwister.

Danksagung.

Hiermit danken wir der Hoffnungsloge Nr. 12, Orden der Hermannsschwestern, sowie dem Augusta-Stamm Nr. 22 U. O. R. M. für die schnelle Auszahlung des Sterbegeldes unserer geliebten Mutter

Elisa Weinberg,

und können wir jeder deutschen Dame obige Loge und Verein empfehlen. Im Namen der Hinterbliebenen nochmals unseren innigsten Dank.

William Weinberg und Geschwister.

Gestorben: Marie Anna Felten, im zarten Alter von 4 Monaten. Beerdigung Freitag, den 3. September, um halb 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1717 Hudson Ave., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen: Johanna und Margaret Felten, Eltern; Anna, Barbara, Johann, Matthias, Franziskus, Peter, Elizabeth, Geschwister.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir unseren herzlichen Dank für die schönen Blumen, und dem Herrn Pastor Weise für seine trostreichen Worte am Sarge unseres lieben Vaters, und auch der Plattdeutschen Gilde Nr. 9 unseren herzlichsten Dank.

Margaretha Schug und Sohn.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

PENITENTIARY Exkursionen.

Täglich (ausgenommen Sonntags) während September, beginnend 7. September, über die Chicago und Joliet elektrische Eisenbahn.
85c für die Rundfahrt (einschließlich Eintritt zum Zuchthaus). — Nehmt Archer Limits Car über State und Archer zum Depot an 48. und Archer Ave., wo Tickets zum Verkauf sind.
sep2,4,5,7,9,12,14,16,19,21,23,26,28

Riverview Expo
GATES OPEN 10 A.M. ADMISSION 10 CENTS
Western, Belmont, Clybourn und Roscoe.
Zu bedenken ist: nur noch 17 Tage ist die größte je gebaute Vergnügungs-Expo geöffnet!
NUR 4 KONZERTE
4 KONZERTE
Musikereigniß des Jahres
Dienst., 7. Sept., Nachm. u. Abds.
U. S. PHILIPPINES' CONSTABULARY BAND
86—der besten Musiker—86
Ankündigung!
Der Verkauf für reservirte Sitze für diese Konzerte findet statt in Lyon & Healy's Musikgeschäft am Samst., Mont. u. Dienst., 4., 6. und 7. Sept. von 9—5:30. Programme für alle Konzerte werden beim Verkauf verabfolgt.
Kommt, hört die beste Musik der Welt und speist im schönen Kasino! Automobil-Aufnahme für 500 Wagen.

White City
Musik-Ereigniß der Saison.
Creatore und seine Kapelle.
Alle Sitze frei. — Jetzt offen.
28n,1*

Sans Souci Park
Chicagos schönster Platz. 50 Schaustellungen u Fahrten. Bessellas Kapelle—beste der Welt. Nachmittags und Abends.—Sans Souci Theater — Vaudeville. Alles Star-Akte, 10c, 20c, 30c.—Matinees Donnerstags, Samstags und Sonntags. mo-fr

FOREST PARK
Leviston fliegt täglich in seiner schwerer-als-die Luft-Gleitmaschine. — Morgen Abend groß Marathon Race.

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis....................Eigenthümer.
Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Prof. Mangold Orchester
didofa

Der deutsche Krieger-Verein von Chicago

formirt sich am Sonntag, den 5. September, präzise 10½ Uhr Vormittags, an der Südwest-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str. (als Spitze der 2. Division) zur Theilnahme an der Parade des Deutschen Kriegerbundes von Nordamerika. Ohne die vorschriftsmäßige Kopfbedeckung, welche bei Kam. Karl Strich, Südost-Ecke Hudson Ave. u. Blackhawk Str., zu haben ist, wird die Theilnahme an der Parade nicht gestattet sein. Die nächste Versammlung des Vereins findet am 19. d. M. um 2 Uhr statt. Wichtige Geschäfte liegen vor.
Jul. F. Eggers, Präs. Joh. Horsch, Sekr.

St. John's Military Academy,
(Episcopal)
Gelegen im berühmten
Waukesha, Wis., Seegebiet,
Einhundert Meilen von Chicago, an der Haupt-linie der C., M. & St. P. Ry.
Knaben für Hochschule und Geschäft vorbereitet.
Diese Schule ist bekannt wegen der Gründlichkeit ihrer geistigen, militärischen und körperlichen Ausbildung.
Um Kataloge schreibe man an
St. John's Military Academy,
Delafield, Waukesha County, Wisconsin.
Chicago, 1515 Masonic Temple, Tel. Cent. 3902
sp4,6,8,9,11,14,1

Vierundzwanzigste Saison
American Conservatory Kimball Hall 239-253 Wabash Ave. Chicago, Ill.
Leitende Schule f. Musik und dramat. Kunst. Hervorragende Fakultät von siebzig. Unübertreffliche Kurse des Studiums. Lehrer-Ausbildungs-Dept. Volksschulmusik. Department für Kinder-Arbeit. Redekunst, Turnen, moderne Sprachen. Viele Frei-Vortheile. Dreißig freie Schülerstellen zugesprochen. Herbsttermin beginnt Donnerstag, den 9. Sept.
Schauspielschule geleitet von Hart Conway, dem berühmten Bühnenlehrer.
Katalog frei. John J. Hattstaedt, Präs.

Chicago Kent College of LAW
Abendkurse: Grad LL.B in 3 Jahren. Größte Abend-Rechtsschule in der Welt. Tausende erfolgreicher Alumni. Wir finden für viele Studirende Stellungen in Rechtsanwalts-Bureaux, so daß sie die Kosten ihres Studiums verdienen können. Kurse beginnen am 8. September. Schreibt um freien Katalog. Adressirt: Guy Guernsey, Probate Court, County Bldg., Zimmer 3, oder 184 LaSalle Str., Suite 423, Pult J. Hon. Edw. R. Burke, Dekan. ag4,11,17,19,24,26,31,sp2,9

Window Shades
auf Bestellung gemacht f. Wohnungen, Häuser, Läden u. Offices. Joseph Armstrong, 2453 North Avenue. Tel. Humboldt 5476.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central.

Doppelte Siegel Stamps mit allen Einkäufen vor 12 Uhr Mittags

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store Chicago's Economy Center

$10 bis 13.50 Anzüge für Männer, $5

Dies sind gut geschneiderte Anzüge in fancy Worsteds, Cassimeres, Cheviots, Velours und fancy gemischte Stoffe. Vollkommen passend, gerade der Anzug um zu tragen bis der erste Schnee fällt und dann fertig für's nächste Frühjahr. Jede Größe von 34 bis 44. Freitag zu $5.

2.50, $3 und 3.50 Beinkleider für Männer, 1.50

Ein großer Bargain! 1500 Paar Männer-Hosen, einfache oder volle Peg Facons, für morgen zu einer Ersparniß offerirt welche durchschnittlich die volle Hälfte deren wirklichen Werthes beträgt. Größen 31 bis 42 Waist-Umfang; in mittel- oder hellfarbigen Cheviots, Cassimeres und fancy Velours, ebenfalls elegante Peg Roll Beinkleider. Hübsch geschneidert. Reguläre 2.50, $3 und 3.50 Sorten, markirt für unsern großen speziellen Freitag-Kleidertag zu 1.50.

$5.00

Wasch-Kleider zu $1, $2 und $3

$1.00

Räumung der $3 bis $5 Kleider zu $1

Unsere sämmtl. ein Stück waschbaren Kleider, welche so hoch wie $5 verkauft wurden, sind in dieser Partie. Eingeschlossen sind:

Geschneiderte Kleider Geschneiderte Linene Kleider Percale-Kleider
Sheer Lingerie Kleider Dimity Kleider, hoher od. ausgesch. Hals Lawn-Kleider
In einer guten Auswahl von Farben und Größen.

$2.00

Räumung der $5 bis $7 Kleider zu $2

In dieser Partie von hübschen Kleidern für Freitag sind:
Zwei u. drei Stück geschneiderte Suits Spitzen besetzte Lingerie Kleider
Ein Stück leinene Kleider Dimity-Kleider in hübschen Facons

$3.00

Räumung von $7 bis $10 Kleider zu $3

Dies ist eine Partie von prachtvollen Waschkleidern, in den beliebtesten Stoffen und Mustern. Eingeschlossen sind:
Lingerie Kleider, prachtvoll garnirt Ein Stück bestickte Linene Kleider
Drei Stück bestickte leinene Kleider Drei Stück reine Linene Kleider

Direkter Loop-Eingang zu allen Hochbahnzügen

Hinter verschlossenen Thüren.

Schulrath schließt Publikum von wichtigen Berathungen aus.

Schulbücher- und Kohlenkontrakte.

Schulrath sucht sich mittels eines Kniffs um das Ettelson'sche Schulbüchergesetz zu drücken.—Sen. Ettelson kündigt gerichtliches Vorgehen gegen Schulrath an.

Hinter verschlossenen Thüren und unter Ausschluß des Publikums versuchte der Schulrath in seiner gestrigen Sitzung, der ersten nach den Sommerferien, das Schulbuchproblem zu lösen, ohne mit dem neuen Ettelson-Gesetz in Konflikt zu kommen und ohne seinen Vorschriften Genüge zu leisten. Mit Hilfe einer Spitzfindigkeit suchte man sich um das Gesetz zu drücken, das in der letzten Tagung der Legislatur angenommen wurde, um Verlegern von Schulbüchern die Ausbeutung von Schulbehörden und Zöglingen unmöglich zu machen und Höchstpreise für Schulbücher festzusetzen. Der Schulrath ordnete den Ankauf von Schulbüchern im Werthe von $10,461 für bedürftige Zöglinge an, schloß aber, wie Präsident Urion am Schluß der Geheimsitzung erklärte, keinen neuen Kontrakt ab und erneuerte keinen der alten Kontrakte. Bis auf ein Lesebuch für den Geographieunterricht wurden nur Bücher bestellt, die bisher gebraucht worden sind. Senator Samuel A. Ettelson, der Vater des Schulbuchgesetzes, der vom Generalanwalt William T. Stead zum Sonder-Staatsanwalt ernannt worden ist, um das Gesetz gegen Angriffe auf seine Verfassungsmäßigkeit zu vertheidigen, war selbst anwesend und erklärte, daß der Schritt des Schulrathes eine Verletzung des Gesetzes darstelle, und daß er dagegen gerichtlich vorgehen werden. Besonders der Wechsel in Bezug auf das Lehrbuch für den Geographieunterricht bedeute eine unzweifelhafte Verletzung der Bestimmungen des Schulbuchgesetzes.

Die Kohlenkontrakte.

Nicht weniger geheimnißvoll war der Schulrath in Bezug auf die Vergebung der Kohlenkontrakte, die sich auf mehr als $200,000 stellen. Trotzdem die Zuerkennung dieser Kontrakte zu schweren Angriffen und Anschuldigungen gegen den Schulrath geführt hat, hielten es die Kommissäre gestern Abend doch für angebracht, auch diese Angelegenheit hinter verschlossenen Thüren zu erledigen. Die Kontrakte für die ersten vier Schulbezirke, in welche die Stadt für diesen Zweck eingetheilt ist, wurden an die City Fuel Company und von ihr kontrolirte Firmen vergeben. Bezüglich des Kontrakts für den fünften Bezirk, den südlichsten Theil der Stadt umfassend, wurde eine Entscheidung nicht getroffen. Um diesen Kontrakt hatte sich die New Kentucky Coal Co. beworben, die Lärm schlug, als der mit der Angelegenheit betraute Unterausschuß des Ausschusses für Liegenschaften seine Empfehlungen machte und eine Prüfung der angebotenen Kohle auf ihre Heizkraft verlangt hatte. Diese Versuche sind noch nicht beendet.

Publikum ausgeschlossen.

Die Ankündigung, daß der Schulrath die Schulbuchfrage lösen werde, hatte ein zahlreiches Publikum, darunter eine Anzahl Mitglieder des Lehrkörpers, angelockt, die der nicht unberechtigten Ansicht waren, daß die Verhandlungen einer öffentlichen berathenden Körperschaft öffentlich seien. Sie hatten ihre Rechnung ohne den Wirth und Präsident Urion gemacht. Nach Erledigung der Routinegeschäfte erklärte der Präsident, daß er einen Antrag auf Ausschluß der Oeffentlichkeit behufs Erwägung der Schulbuchfrage entgegennehmen wolle. Der Antrag wurde gestellt und angenommen, und das Publikum, Agenten von Schulbücherverlegern und Berichterstatter höflichst ersucht, sich zu drücken. Was hinter den verschlossenen Thüren, vor denen ein Thürhüter jeden Unbefugten fernhielt, vorging, wurde nur insofern bekannt, als Präsident Urion nach der Sitzung es für angemessen hielt, das Publikum in sein Vertrauen zu ziehen. Präsident Urion brachte eine Resolution ein, in der ausgeführt war, daß es unmöglich sei, den Bestimmungen des Ettelson-Gesetzes gemäß vorzugehen, da nicht ein einziges Schulbuch von den Staatsbehörden in Springfield lizensirt sei. Daher beschließe der Schulrath, Schulbücher, die in dem Gesetz aufgeführt seien, nicht regelrecht anzunehmen und Kontrakte mit Verlegern nicht abzuschließen, solange das Gesetz sich nicht durchführen lasse, und, so lange diese Verhältnisse beständen, Bücher zu benutzen, die seiner Ansicht für die Schulen nöthig seien, und sie zum niedrigsten Preis, der erzielt werden könne, anzukaufen. Es wurde ferner beschlossen, den Geographieleitfaden von Tarr & McMurray, den die Firma McMillan Co. herausgibt, durch den von Dodge zu ersetzen, der von der Firma Rand, McNally & Co. verlegt wird. Das Buch wird zum Preise von 35 Cents für die Ausgabe für den Elementarunterricht und von 72 Cents für höhere Klassen angekauft. Im Uebrigen wurden nur Bücher angekauft, die bisher im Gebrauch waren, was nach Ansicht Senator Ettelsons eine Erneuerung der bisherigen Kontrakte bedeutet.

Gegen Schülerverbindungen.

Gegen Schülerverbindungen und ihre Mitglieder richtet sich ein Antrag Präsident Urions, der einstimmig zur Annahme kam. Mitglieder derartiger Vereinigungen werden in Zukunft nicht mehr vom Unterricht suspendirt, sondern einfach vom Schulbesuch ausgeschlossen. Der Antrag sieht fernerhin vor, daß die Versammlungshallen der Schulhäuser für gesellige Zwecke benutzt werden können.

Präsident Urion ernannte die Ausschüsse, die sonst gewöhnlich in der letzten Sitzung vor den Sommerferien ernannt werden, in der gestrigen Sitzung. Sie sind wie bisher zusammengesetzt. Zu ihren Vorsitzenden wurden die folgenden Kommissäre ernannt:

Ausschuß für Liegenschaften, Joseph Downey.

Ausschuß für Unterrichtswesen, Theodore W. Robinson.

Ausschuß für Elementarunterricht, Dr. A. D. Kohn.

Ausschuß für Geschäftsordnung: Chester M. Dawes.

Ausschuß für Verpachtungen von Schulländereien, John R. Morron.

So hoch wie die Sterne

In Qualität

Edelweiss

Es hat jenen gaumengefälligen Geschmack — jene gesundheitspendende Güte, die so wenige Biere besitzen. Gut zum Ansehen, schmeckt es noch besser. Nie wurde ein besseres Bier gebraut. Flaschenabzug in der Brauerei.

Man telephonire an Canal 9 und bestelle eine Kiste.

THE P. SCHOENHOFEN BREWING CO.
18th St. and Canalport Ave.
Chicago's Largest Brewery

Lokalbericht.

Der dritte Flußtunnel.

Bau auch vergeben und bis Herbst 1910 zu vollenden.

Zwei Tunneltheile.

Dr. Biehn giebt Annahme von Geld für Untersuchungen zu und wirft Dr. Evans vor, ein Zeugniß für Fred Uphams Papiermilchflasche ausgestellt zu haben.

Jetzt ist auch der Neubau des dritten Straßenbahntunnels unter dem Fluß vergeben worden, des an der La Salle Str. Die Firma M. H. McGovern & Co. hat als Mindestfordernde mit $1,166,421 den Zuschlag erhalten und sich durch Hinterlegung von $250,000 Bürgschaft zur Vollendung des Baues binnen 400 Tagen verpflichtet. Die Great Lakes Dredge and Dock Co. hatte $1,686,175 und 900 Tage Zeit, die Empire Construction Co. $1,594,605 und Geo. W. Jackson, Inc., $1,389,000 gefordert.

Der Tunnel wird 2014 Fuß lang, an seinem tiefsten Punkt sechzig Fuß unter der Straße sein und 39 Fuß breit werden. Er wird in zwei durch Mauerwerk getrennte Theile zerfallen; den einen Tunneltheil sollen nur die von Süden nach Norden, den anderen nur die von Norden nach Süden fahrenden Wagen benützen. Auf diese Weise wird durch den Luftdruck der Wagen für einen beständigen Luftwechsel in den Tunnelröhten gesorgt werden. Die Mauern werden aus Beton bestehen, und bei dem Bau wird der Kofferdammplan einzuhalten sein. Dieser ermöglicht es, in jedem Theil des Tunnels nach der Vollendung etwanige lecke Stellen zu entdecken, die der Unternehmer dann sofort ausbessern kann. Er hat auch für die Instandhaltung und Umlegung aller Abzugs-, Wasser-, Kabel- und sonstigen Röhren zu sorgen. Die Aufsicht über die Anlage führt der technische Beirath der Straßenbahnen.

Vor vier Jahren wurden die drei Straßenbahntunnels unter dem Fluß bekanntlich auf Weisung der Bundesbehörden als Schiffahrtshinderniß gesperrt und in der Breite des Flußbetts gesprengt. Die Decke der neuen Tunnels wird mindestens 23 Fuß unter dem Wasserspiegel des Flusses sein, die des an der Van Buren Str. in der Mitte 27 Fuß. Dieser Tunnel wird 1592 Fuß lang werden und $1,000,000 kosten. Benutz werden wird er von den Straßenbahnlinien an der Blue Island Ave., Harrison und Van Buren Str. Der neue Tunnel an der Washington Str. wird ungefähr ebenso viel kosten und 1517 Fuß, von der Franklin bis zur Clinton Str., lang werden. Ihn werden die Linien an der West Madison Str., Milwaukee Ave., Division Str., Armitage Ave. u. s. w. benutzen, wie auch schon den früheren. Nach Vollendung der drei Tunnelbauten, etwa um Neujahr 1911, wird die Verkehrsstauung im Hauptgeschäftsviertel und auf den Brücken bedeutend vermindert werden können, wozu auch die Einführung der Durchrouten viel beitragen wird.

Dr. Biehns Verhör.

Dr. J. F. Biehn, der bisherige Leiter des Laboratoriums des Gesundheitsamtes, gab bei seinem Verhör in dem gegen ihn vor der Zivildienstbehörde auf Antrag des Gesundheitskommissärs Dr. Evans eingeleiteten Disziplinarverfahren wegen angeblichen Amtsmißbrauchs gestern Nachmittag zu, daß er $25 die Woche für gewisse Untersuchungen und Berichte an die Bundesregierung über das Ergebniß der Untersuchungen erhalten habe. Letztere betrafen das Erzeugniß einer Lymphefabrik, von welcher die Stadt ihren Bedarf seit vierzehn Jahren bezogen hatte. In den letzten fünf Jahren wurden diese Ankäufe erst nach erfolgter Gutheißung Seitens des von Dr. Biehn verwalteten Amtes gemacht. Dr. Biehn erklärte, daß er in seiner freien Zeit und ohne Hilfe irgend eines Angestellten des Gesundheitsamtes die von der Welcker Vaccine Co. erzeugte und verkaufte Lymphe untersucht und über den Befund an Dr. Anderson vom Seemannshospitaldienst in Washington, D. K., berichtet habe. Der Zweck der Berichte sei gewesen, den Nachweis zu erbringen, daß die Lymphe frei von Krankheit erzeugenden Bazillen sei. Von diesem Nachweis sei die Ertheilung der Bundeslizens zum Verkauf der Lymphe abhängig gewesen. Die Berichte seien durchaus wahr gewesn und auf Grund wirklicher Untersuchungen verfaßt worden. Der Zeuge versicherte, daß ihm nie etwas zugemuthet worden sei, das gegen seine Standesehre verstieß. Mit dem Preis, dem Ankauf und der Bezahlung der Lymphe Seitens der Stadt habe er nie etwas zu thun gehabt.

Auf Ersuchen des Gesundheitskommissärs habe er ein angebliches Desinfizirungsmittel von einem seiner Gehilfen untersuchen lassen. Das Mittel habe sich als durchaus wirkungslos erwiesen, und er habe das Dr. Evans schriftlich mitgetheilt. Bald darauf habe ihn der Fabrikant aufgesucht, und diesem habe er das Gleiche versichert, ihm aber gerathen, Quecksilbersublimat zuzufügen. Nach einiger Zeit seien ihm neue Proben des Mittels zugegangen, welche, wie der gleiche Mitarbeiter feststellte, etwas besser gewesen seien. Dann habe der Fabrikant von ihm selbst die Untersuchung einiger Proben verlangt. Er habe sie vorgenommen und das Ergebniß dem Manne schriftlich berichtet. Dieser habe die Zeugnisse darauf in seinen Anzeigen verwerthet, obwohl jene sich nur auf die Proben und nicht auf das auf den Markt gebrachte Erzeugniß bezogen hätten. Von Dr. Evans auf die Anzeigen aufmerksam gemacht, habe er den weiteren Mißbrauch seines Namens in den Anzeigen verhindert. Der Zeuge legte auch seine schriftlichen Antworten auf Anfragen wegen des Desinfizirungsmittels vor, wonach er letzteres als völlig werthlos erklärt.

Ebenso wie seine Zeugnisse über die Proben des Desinfizirungsmittels seien auch Schreiben von Dr. Evans über eine patentirte Milchflasche aus Papier, welche von Fred W. Upham und Arthur Meeker dem Gesundheitsamte zugesandt worden sei, bekannt geworden. Für die Werthlosigkeit von Reinkulturen machte der Zeuge die Beschäftigung eines Arbeiters statt eines Fachgelehrten und Unfälle verantwortlich. Die Arbeit in den Laboratorien sei von den Gehilfen von Dr. Evans' Amtsvorgänger eingetheilt worden. Proben des Wassers aus den Pumpwerken in Lake View und Rogers Park habe er aus dem Grunde nicht analysirt, weil er keine erhalten habe.

Verwirrung im Postdienst.

Die Neunumerirung von 180,000 Häusern in der Stadt hat im Postdienst große Verwirrung hervorgerufen, und nicht weniger als 1,500,000 Postsachen, welche nach Chicago bestimmt waren, waren falsch adressirt, das heißt, noch mit den alten Nummern versehen. Das hatte wiederum zur Folge, daß die Sachen an das Zweigpostamt zurück und von diesem vielleicht an ein anderes gesandt wurden, denn im Postamt gilt als Regel, daß die angegebene die neue und nicht die alte Hausnummer ist. So konnten die Träger auf ihrem ersten Rundgange nur vier Zehntel aller Sachen abliefern, obwohl in allen Zweigämtern zahlreiche Ersatzleute und fachkundige Beamte vom Hauptamte halfen. Der Postmeister meint, daß erst in einem Monat alles wieder im regelrechten Geleise sein werde. In den Bahnerpreßgeschaften hat man hingegen nur wenig Wirrwarr gehabt, auch in den großen Waarenhäusern an der State Str., außer in einem, hat die Neunumerirung der Häuser nur unbedeutende Arbeit in der Ablieferung gemacht. Im nächsten Monat soll die Neunumerirung im Hauptgeschäftsviertel erfolgen.

Meldet sich als Erbin.

Frau A. M. Melody verlangt einen Antheil am Nachlaß von „Silent" Smith.

Eine Dame mit dem klangvollen Namen Agnes M. Melody beansprucht im Kreisgericht Grundbesitz und Fahrhabe im Werthe von mehr als $400,000 aus dem Nachlaß von James H. („Silent") Smith. Sie ist Wittwe, bei dem Schulrath von Detroit angestellt, und sagt, sie sei die Adoptivtochter von William Birnie Smith, einem Vetter von „Silent". Beklagt ist die Illinois Trust & Savings Bank als Verwalterin des Nachlasses.

James J. Smith, der Vater von William B., starb i. J. 1872 und hinterließ sein Vermögen in Trust mit der Bestimmung angeblich, daß beim Tode seines Sohnes, falls dieser kinderlos sterben sollte, das Vermögen an seine Neffen u. Nichten, darunter „Silent", vertheilt werden sollte. William B. Smith und Frau nahmen im Jahre 1889 die Klägerin in aller Form an Kindesstatt an, wodurch sie, wie sie erklärt, bei dem im Jahre 1895 erfolgten Tode von W. S. Smith erbberechtigt wurde. Im Juni 1898 wurde sie angeblich nach der Bank gerufen und dort von W. H. Henkel, einem Beamten des Smith'schen Trusts, veranlaßt, mehrere Papiere zu unterzeichnen. Henkel sagte ihr auch angeblich, daß sie keine Ansprüche auf das Vermögen ihres Adoptivvaters hätte, daß er, Henkel, ihr aber bei den Erben eine Gabe von $10,000 ausgewirkt hätte. Das Geld hätte sie angenommen und angelegt, aber verloren. Sie sei damals des festen Glaubens gewesen, daß sie als Adoptivtochter nicht erbberechtigt sei.

Eine schwierige Aufgabe.

Nur wenige werden Gelegenheit haben, Präsident Taft am 16. September zu hören.

Der Vollstreckungsausschuß des Hamilton-Klubs betraute gestern Col. Joseph H. Bartlett mit der schwierigen Aufgabe, die Personen auszuwählen, die zur Versammlung in der Orchester-Halle zugelassen werden sollen, in der Präsident Taft am 16. September eine Programmrede halten und voraussichtlich seine Stellung zum Tarif und den Bestrebungen der Hochschutzzöllner darlegen wird. Man erwartet, daß viele Tausende um Einlaßkarten zu der Versammlung nachsuchen werden, deren Vertheilung nächste Woche beginnen soll. Wie die Verhältnisse liegen, werden nur Wenige Gelegenheit haben, das Oberhaupt der Nation zu hören. Man schätzt, daß nicht mehr Einlaßkarten übrig bleiben werden, wenn die Mitglieder des Hamilton-Klubs und die Ehrengäste untergebracht sind.

— Zweideutig. — Sie (im Restaurant): Du, de Lehmannen hat gesehen, daß wir ein Schnitzel gegessen haben, da muß sie sich natürlich auch gleich eins geben lassen. Ich will nur wünschen, daß sie auch ein so zähes kriegt wie wir. — Er: O, bei der schadet das nichts, trotzdem sie sogar keine Zähne hat. Die kriegt's doch klein; die hat ja eine zu scharfe Zunge!

— Niemand weiß ein „einnehmendes Wesen" so hoch zu schätzen wie der Apotheker.

Füße so wund vermochte nicht die Treppen zu steigen—

TIZ heilte sie schnell.

Wenn Ihr wunde Füße habt, müde Füße, schweißige Füße, lahme Füße, zarte Füße, riechende Füße, Hühneraugen, dicke Haut oder Leichdorne, so leset was Frau Crockett in Jeffersonville passirte: Tiz besorgte es. Herr Crockett sagt: „Nach der zweiten Behandlung ging sie die Treppe hinunter mit einem Fuß zur Zeit. Sie war vorher seit fünf Jahren nicht im Stande, die Treppe hinunter zu gehen, außer auf jede Stufe mit einem zur Zeit. Dies ist wunderbar. Schicken Sie fünf weitere Schachteln."

Ganz gleich, was Euren Füßen fehlt oder was in der Welt Ihr ohne Linderung gebraucht habt, probirt Tiz. Es ist anders. Es wirkt sofort. Es heilt wunde Füße, daß sie geheilt bleiben. Es ist das einzige Fußmittel, das je gemacht wurde, welches nach dem Grundsatz wirkt, alle giftigen Absonderungen heraus zu ziehen, die die Ursache wunder Füße sind. Pulver und andere Mittel verstopfen einfach die Poren. Tiz reinigt sie und erhält sie rein. Ihr fühlt Euch besser nach einer einmaligen Anwendung. Gebraucht es eine Woche und Ihr vergeßt, daß Ihr wunde Füße hattet. Es gibt nichts auf der Welt, das sich damit vergleichen läßt. Tiz ist zum Verkauf bei den folgenden Apothekern, 25c die Schachtel, oder direkt, wenn Ihr wünscht, von Walther Luther Dodge & Co., Dept. 434, Dodge Bldg., Chicago, Ill. Verkauft von The Economical Drug Co., 84 State Str.; The Public Drug Co., 150 State Str.; Carson Pirie Scott & Co., State und Madison Str.; The Fair, State und Adams Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str. und LaSalle und Madison Str.; The Central Drug Co., 100 State Str.

Streit mit Erben.

A. J. Stinson, Mitglied der Holzfirma Stinson & Hand, hat im Kreisgericht die Einsetzung eines Masseverwalters beantragt. Er gibt an, daß sein verstorbener Theilhaber Nelson T. Hand ungünstige Kapitalsanlagen gemacht habe und seine Erben, um dem Verlust von $9000 aus dem Wege zu gehen, sich bemühen, die Firma aufzulösen. Er ersucht um einen Einhaltsbefehl gegen sie. Die Bestände des Hauses gibt Stinson auf $100,000, die Verbindlichkeiten auf $30,000 an.

Das neue Crown-Theater.

Seine Eröffnung am Sonntag. — Einweihungsfeier am Mittwoch.

Am kommenden Sonntag Nachmittag wird das von Herrn W. A. Wieboldt erbaute neue Crown-Theater an Ashland Ave. und Division Str. eröffnet. Das neue Haus stellt sich außen und innen als eine Zierde der Nordwestseite dar und den besten Theatern der Stadt würdig zur Seite. Ende der Woche, nachdem die letzte Hand angelegt sein wird, will die Direktion dem Publikum Gelegenheit geben, das Gebäude zu besichtigen. Das ganze Haus ist aus Stahl und Konkret hergestellt, Thüren, Fensterrahmen u. s. w. sind aus Metall, und mit Ausnahme der Bühne, die sich auf einem Konkret-Fundament erhebt, ist bei dem ganzen Bau kein Stück Holz verwendet worden. Außer den vorgeschriebenen Ausgängen im Parkett sind zwölf Feuerrettungsleitern und sechs Treppen vorhanden, sodaß der Balkon im Falle einer Panik leicht und schnell geräumt werden kann.

Schon von außen wirkt der Bau eindrucksvoll und gefällig. Die 95 Fuß breite Front — die Tiefe des Gebäudes beträgt 125 Fuß — erhebt sich in glasirtem Backstein und Terracotta und ist mit großen Masken wirksam verziert. Durch den Eingang tritt man in eine schöne Marmor-Vorhalle mit zwei Kassen, von welcher aus Marmortreppen zum Balkon und zu den Damenzimmern auf der einen und den Herrenzimmern auf der anderen Seite führen. Die Decke ist reich in Gold- und Elfenbein-Farbe gehalten und mit elektrischen Glühlichtern besetzt, wodurch eine prächtige Wirkung erzielt wird.

Der Zuschauerraum zeigt verschiedene Schattirungen von Gold, den Blick beherrscht aber hauptsächlich das von Wm. Eckharts Hand stammende Gemälde „Liebe, Musik und Drama" über der 85 bei 15 Fuß weiten Bühnenöffnung. Der Raum enthält zwölf Logen von der „hängenden" Art, wie man sie im New Yorker New Amsterdam-Theater findet. Der Balkon ist der größte seiner Art in Chicago und hat den Vorzug, daß keine Stützen oder Säulen den Ausblick auf die Bühne stören. Der Zuschauerraum enthält 1500 Sitzplätze und hat tadellose Durchlüftung.

Die Pläne zu dem schönen Bau hat John Eberson von Hamilton, O., entworfen, und der Architekt Robert C. Berlin hat sie ausgeführt.

Als Eröffnungs-Vorstellung am Sonntag Nachmittag haben die Direktoren R. E. Ricksen und Carrutters Aaron Hoffmanns neuestes und erfolgreiches Singspiel „King Casey" mit John und Emma Ray, tüchtigen Hilfskräften und einem stark besetzten Chor auserseben. In den Theatern der unteren Stadt stets willkommen, sind John und Emma Ray auch im Crown eines herzlichen Empfanges als Vertreter unwiderstehlichen Humors sicher. Sie haben in diesem Stücke die beste Gelegenheit zur vollen Entfaltung ihres Talents, und der wohlgeschulte Chor wird die zahlreichen Gesangsnummern und Tänze in glänzenden Kostümen jedenfalls zur besten Geltung bringen. Auf die ganze Ausstattung ist große Sorgfalt verwendet worden. Das Stück wird eine Woche hindurch gegeben, am Montag, Arbeitertag, findet eine außergewöhnliche und am Dienstag, Donnerstag und Samstag finden die gewöhnlichen Nachmittags-Vorstellungen statt.

Die Feier zur Eröffnung des neuen Theaters ist auf kommenden Mittwoch Abend festgesetzt. Sie wird unter der Leitung des Verbandes der Geschäftsleute von Milwaukee Ave. vor sich gehen, und der Bankier und Grundeigenthumshändler R. F. Terwilliger wird als Zeremonienmeister amtiren. Mayor Busse, Grundbuchführer Abel Davis, Stadtrathsmitglieder und Stadtbeamte werden an dem Abend als Gäste der Direktion zugegen sein. Herr Davis wird die Festrede halten.

Heilt Euren Rheumatismus

Kostet nichts zu versuchen.

Rheumatismus, Hexenschuß, Hüftgicht, Kreuzschmerzen sind wirklich geheilt worden durch ein wenig Stillingia, Jodkali, Pokewurzel, Guaiacharz und Sarsaparilla. Jeder, sogar ein junges Kind, kann diese Mittel in vernünftiger Menge sicher nehmen, und die Resultate waren erstaunlich. Es ist erwiesen, daß diese Kombination das beste Rheumatismusmittel ist, da es wirklich viele hartnäckige Fälle, die mehr als 30 und 40 Jahre alt waren, heilte — sogar Leute in hohem Alter.

Die oben erwähnten fünf Bestandtheile, mit großer Genauigkeit und Geschicklichkeit zubereitet, nicht nur in Bezug auf Verhältniß, sondern auch in der Auswahl der besten Zuthaten, sind in Tabletform hergestellt und werden „Gloria Tonic" genannt.

Wenn Ihr an irgend einer Form von Harnsäure im Blut leidet und Rheumatismus, Gicht, Hexenschuß, Hüftgicht habt, könnt Ihr diese Leiden auf diese Weise los werden.

Erprobt dieses großartige Mittel gratis, indem Ihr um ein Probe-Packet schreibt an John A. Smith, 5246 Smith Bldg., Milwaukee, Wis. Sendet diese Notiz, mit Eurem Namen und Adresse auf einem Stück Papier, und Ihr erhaltet ein Probepacket umgehend der Post absolut frei. Nur in „Gloria Tonic" findet Ihr obige Kombination fertig zum Gebrauch.

Gloria Tonic wird verkauft und empfohlen in Chicago von allen großen State Str. Apotheken und Departementläden zu $1.00 per Schachtel.

—o2—dez10,do

Synagogen-Weihe.

Die Einweihung der „People's Synagoge", 1258 West Taylor Str., und die Einführung des Rabbiners Morris Levin ist auf den kommenden Sonntag Nachmittag 3 Uhr anberaumt. Rabbiner Levin ging im letzten Frühjahr von der Rabbinerschule in New York ab und wurde bald darauf von der „People's Gemeinde" zu ihrem Seelsorger gewählt.

Das Postgeschäft blüht.

Das Chicagoer Postamt hat im August 1909 21 Prozent mehr an Geld vereinnahmt, als im August 1908. Die Zahlen sind für August 1909 $1,410,251.09, für August 19008 $1,161,416.18. Nicht eingerechnet sind hierbei die auf Postanweisungen eingezahlten Beträge, die sich monatlich auf Millionen belaufen.

Ein Van Dyck in Chicago.

H. J. Nagel in New York hat dem hiesigen Künstler und Kunstkenner Dr. W. H. Watson, 2841 Michigan Ave., ein Gemälde Van Dycks, einen Bürgermeister von Brüssel darstellend, zur Begutachtung übersandt. Das Gemälde ist seit über hundert Jahren im Besitz der Familie Nagel. Es wurde von ihr seinerzeit in Kalifornien für $2500 erworben. Spanische Ansiedler hatten es dorthin gebracht.

Für Freitag und Samstag

DEPARTMENT STORE
E. H. Knoop & Co.
NORTH AVE. AND VINE ST.

Grosse Bargains in „Schuhen" für die Eröffnung der Schulen

1.50 Knaben-Schuhe, ganz solides Leder; gerade das Passende für Schulgebrauch; Größen 13 bis 5½; per Paar ... **1.19**

1.50 Mädchen-Schuhe; ganz solides Leder — Knöpf- oder Schnür-Schuhe; Größen 8½ bis 2; das Paar zu ... **1.19**

$1.25 Mädchen-schuhe, Blucher od. schlichte Bal; solide Sohlen und Counters; Größen 8½ bis 2; — das Paar zu **98c**

$1.25 Knaben-schuhe, Blucher od. schlichte Schnür-Schuhe; Größen 9 bis 13½; gut gemacht und solide; das Paar zu **98c**

1.75 Misses-Schuhe; Knöpf- oder Schnürschuhe; einfache od. doppelte Sohlen; ein sehr spezieller Bargain, das Paar ... **1.35**

2.00 Knaben-Schulschuhe; Box oder Satin Calf; Extension Sohlen; ein sehr dauerhafter Schuh; das Paar zu ... **1.48**

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Das Geschäft im August war besser, als vor einem Jahre.

Hiram Woods, ein Kommissionshändler von der South WaterStraße, hat an S. G. Detchon, den Präsidenten der Anglo-American Medicine Co., das Grundstück und Wohnhaus 66 Hawthorne Place, 125 bei 208 Fuß, in unmittelbarer Nähe des Sheridan Drive, für $50,000 verkauft.

Die Chicago Machinery Exchange, deren Präsident Walter Girtsen ist, hat das Eigenthum an Washington Boulevard und Ann Str., 100 bei 209 Fuß, gekauft, und will ein dreistöckiges Speichergebäude bauen.

Anna R. Havens hat das Eigenthum 895 W. Monroe Straße, 46 bei 194 Fuß, mit Backsteingebäude, für $12,500 verkauft.

Alexander Schlapik hat von Chalkey das Eigenthum an der Südostecke von Hermitage Ave. und Taylor Straße, 118 bei 175 Fuß, mit $12,500 belastet, für $34,900 gekauft.

Das Eigenthum an der Nordwestecke von Ogden Place und Paulina Str., 108 bei 104 Fuß, Südfront, ist von John Herron für $30,000 an Isaak Clyman verkauft worden. Herr Clyman nahm eine Hypothek von $17,000 auf 2 Jahre zu 5 Prozent auf.

Das Eigenthum in Fulton Straße, 141 Fuß westlich von Ada Straße, 120 bei 120 Fuß, Nordfront, ist von Holger Haunstrup an Albert L. Riemenschneider für $20,000 verkauft worden. Es ist mit $12,000 belastet.

William B. Austin hat an Thomas Plunkett das Miethshaus in Langley Ave., 238 Fuß südlich von 43. Straße., 40 bei 125¾ Fuß, Ostfront, für $16,000 verkauft.

Die Jones, Linick & Schäfer Company hat an die Wilson Avenue Theater Company das Pachtrecht und das neue Theatergebäude in Wilson Ave., 60 Fuß Südfront bei 85 Fuß an der West-, 109 Fuß an der Ost- und 61 Fuß an der Nordseite, für $60,000 übertragen.

Morris Shapiro hat von Jennie Isaacson das Eigenthum in Dearborn St., 242 Fuß südlich von 27. Straße, 25 bei 110 Fuß, Ostfront, und anderes Eigenthum, mit $3,100 belastet, für $16,000 gekauft.

Die Erzdiözese hat auf das Eigenthum der St. Anselms-Gemeinde, 198 bei 361 Fuß, Nordostecke von Michigan Ave. und 61. Straße, $50,000 auf 5 Jahre zu 5 Prozent geliehen.

Der verflossene Monat steht in günstigem Vergleich zum August des Vorjahres. Während damals 2389 Verkäufe für $9,845,820 bewirkt wurden, fanden im letzten Monat 2582 Verkäufe für $11,334,337 statt. Die Zunahme beträgt 193 und $1,488,517.

Die Zahl der Hypotheken belief sich in diesem August auf 2025, der Gesammtbetrag auf $9,327,100, im letztjährigen August auf 1707 und $9,303,650. Das Torrenssystem wurde im August dieses Jahres bei 105 Uebertragungen für $131,766 benutzt, gegen 67 und $116,045 im August des Vorjahres. Hier beträgt die Zunahme 38 und $15,721.

Sarah Gleason, eine Grundstückmaklerin, hat sich bei der Chicagoer Grundeigenthumsbörse um Aufnahme beworben. Ihr Gesuch ist das erste, das von einer Frau stammt, und obwohl die Satzungen der Börse die Aufnahme von Frauen nicht untersagen, so ist ein solcher Fall doch noch nie in Erwägung gezogen worden. Das Gesuch ist dem Aufnahme-Ausschuß zugewiesen worden. Frederick H. Bartlett und Harry W. Dietrich sind aufgenommen worden. Auf den Vorschlag der New Yorker Grundeigenthumsbörse ist deren Präsident Joseph Day als beigeordnetes Mitglied aufgenommen worden. Die New Yorker Börse hat ihrerseits den Chicagoer Präsidenten in gleicher Eigenschaft aufgenommen.

Dem Tode entronnen.

Ihr Wagen von einem Zuge zertrümmert, die Pferde getödtet.

Sonstige Verkehrsunfälle.

Mit knapper Noth dem Tode entronnen sind die Plumbers Elmer E. Watson, 34 Jahre alt, wohnhaft Nr. 326 S. Western Ave., und der 18jährige Harrison Errington, Nr. 2426 Gladys Ave., als heute früh um halb 3 Uhr ihr Fuhrwerk auf der Grand Ave.-Kreuzung von einem in schneller Fahrt befindlichen Güterzuge der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn erfaßt, die Pferde getödtet und der Wagen zertrümmert wurde. Die beiden Handwerker wurden von dem Streckenräumer aufgelesen und etwa ein Straßengeviert weit mitgeführt, ehe der Zug zum Halten gebracht werden konnte. Sie haben Brauschen und innerlich Verletzungen erlitten und fanden Aufnahme im West Monroe Str.-Hospital. Die Aerzte hoffen, sie am Leben erhalten zu können.

Der Lokomotivführer und Heizer des Güterzuges behaupten, daß die Verunglückten dicht vor dem heranbrausenden Zuge über die Geleise zu fahren versucht, mithin selbst den Unfall verschuldet hätten,

Jäh dahingerafft.

Beim Versuche, in der Nähe der elterlichen Wohnung, Nr. 2237 W. North Ave., die Straße zu kreuzen, fand gestern die dreijährige Ethel Mittelstaedt den Tod. Sie wurde von einer der Beförderung von Postsachen dienenden Elektrischen erfaßt und gerieth unter den Wagen, aber nicht unter die Räder. Man trug sie nach der nächsten Apotheke, wo ein sogleich geholter Arzt nur den inzwischen eingetretenen Tod feststellen konnte.

Adolph Sorenson, der Motorführer, und Peter King, der Schaffner des Postwagens, wurden verhaftet.

An Blue Island und Washburn Ave. stolperte der vierjährige Emanuel Schultz, Nr. 1232 W. 13. Str., vor einer südlich fahrenden, gleichfalls der Beförderung von Postsachen dienenden Elektrischen, fiel, wurde überfahren und getödtet. Der Motorführer Frank Kroupa wurde nach kurzem Verhör entlassen, da die Polizei zu der Ueberzeugung gelangt war, daß er den Unfall nicht hätte verhüten können.

Dem 16jährigena Albert Weikhofen, Nr. 1135 Clarence Ave., Oak Park, wurden auf der 12. Str.-Kreuzung von einem Zuge der Pennsylvania-Bahn die Beine abgefahren. Der Verunglückte wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital gebracht, wo er bald nach seiner Einlieferung starb.

Das Pferd scheute.

Charles F. Adams, Nr. 3520 Prairie Ave., und John O'Neill, Nr. 3440 S. Park Ave., machten gestern Abend eine Spazierfahrt. An Ost 63. Str. und S. Park Ave. scheute das Pferd und brannte durch. Die Insassen des Wägelchens sausten auf das Pflaster und erlitten Brauschen. Bald darauf wurde ein Straßengänger von dem führerlosen Fuhrwerk überfahren. Der Verunglückte, ein gewisser Wm. O'Reilly, war ohnmächtig, als er nach dem Washington Park-Hospital geschafft wurde.

Postdienst am Arbeitertage.

Am Arbeitertage werden im Hauptgeschäftsviertel und Umgegend Postsachen nur um 7 und 8¾ Morgens abgeliefert werden, in allen anderen Stadttheilen einmal, Morgens. Eingesammelt werden die Postsachen im Hauptgeschäftsviertel vier Mal. Die Briefablieferung durch Sonderboten und der Dienst am Briefmarkenschalter und am Schalter für postlagernde Briefe im Hauptpostamt erleiden keine Einschränkung.

— Pflichtgetreu. — Zugführer (bekneipt, kommt an der rothen Laterne einer Restauration vorbei): „Halt! Rothe Laterne! Da muß ich Station machen!"

Kriegerfest.

Silbernes Jubiläum und Konvent des Deutschen Kriegerbundes von Nordamerika

In den Tagen vom kommenden Samstag bis zum Mittwoch wird der Deutsche Kriegerbund von Nordamerika sein mit dem Jahreskonvent verbundenes silbernes Jubiläum in Chicago großartig feiern.

Dieses Fest soll kein bloßes Vereinsfest sein, sondern ein allgemein deutsches. Es beginnt am Samstag mit Empfang der auswärtigen Delegaten und Gäste auf den Bahnhöfen, Bewirthung und Quartiervertheilung bei John Prosser, 75 Fifth Ave.

Der Hauptfesttag ist Sonntag mit folgendem Programm: Aufstellung der Vereine zur Parade um 11 Uhr Vormittags vor dem Hauptquartier, Schoenhofens Halle. Festzug, und später Volksfest und Militärkonzert in Brands Park. Für den Festzug ist die folgende Marschordnung aufgestellt:

1. Division.

An Division Str., rechter Flügel an Paulina Str., Front nach Süden.
Abtheilung berittener Polizei.
Festmarschall: Bundes-Präsident Martin Gaß und Stab.
Musik-Kapelle.
Marschall L. Brieske und Stab.
Zentral-Verbands- und Bundes-Beamte in Kutschen.
Bundesfahne unter Begleitung der Gewehrsektionen verschiedener Bundes-Vereine.
Delegaten der Einzel-Vereine.
Verband der Veteranen der deutschen Armee.
Verein deutscher Veteranen von Chicago.
Deutscher Landwehr-Verein von Cincinnati.
Militär-Verein von St. Louis, Mo.
Militär-Verein von Cleveland, O.
Militär-Verein von Pittsburg und Allegheny, Pa.

2. Division.

An Division Str., rechter Flügel an Milwaukee Ave., Front nach Norden.
Musik-Kapelle.
Marschall John Arndt und Stab.
Deutscher Krieger-Verein, Chicago.
Deutscher Krieger-Verein von Joliet, Jll.
Deutscher Krieger-Verein, Peru, Jll.
Deutscher Krieger-Verein, Elmhurst, Jll.
Deutscher Krieger-Verein, Dubuque, Ja.
Deutscher Krieger-Verein, Aurora, Jll.
Deutscher Krieger-Verein, Elgin, Jll.
Deutsche Militär-Vereine, Toledo, O.
Deutsch. Krieger-Verein, Hammond, Ind.
Deutsch. Krieger-Verein, Bloomington, Jll.

3. Division.

An Milwaukee Ave., rechter Flügel an Ashland Ave., Front nach Süden.
Musik-Kapelle.
Marschall Hans Borg und Stab.
Deutsche Krieger-Kameradschaft, Chicago.
Altdeutscher Unterstützungs-Verein, Chicago.
Deutscher Militär-Verein, Chicago.
Deutscher Krieger-Verein, Town of Lake.
Deutscher Landwehr-Verein, Chicago.
Verein deutscher Waffengenossen, Chicago.
Deutscher Krieger-Verein Lake View, Chicago.
Deutscher Krieger-Verein South Chicago.
Verein deutscher Reservisten, Chicago.
Deutscher Krieger-Verein, Harlem.
Soldaten-Verein der Südseite.
Damen-Verein ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine sowie andere Festtheilnehmer in Kutschen.
Marschroute: Division Str. östlich bis Milwaukee Ave., an dieser westlich bis Francisco Ave., und an dieser bis zum Festplatz.

Das Programm des Militärkonzerts, das am Sonntag neben Tanz und allerlei Volksbelustigungen in Brands Park unter Leitung von Musikdirektor Ludwig Rauch abgehalten wird, lautet:

1. Marsch, „Mit fliegenden Fahnen" ... Saro
2. „Fest-Ouvertüre ... Bach
3. Walzen, „Rosen aus dem Süden" .. Joh. Strauß
4. „Krönungsmarsch", a. d. „Prophet" .. Meyerbeer
5. Intermezzo—
   a) „Roses" ... Th. Bendix
   b) „Parting" ... do.
6. „Deutsches Lieder-Potpourri" ... C. Andauer
7. Ouvertüre z. Op. „Martha" ... v. Flotow
8. „Die zwei Kameraden", Konzert-Polka für 2 Kornets ... Schorß
   Hrn. Koehler und Pedersen.
9. Selection a. d. Op. „Faust" ... Gounod
10. Walzer, „Deutschland, ich grüße Dich" .. Tobani
11. Marsch a. d. Op. „Tannhäuser" ... R. Wagner
12. Intermezzo—
    a) „Kisses" ... H. Have
    b) „Meeting" ... Th. Bendix
13. „Soldateska", 1870—71-Marsch, Selection ... Seidenglanz
14. „Die vergnügten Musiker", musikalischer Scherz ... Muscat
15. „Auf Wiedersehen", Marsch ... * * *

Am Montag Morgen um 9 Uhr beginnen die Sitzungen des Konvents in Schoenhofens Halle. Am Nachmittag wird die Riverview Exposition besucht, und am Abend um 8 Uhr wird in Schoenhofens Halle, nur für Mitglieder, ihre Damen und einige eingeladene Gäste, ein großer Festkommers abgehalten. Das Programm hierzu lautet:

1. Ouvertüre, „Dichter und Bauer" ... Suppé
   Rauch's Orchester.
2. Ansprache des Fest- und Bundes-Präsidenten M. Gaß.
3. Gemeinschaftliches Lied, „Stimmt an mit hellem hohen Klang".
4. Rede des Hrn Fred. Busse, Mayor von Chicago
5. „Am Altar der Wahrheit" Massenchor .. H. Mohr
   Gesangsektion des Deutschen Krieger-Vereins und Deutscher Militär-Gesangverein
   Dirigent, Herr Ludwig Rauch.
6. Rede des Rev. F. Werhahn, Wausau, Wis.
7. Orchester-Vortrag.
8. Rede des Deutschen Konsuls L. Geißler.
9. „Das treue deutsche Herz" ... Otto
   Gesang-Sektion des Deutschen Krieger-Vereins von Chicago, Dirigent Herr Ludwig Rauch.
10. Rede des Herrn Haerting, Sekretär des Deutsch-Amerikanischen National-Bundes.
11. „Der Schnellmaler" ... Kam. Kurt Stunkel
12. „Unter dem Doppel-Adler ... * * *
    Deutscher Militär-Gesangverein, Dirigent Herr John Wagner.
13. Orchester-Vortrag.
14. Lager-Szenen, a) „Löffelfest" ... * * *

Personen:

Feldwebel Mahlmann ... Ernst Kiehl
Unteroffizier Strauß ... Hugo Mathes
Sergeant Fitzenhuber ... Theo. Kindermann
Gefreiter Mampe ... John Jobski
Jäger Hornung ... Theo. Stuebe
Jäger Kleebach ... Phil. Wagner
Jäger Fältchen ... Kurt Stunkel
Kaps, Besitzer eines Bauernhofes ... K. Klinkert
Soldaten, Landleute, Kinder.

b) „Auf der Wacht", Solo mit Chor ... Kunze
Solist, Kam. Dietr. Paulsen,
Chor, Gesangsektion des Deutschen Krieger-Vereins.

15. Orchester-Vortrag.
16. Gemeinschaftliches Lied, „Laßt tönen laut den frohen Sang".

Dienstag: 9 Uhr Vormittags Delegaten-Sitzung. Nachmittags Besuch der Parks auf der Südseite und des Field-Museums. Abends 8 Uhr: Festball in Schoenhofens Halle.

Mittwoch: Rundfahrt durch die Stadt und Besuch von Schoenhofens Brauerei.

Es hat seinen Grund warum wir

$30,000.00

von unseren schönen

Villa Park Acres

in 10 Tagen verkauften.

Weil die Chicagoer einzusehen beginnen, daß das Leben in den hellen, freien Flats [illegible] Stadt [illegible] ländlichen [illegible] nia [illegible] in Villa Park.

Weil Villa Park zu den feinsten [illegible] Chicagos [illegible] Zement- [illegible] säulen [illegible] wegen [illegible]

Villa Park ist das Heim des Geschäftsmannes — [illegible] Schleife [illegible]

Frei-Exkursion!

Samstag Nachmittag,

4. Sept., 2 Uhr Nachm., mit der

Aurora-Elgin-Chicago Electric

[illegible]

—Chicago nach Villa Park— [illegible]

Samstag Nachmittag, 4. September.

Verläßt 5. Ave.-Bahnhof ... 2:00 Nachm.
Verläßt [illegible] ... 2:[illegible] Nachm.
Verläßt [illegible] ... 2:[illegible] Nachm.
Verläßt [illegible] ... 2:[illegible] Nachm.

Villa Park Acres

$650, $700, $750, $800, $850, $900, $1000

$10 Anzahlung. Rest in leichten monatlichen Zahlungen.

Ein [illegible] 10 Stadtbezirken.

Wünschenswerthe Einschränkungen. Der Platz für die Familie.

In Villa Park haben die Kinder einen Spielplatz, der so groß ist wie [illegible] der Stadt.

Villa Park Office täglich offen, einschließlich Sonntags, von 10 Vormittags bis 5 Nachmittags.

Ballard, Pottinger & Co.,

Phone 4499 Central. 204 Dearborn Str.

Samstags wird der Laden um 5:30 geschlossen.

CARSON PIRIE SCOTT & Co

Die ungewöhnlichen großen Assortiments sichern eine ausgezeichnete Auswahl

BASEMENT

Jährlicher Verkauf von Blankets und Comfortables

September-Verkäufe offeriren viele Werthe in wohlfeilen jedoch zuverlässigen Waaren in dieser Basement-Abtheilung

Blankets — Baumwollene Blankets, in Weiß oder Grau, mit Borders, für einfache Betten, Größe 40x70, das Paar **45c**

Wolle Finish doppelte Bett-Blankets, — warm und stark wie wollene Blankets, und doch ganz Baumwolle, 2 spez. Nummern von ¾ und breiten Betten, blau od. rosa echtfarbige Borten, 60×76 Größe, Paar **1.45**; 66×80 Gr., Paar **$1.85**.

Wollene Blankets gemischt mit Baumwolle, sind stark und äußerst dauerhaft — in Weiß oder Grau mit Borders, alle für doppelte Betten, September-Verkauf— das Paar zu ... **$2.95**

Ganzwollene Blankets, in den fancy Checks oder Weiß, alle in schwerer großer Sorte, in dem weichen Finish— ein seltener September-Verkaufs-Bargain. Ausw. aus dieser Partie, Paar, **$3.85**

Comforters — Silkoline Comforters; in der großen 7 und 7½ Fuß Sorte, auf beiden Seiten gemustert, schön gemacht, — mit leichter wolliger Watte von einem Stück gefüllt, persische oder geblümte Entwürfe, helle oder dunkle Farben, eine groß September-Verkauf-Ersparniß, jedes **$1.35**.

Kissen—ganz Federkissen, 3 Pfd., fcy Art-Ticking, große Sorte, gut gefüllt, d. Stück **$1.25**.

September-Verkauf von Tafel-Damast, Servietten und Bettdecken

Ein Verkauf, der es uns ermöglicht, einige interessante Werthe zu bieten

Bettdecken
Zwei sehr wünschenswerthe Bettdecken-Bargains in diesem Verkauf, volle Größe, extra gesäumte gehäkelte Marseilles Design Bettdecken, das Stück zu ... **$1.25**

Servietten
für irgend einen Zweck sind in dieser Partie zu finden, glaskarrirte, türkischrothe, weiß befranste, hohlgesäumte, in allen Größen, Frühstück- und Dinnergröße, in den mittleren und besseren Sorten, 6 Servietten in jeder Partie.
25c, 50c, 75c, $1 bis $2.38

Tafel-Damast
1,500 kurze Enden in reinleinenem Tafel-Damast, in guten Breiten, bis zu 72 Zoll, einschließl. creamt und vollgebleicht. Nicht beschädigt, sondern alle erstklassig, in Längen von 1½ Yds. bis zu 2 und 3 Yds. lang.
Yard zu 50c, 75c und $1.00

Handtuchzeug
Küchen-, Speisekammer-, Glas- und Roller-Handtuchzeug — 18zöll. Küchen-, Speisekammer- und Roller-Handtuchzeug, A1; sowie 24zölliges reinleinenes Glas-Handtuchzeug, alles zu einem Preis; per Yard ... **15c**

Jährlicher September-Verkauf von Rugs — Ungewöhnliche Werthe

Dieser Monat offerirt viele verlockende Werthe in Fußboden-Belag.

Royal Wilton Rugs—
Größe 8.3x10.6, Stück ... **$24.00**
Body Brussels Rugs—
Größe 8.3x10.6, Stück ... **$17.50**
Arminster Zimmer-Rugs—
Größe 8.3x10.6, Stück ... **$15.00**

Reisenden-Muster
Reisenden-Muster, alle an beiden Enden hübsch eingefaßt. Body Brussels und Arminster.
Größe 27x36, Stück ... **85c**
Größe 27x54, Stück ... **$1.25**
Größe 27x72, Stück ... **$2.00**

Tapestry Brussels Rugs—
Größe 8.3x10.6, Stück ... **$12.50**
Bedrucktes Linoleum—
6 Fuß und 7½ Fuß breit, Square-Yard .. **40c**
Inlaid Linoleum—
6 Fuß breit, Tile Effekt, Square-Yard ... **$1**

September-Verkauf von Gardinen und Gardinenstoffen

Zu keiner Zeit des Jahres zeigen die Sortimente eine solch ausgezeichnete Reichhaltigkeit zur Auswahl wie gerade jetzt

500 Paar Nottingham- sowie schottische Spitzengardinen, volle Größe, in Novelty und Allover-Mustern, kosten gewöhnlich ein Drittel bis zur Hälfte mehr — morgen das Paar zu ... **$1.25**

25 Stücke Casement Tuch für Gardinen-Behänge für Wohnzimmer, Hallen oder Eßzimmer, doppelte Breite— speziell markirt für den September-Verkauf—die Yard zu ... **15c**

1,200 Yards gemusterte Silkoline, in allen Farben-Kombinationen, 36 Zoll breit, zum Anfertigen von Bett-Comforters, ein ausgezeichneter Werth, regulärer Preis nahezu die Hälfte mehr, die Yard zu ... **7c**

1,000 Yds. bedrucktes India Madras, 36 Zoll breit, ein sehr wohlfeiler Gardinen-Stoff, zu halbem Preis, eine der besten Offerten in diesem Verkauf—die Yard zu ... **5c**

Spezieller September-Verkauf von Betttüchern und Kissen-Bezügen

Vier ausgezeichnete Werthe, um den Bettzimmer-Schrank damit auszustatten.

Betttücher
Schwere Garden City Betttücher, gute, schwere und dauerhafte Qualität, in zwei Größen, 81x90 zu **55c** und 81x99, zu ... **60c**

Hospital-Betttücher
Hospital-Betttücher, in zwei Größen, offerirt zu einem sehr niedrigen Preis, das Stück:
72x99, zu ... **55c** | 72x90, zu ... **48c**

Kissen-Bezüge
Taschentuch-Border Kissenbezüge stehen gegenwärtig in großer Nachfrage, sehr zierlich und hübsch, 45x36— für nur ... **12½c**

Nainsook
100 Stücke sehr feines boxed Nainsook, die Sea Island Sorte, speziell präparirt für Unterzeug und Kinderkleider, 40 Zoll breit, 10 Yards in einer Schachtel, für ... **$1.08**

Das Wetter im August.

Wieder ein Ueberschuß an Luftwärme und an Niederschlägen.

Laut der heute der „Abendpost" von der hiesigen Bundeswetterwarte zugegangenen tabellarischen Zusammenstellung über die Witterungsverhältnisse im August war die Luftwärme am größten am 8., mit 93 Grad, und am niedrigsten am 31., mit 59 Grad. Der größte Wechsel an einem Tage war 21 Grad, am 24., und der geringste, 4 Grad, am 10. des Monats. Die durchschnittliche Luftwärme war 75 Grad, während sie in den letzten 39 Jahren 71 war. In den nahezu vier Jahrzehnten erreichte die Luftwärme mit 98 Graden ihren höchsten und mit 47 Grad ihren niedrigsten Punkt. Seit Neujahr hatten wir 463 Grad Wärme über dem Durchschnitt, also täglich einen Ueberschuß von 1.9 Grad.

Der Luftdruck war, auf die Meereshöhe umgerechnet, im Durchschnitt 30.04 Zoll, der höchste, 30.32 Grad, am 21., als auch der größte Wechsel in der Luftwärme festgestellt wurde, der geringste, 29.75 Zoll, am 15. August.

Im letzten Monat fielen 6.2 Zoll Regen, davon 3.52 am 14. und 15., der Durchschnitt für August in den letzten 39 Jahren war 3.10 Zoll. Im August 1908 fielen gar 6.35, 1907 4.22 und 1906 1.43 Zoll Regen. Seit Neujahr beziffert sich der Ueberschuß an Niederschlägen auf 8.70 Zoll.

Die vorherrschende Windrichtung war Nordost, und die durchschnittliche Geschwindigkeit des Windes war 11 Meilen in der Stunde, am 31. stieg sie aber auf 32 Meilen, womit sie ihren Höhepunkt erreichte.

Außer vierzehn klaren Tagen wurden zwölf theilweise und fünf ganz bewölkte verzeichnet; an zehn fiel mehr als 0.01 Zoll Regen. Am 17. hagelte es, und Gewitter entluden sich am 4., 11., 12., 13., 14., 15. und 27. August.

Verkehrsstörungen.

Auf verschiedenen Straßenbahnlinien im Hauptgeschäftsviertel.

Im Hauptgeschäftsviertel traten heute Vormittag wiederholt Stockungen im Straßenbahnverkehr ein. An der Madison Straße, von der 5. Avenue östlich, stand um halb 10 Uhr ein Dutzend der großen Wagen und konnte erst nach einer Viertelstunde weiterfahren. An der Clark Straße war die Brücke 10 Minuten lang geöffnet, weil östlich davon der Dampfer Williams Fracht auf den danebenliegenden Dampfer Petoskey ablud und erst fortfahren mußte, ehe ein drittes Schiff, der „Clarion", durch die Brückenöffnung gelangen konnte. An der N. Clark Straße standen die Straßenbahnwagen schließlich bis zur Chicago Ave. Auch an der Lake und Randolph Straße traten kurze Verkehrsstockungen ein, angeblich infolge eines Unfalles an den Leitungsdrähten. — Schon gestern Vormittag ereigneten sich ähnliche Stauungen im Hauptgeschäftsviertel und, wie heute, zogen es hunderte von Fahrgästen vor, auf Schusters Rappen nach ihrem Ziel zu „reiten."

— Banknoten sind die besten Empfehlungsbriefe.

Die Wirren im Baugewerbe.

Ein neuer Versuch, zu einem Einverständniß zu gelangen.

Bauunternehmer und Vertreter des Baugewerkschaftsraths machen heute in einer Konferenz einen neuen Versuch, die Arbeiter-Ausstände am La Salle und am Blackstone Hotel und an anderen Bauten in der inneren Stadt aus der Welt zu schaffen. Die Otis Elevator Company, deren Weigerung, mit den Fahrstuhlbauern ein Abkommen zu treffen, den Wirren zu Grunde liegt, ist, wie verlautet, jetzt zwar zu einem Entgegenkommen bereit, ist aber von W. A. Merriman von der George A. Fuller Company bisher davon abgehalten worden. Merriman hält hartnäckig zu „Skinny" Madden und dessen Vereinigten Baugewerken. Wenn er heute nicht nachgiebt, so wurde gestern von Gewerkschaftsbeamten gesagt, dann sollen alle Bauten der Fuller-Gesellschaft im Lande durch die Baugewerkschafts-Abtheilung der „American Federation of Labor" lahmgelegt werden. Madden versuchte gestern dem neuen Baugewerkschaftsrath den Wind aus den Segeln zu nehmen, indem er an alle Unternehmer ein Rundschreiben mit dem Anerbieten der Einsetzung eines gemeinsamen Schiedsgerichts zur Erledigung der Zuständigkeits-Ausstände schickte. Die Unternehmer scheinen aber Schiedsgerichten, wie Madden sie meint, nicht recht zu trauen, und schlagen sich lieber auf die Seite des neuen Baugewerkschaftsraths.

Bukarester Hochsommertage.

Aus Bukarest wird geschrieben: Seit fünf Wochen herrscht in Bukarest unerträgliche Hitze. In dieser Zeit hat es in der rumänischen Hauptstadt nicht einen Tropfen geregnet. Die Temperatur erreichte täglich regelmäßig 35 bis 40 Grad Celsius im Schatten und bis 50 Grad in der Sonne, und selbst in der Nacht sinkt sie nicht unter 28 Grad. In dieser Gluthhölle leben 300,000 Menschen und tragen das Joch ihrer Existenz mit erstaunlich guter Laune. Noch merkwürdiger ist der verhältnißmäßig gute Gesundheitszustand der Bevölkerung. Sogar Fälle von Hitzschlag kommen äußerst selten vor. Das ist in erster Reihe der Bauart von Bukarest zuzuschreiben, das einen sehr bedeutenden Flächenraum bedeckt, und, die Straßen im Geschäftszentrum abgerechnet, keine Zinskasernen besitzt, sondern aus zahllosen kleinen, gehöftartig abgesonderten Häusern mit Gärten und Höfen besteht, so daß Luft und Raum genug vorhanden sind. Dazu kommt der orientalische Gleichmuth der Bewohner, die nicht die Gewohnheit haben, sich bei der Arbeit übermäßig anzustrengen, und die jetzt im Sommer fast ausschließlich von Brot, Polenta, Grünzeug und Gemüsen leben. Um so mehr wird den ganzen Tag und die ganze Nacht über getrunken, und zwar in allererster Reihe die nationale „Braga", ein säuerlich schmeckendes Getränk aus gegorener Hirse, das außerordentlich durstlöschend wirkt und von zahllosen Hausirhändlern in der ganzen Stadt feil geboten wird. Aber auch der mit Selterwasser verdünnte heiße Landwein und das von deutschen Fabrikanten hergestellte heimische Bier werden in ungeheuren Mengen vertilgt. Während der heißesten Tagesstunden ist die Stadt wie ausgestorben. Dafür aber sind am Abend die öffentlichen Parkanlagen und Promenaden überfüllt, und in den zahllosen Wirths- und Musikgärten herrscht bis spät in die Nacht das regste Leben. Die „oberen Zehntausend", die reichen Bojaren und Bojarinnen mit ihrem blendenden Luxus und ihren glänzenden Equipagen sind zwar alle fern von Bukarest und weilen in den Modebädern des Auslandes, aber auch die Mittelklasse entfaltet starken Luxus, und auch ihr rinnt das Geld leicht durch die Finger. Den Bukarester russischen Lohnkutschern, die an Eleganz und Schönheit der Gespanne und Gefährte wohl in ganz Europa nicht ihresgleichen haben, fehlt es niemals an Kunden. Die Zahl der schönen und freundwilligen Frauen, alle nach der letzten Pariser Mode gekleidet, ist Legion, und das allgemeine Losungswort lautet: „Es lebe das Leben!" Für die Befriedigung höherer geistiger und ästhetischer Bedürfnisse ist in Bukarest nur wenig Gelegenheit geboten, für den leichteren Sinnengenuß dagegen ist jedenfalls in überreicher Weise gesorgt.

— Doch etwas. — Frau Doktor: Ich gratulire, liebe Freundin, Ihr Mann hat ja wieder den ersten Preis für sein gelehrtes Werk erhalten. — Frau Professor: Unter uns gesagt, liebe Frau Doktor, es ist ein wahres Glück, daß mein Mann wenigstens etwas von der Wissenschaft versteht—in der Wirthschaft versteht er rein gar nichts!

Moeller Bros.

Zwei Eingänge { 1272—1278 Milwaukee Av. Alte Nummer 928—932. | 1257—59 N. Paulina Str. Alte Nummer 600—602.

Bereitet Eure Kinder auf die Schul-Eröffnung vor.

Freitag-Bargains.

Leinen-Tischdecken, 2 Yard Square, regulär $1.25, zu ... **89c**
Ungebleichter Shaker-Flanell, gute Qualität, regulär 8c, zu ... **6½c**
Swiß Touristen-Flanell, regulär 10c, zu ... **8c**
Leinen Crash, regulär 12½c, zu ... **8½c**

Grocery-Dept.

5 Pfund granulirter Zucker ... 26c
Große Büchse rosa Lachs ... 10c
Mason Jar Pickles ... 15c
3 Packete Ideal Biscuits ... 10c
Große Büchse geräucherte Sardinen in Oel ... 12c
2-Pfund-Büchse Armour's Pork and Beans ... 12c
Feine Pflaumen ... 6½c
6 Stück Columbia Seife ... 25c

Fleisch-Markt

Hinterviertel Kalbfleisch ... 12¾c
Vorderviertel Kalbfleisch ... 10½c
Prima Chuck Roast ... 8½c
Frisch gehacktes Rindfleisch ... 7¾c

Kleider-Dept.

Gefließ'tes, geripptes Männer-Unterzeug, blaue, braune und Cream-Unterhemden und Unterhosen, alle Größen, regulär 50c, zu ... **39c**
Halbwollenes Männer-Unterzeug, Naturgrau, Größen aufwärts bis 50, regulär 59c, zu ... **48c**
Kniehosen für Knaben, schlichte und fancy, regulär 50c, zu ... **39c**
Kniehosen für Knaben, schlichte schwarze und gestreifte, reg. 29c, zu. **19c**

Likör-Verkauf

Reiner Rye oder Kalifornia Kognak Brandy, regulärer Preis $2.50 die Gall., für ... **$1.69**
Kümmel (Aug. Schimmel) oder Holland Gin, ½ Gallone ... **79c**
Port, Muscatel oder süßer Catawba, die Gallone ... **55c**
Tafelbier, 24 Flaschen ... 63c
Nur von 9 bis 11 Uhr: Eine volle Quartflasche Kentucky Straight Bourbon Whiskey, die regulär $1.00 kostet, während dieses Verkaufs die Flasche ... **49c**
(Nur eine Flasche an jeden Kunden.)

Schulhüte
Gesteppte Kinderhüte, — aus Tuch oder imitirtem Patentleder, Rollrand, alle Größen u. Farben — $1.00 Werthe, zu **69c**

ALL ELEVATED TRAINS STOP HERE — DIRECT BRIDGE ENTRANCE TO STORE

Rothschild & Company

S&H Green Trading Stamps FREE — State & Vanburen Streets

Korsets
Rester und Ueberbleibsel von Jewel, W. B. und W. C. C. Korsets, mittlere oder lange Hüften, spitzengarn., Strumpfhalter angefügt, speziell zu **89c**

Damen-Strümpfe
Feine importirte schwarze Seide Lisle, schwarze und f'cy farbige Lisle, seidebestickte und schwarze Boot,— mit fancy Top, alle ganz regulär gemacht, mit hohen Spliced Fersen und doppelten Sohlen, werth 50c, per Paar 25c. **25c**

Schul-Strümpfe
Feine gerippte, mercerized, voll Fashioned für Kinder — doppelte Knie, Fersen und Zehen, in schwarz, weiß, hellblau od. rosa — alle Größen in der Partie, werth 35c, — spezieller Preis für Bargain-Freitag, Paar 19c. **19c**

Muster-Putzwaaren
Muster-Hüte — $5-Werthe, die Partie umfaßt die neuen Bengaline und Moire Hüte, sowie einige Seide u. Velvet Facons, jeder Hut verschieden, neueste Facons u. ausschl. Styles, unter halbem Preis 1.45. **1.45**

Damen-Handschuhe
Sowohl Cashmere wie auch Lisle Handschuhe, 2-Clasps am Handgelenk— in Farben und schwarz und weiß, vollständige Partie von Größen, werth 39c per Paar, reduzirt speziell für den großen Freitag-Verkauf — Auswahl für 25c. **25c**

Stickereien
Swiß Cambric und Nainsook Ränder, Einsätze und Bands, in blinden, halbblinden, offenen und erhabenen Effekten, starke Ränder, Breiten bis 10 Zoll, — für Skirts, Waists, Flounces, etc., 15c und 19c Werthe, Yd., 10c. **10c**

Bargains für Baby

Lange Baby-Coats, von Bedford Cord, durchweg gefüttert, — große Kappe besetzt, speziell, **1.49**

Kinder-Herbst-Coats, Odds und Ends, von Serges, grauen Novelty Stoffen — regulär zu $2.98 — für **1.50**

Kinderhüte von Filz, garnirt mit Band, **1.25**

Kinder-Unterhosen v. gutem Muslin, Umbrella Style, besetzt mit Spitzen oder Stickerei, —speziell zu **25c**

Baby-Hemden, vorne zuzuknöpfen, speziell **10c**

Knaben-Bloomer-Anzüge v. gestreift. Percale, nett gemacht und besetzt, zu **98c**

$5 Schul-Anzüge 3.85

Reinwoll. Stoffe, doppelbrüst. Röcke, mit Derby Rücken und Cuffs auf Aermeln; mittlere und dunkle Farben, mit zwei Paar Knickerbockers oder blaue Serge mit einem Paar Hosen — Größen 7 bis 16; $5-Werthe zu **3.85**

Russian und zwei-Stücke Anzüge, — angebrochen von Herbst- und Frühjahrs-Partien, alle Größen, 2½ bis 15 Jahre, $3- und $3.50-Werthe, zu **1.85**

2-Stücke Anzüge, schlichte oder Knicker-Hosen, rauh appretirte dauerhafte Stoffe, dunkle Farben, gerade die passende Anzüge für Schulgebrauch, alle Gr. bis 16, **2.85**

Knaben-Anzüge mit langen Hosen, einfach oder doppelbrüstig, schlichte oder fancy Farben, reine Wolle, Größen 16 bis 20 Jahre, **8.75**

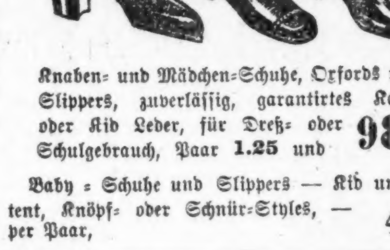
Lange Knaben-Hosen, 28 bis 33, zu 1.45.

Knaben-Blusen, K. & E. Fabrikat, 45c.

Knaben-Hosen, einfach oder Knickerbocker, 75c Werth, **45c**

Freitags Schuh-Verkauf

Ankle Strap Pumps, Oxfords, Slippers und Schuhe für Damen, lohfarbige u. schwarze Knöpf- und Schnür-Styles, biegsame leichte oder schwere Sohlen, — um Platz zu machen für Herbst- und Winter-Waaren, alle $2 bis $2.50 Sorten, Auswahl, Paar **1.50**



Knaben- und Mädchen-Schuhe, Oxfords und Slippers, zuverlässig, garantirtes Kalb- oder Kid Leder, für Dreß- oder Schulgebrauch, Paar 1.25 und **98c**

Baby-Schuhe und Slippers — Kid und Patent, Knöpf- oder Schnür-Styles, — per Paar, **48c**

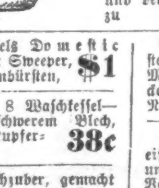
$1.25 Gardinen, 85c

Schottische Spitzen-Gardinene, 3 Yds. lang, 54 und 60 Zoll breit, prächtige Muster,— reguläre 1.25-Werthe, per Paar **85c**

Gardinen-Netz, 50zöllig, weiß, Arab, grün oder roth, Mission u. Colonial Muster, 50c Sorten, **29c**

Haushalt-Bedarf

Inverted Gas-Lampen, vollständig mit regulirbarem Brenner, Mantel und halb matter Glocke, **33c**



Nr. 0 Universal Food-Chopper, hackt alle Sorten Nahrungsmittel — grob oder fein, zu **85c**

Mehlbehälter, hält 25 Pfd., aus Blech gemacht, lackirt und dekorirt — zu **29c**

Bissels Domestic Carpet Sweeper, Borstenbürsten, **$1**

Nr. 8 Waschkessel— aus schwerem Blech, mit Kupferboden, **38c**

Waschzuber, gemacht aus schwerem galvan. Eisen, Familiengröße, **29c**

Galvanisirte eiserne Wassereimer— 10-Quart-Gr., **9c**

Waschbretter, regul. Familiengröße, gut gemacht, **13c**

Gardinenstrecker, verstellbare Nadeln, mit Mittelstütze und nickelplattirten Nadeln, zu **95c**

Mrs. Potts Bügeleisen, 3 Eisen, Stand und stets kalter Griff, Verkaufspreis, per Set, **59c**

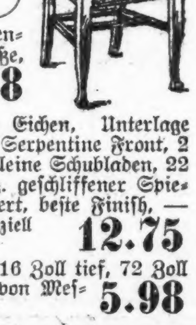
Aschenkannen — aus schwerem galvanisirt. Eisen, mit Deckel, 20-Gall.-Größe, **75c**

Silvers Pattern Obst-Presse zu **12c**

Große Ersparnisse im Möbel-Verkauf

Eßzimmer-Tisch, wie im Bild, feines Golden Eichen, 45zöll. Platte, bis z sechs Fuß auszuziehen, massive Pedestal Unterlage, fcy. geschnitzte Klauenfüße, regulärer $13.00-Werth, für Freitag herabgesetzt auf **9.98**

Eßzimmerstuhl, wie Bild, massives viertelgesägtes Eichen, bei Hand abgerieben und polirt, voller Box Sitz, mit echtem Leder über Rohr gepolstert, $3.25 Werth, — eine Ersparniß von 1.10, für **2.15**



Leder-Ruhebett, massives Eichengestell, fancy geschnitzte Klauenfüße, extra schwere Stahl Springs, mit Rex Leder gepolstert, Diamond tufted, $15.00 Werth, für **10.98**

Buffet, reiches Golden Eichen, Unterlage 20 bei 40 Zoll, eine große Schublade für Leinenzeug, zwei Schubladen für Silber und zwei Abtheilungen, elegant geschnitzter Top, mit 9×36zöll. Siegel von feinstem geschliffenem Glas $18-Werth, für **13.95**

Dresser, Golden Eichen, Unterlage 23 bei 42, volle Serpentine Front, 2 große und zwei kleine Schubladen, 22 bei 28zöll. franz. geschliffener Spiegel, hübsch verziert, beste Finish, — $16.50-Werth, speziell für Freitag, **12.75**

Hall Tree, v. feinem viertelgesägtem Eichen, 25 Zoll breit, 16 Zoll tief, 72 Zoll hoch, großer geschliffener Spiegel, hübsche Finish, 4 Sets von Messinghaken, $8.75 Werth, außerordentl. Freitag-Bargain, für **5.98**

Große Bargains in 9x12 Brussels Rugs

Sanfords und Hirst & Rogers' zuverlässige Sorten, gewoben, mit enger, schwerer Oberfläche, große Auswahl der neuesten persischen u. Blumen-Effekte, Staple $16.50-Werthe, Freitag, für **11.98**

Einmache-Utensilien

Fruchtgläser, Ball Bros.' Mason Patent, mit Porzellan gefüttertem Deckel, Quart-Größe, das Stück 4c; Pint-Größe, das Stück **3c**

Jelly-Gläser, mit Blech-Deckel, regul. werth 24c Dutz., das Stück **1c**

Fische und Groceries

Salzwasser Fisch

Frisches Halibut Steak, das Pfund zu 9¾c
Frisches Codfish Steak, das Pfund zu 9½c
Frisches Chinook Salmon Steak, Pfund, 15½c
Frischer Boston Haddock — per Pfund, 7½c
Frische Boston Flounders — per Pfund, 8c

Süßwasser Fische

Frischer magerer Lake Trout, Pfund, 12½c
Frischer Lake Superior Weißfisch, Pfund, 16c
Frischer Wall-eyed Pike, per Pfund, 15c
Frischer großer Lake Hering, per Pfund, 6½c
Frischer geräucherter Weißfisch, Pfund 12½c

Feines Fleisch

Fancy 1909 Spring Lamb, Hinterviertel, Pfund 12½c; Vorderviertel, Pfund, **10c**
Short Leg junges Hammelfleisch, Pfd., 12c
Fancy Rolled Roast — das Pfund zu 11½c
Feines Rip Roast, 6. und 7. Rippe, Pfd., 14c

Feiner granulirter Zucker mit Grocery-Bestellung, 10 Pfd. **48c**
Liptons oder Tetleys Ceylon Thee, Nr. 1 Sorte, per Pfund, **55c**
Gold Medal Mehl, ⅛-Barrel-Sack zu 1.79
American Family oder Wool Seife, 5 St. 23c
Fels od. P. & G. Naphtha Seife, 5 Stücke, 23c
Quaker oder Mothers Oats, 3 Packete, 25c
Lowneys Breakfast Kakao, ½ Pfd.-Büchse, 21c
Feines Tischsalz — zwei große Säcke für 15c
Brauns od. Swifts Butterine, 5-Pf.-Drum, 95c
Guckenheimer Rye, ½ Gall. 1.60, Qt. 89c
Extra feiner Kümmel, 2 f. 1.25; Flasche, 69c
$2 feiner alter Port od. Tokaier Wein, Gall. 1.35
Royal Crown Wein, Freitag, Gallone, 1.29

Die Zigeunerplage in Deutschland

Im Sommer, wenn die Früchte auf den Feldern reifen und das Wandern eine Lust ist — falls die Sonne es nicht gar zu gut meint — tauchen in deutschen Gauen hier und dort die grünen und rothen Wagen, die den Zigeunerbanden zur Wohnung dienen, und die etwas Phantastisches und Unheimliches für den Beschauer haben, auf der Landstraße auf, oder sie sind am Dorfrand zu einem Wagenpark gruppirt. In der Mitte dieses Parkes tummeln sich die zottigen, kleinen, ungepflegten Pferde mit den Zigeunerkindern, Frauen und Männern, die auch nicht bessere Toilette gemacht haben. Aber trotz allem Malerischen und Anziehenden, das diese ruhelosen Banden ohne Frage besitzen, sind sie doch eine Plage. Mehrmals haben sie sogar schon den deutschen Reichstag veranlaßt, sich mit ihnen zu beschäftigen, und das that noth.

Die Provinzen Sachsen, Schlesien, Posen, Pommern, Ost- und Westpreußen, die thüringischen Staaten, ferner Bayern, Württemberg und Baden haben vor Allem unter der Brandschatzung der friedlos umherziehenden Zigeunerbanden zu leiden. Heute sind sie hier, morgen dort, und nirgends kommen sie zur Ruhe. Es ist wenig beliebt, das räthselhafte Wandervolk, das anscheinend in Vorderindien seine Heimath hat und das auf dem Wege über die europäische Türkei, Rumänien und Ungarn schon im Jahre 1417 vor den Thoren der deutschen Hansestädte erschien. Seitdem sind die Zigeuner dem deutschen Reiche leider treu geblieben, wenn sie auch nie in größeren Massen auftraten. Von den 700,000 europäischen Zigeunern sind 500,000 in der Türkei und 150,000 in Oesterreich zu Hause. Der Rest ist auf Frankreich, Spanien, Portugal, Rußland, die Schweiz und Deutschland vertheilt. Auch in England und Scandinavien ist ihre Zahl geringer. Für Deutschland hatten einige Banden von jeher eine gewisse Vorliebe, obgleich sie sicherlich nicht mit Handschuhen angefaßt wurden. Bestand doch in der Grafschaft Reuß zu Beginn des achtzehnten Jahrhunderts eine Verordnung, nach der einfach alle männlichen Zigeuner „abgeschossen" werden sollten. Und in Preußen gab es seit den Tagen Friedrich Wilhelms I. lange Zeit hindurch ein Edikt, daß alle männlichen Zigeuner, die keinen besonderen Wanderschein hatten, an den Galgen lieferte. Das störte aber die so friedfertigen Gesellen nicht weiter, sie zogen in unsere Tage hinein auf deutschen Straßen dahingezogen, als rechte Landplage. Unredlich und arbeitsscheu, machten sie dem kleinen Bauern das Leben sauer. In den Städten konnten sie wenig ernten, auf dem flachen Lande aber stahlen und raubten sie nach Herzenslust. Es that ihnen wenig, wenn sie einmal ein paar Wochen oder Monate in's Gefängniß wanderten. Sie fanden ihre alte Bande, die ihren Weg durch geheime Wanderzeichen kennzeichnete, schon wieder auf. Auch heute dient den Zigeunern ein öffentliches Gewerbe meist nur als Deckmantel für ihre bösen Streiche. Der Polizei gegenüber geben sie sich als Schmiede, Schlosser, Kesselflicker, Korbmacher, Pferdehändler usw. aus, entfalten aber meist nur eine herzlich geringe berufliche Thätigkeit. Viel lieber hungern sie immer, um die Gelegenheit zu einem kühnen Griff zu erspähen. Die Frauen aber treiben als Kurpfuscherinnen und Wahrsagerinnen ihr Wesen. Der Gelderwerb — in jeder Form — ist ihr ausgesprochenes Ziel. Darum pflegen sie in jedem Kirchspiel, der Geschenke wegen, ihre Kinder taufen zu lassen. Die meisten Zigeuner in Deutschland sind Reichsangehörige geworden, die auch deutsch sprechen können. Nur die älteren benutzen noch das Idiom, das allmählich ein furchtbares Kauderwelsch geworden ist. Denn aus allen Ländern, die sie durchzogen, haben die Zigeuner einzelne Brocken aufgeschnappt. Ihre Sprache weist 13 verschiedene Wortgruppen auf, von denen jede aus einem andern Lande stammt.

Natürlich machte man schon frühzeitig Versuche, die Zigeuner seßhaft zu machen. Die Kaiserin Maria Theresia gab sich in dieser Hinsicht redliche Mühe, noch mehr später der in Budapest residirende Erzherzog Joseph. Alle diese Bestrebungen blieben aber erfolglos. In Deutschland bestand eine Zeit lang eine Zigeunerkolonie in Friedrichslohra bei Nordhausen. Hier richtete die Evangelische Mission im Jahre 1832 eine „Sittigungsanstalt" ein. Als aber die 24 Männer von der Erfurter Regierung zu Forstarbeiten herangezogen wurden, verkauften sie die gelieferten Werkzeuge und gingen mit ihren Familien auf und davon.

Die Zigeunerbanden haben den Behörden stets außerordentliche Schwierigkeiten gemacht. Oft kam es zu förmlichen Schlachten zwischen dem wohnenden Volk und der erbitterten Landbevölkerung. Aber auch blutige Zusammenstöße zwischen einzelnen Banden waren nicht selten. Wenn die indischen Fremdlinge keinen Wanderschein hatten, so schob man sie ab nach der Landesgrenze. In die thüringischen Staaten z. B. kehrten sie dann aber in einem endlosen „circulus vitiosus" immer wieder zurück. In Bayern wurden die Verhältnisse mit der Zeit ganz unhaltbar. Dort legte man, um einen Ueberblick zu bekommen, ein sogenanntes Zigeunerbuch an, ein Verzeichniß aller im bayrischen Königreiche bekannten Zigeuner. Dabei kam man schon im Jahre 1905 bis zur Zahl 3350. Auch die thüringischen Staaten haben solche Register angelegt, die sie gegenseitig austauschen. Danach wurden z. B. im Jahre 1905 in Sachsen-Meiningen von der Polizei 63 Zigeuner angehalten, in Schwarzburg-Sondershausen 81, Schwarzburg-Rudolstadt 144. Von diesen waren aber bereits 132 deutsche Staatsbürger.

Nun hat Preußen im Februar 1906 einen festen Schritt vorwärts gethan, indem es den Zigeunern nur die Entscheidung zwischen Ansiedlung oder Ausweisung ließ. Die Folge war, daß zum Schein viele Familien sich thatsächlich ansiedelten. Aber die alte Natur bricht immer wieder bei ihnen durch.

Auch an der Berliner Nordgrenze ist eine solche Kolonie entstanden, die aus fünf sehr kinderreichen Familien besteht. Die Kinder gehen zur Schule und sprechen gut deutsch. Ein Zigeunerhäuptling hat sich sogar in einem Berliner Vorort ein größeres Landgut erworben.

Die Zigeuner in Preußen sind auf diese Weise zum Theil zur Ruhe gebracht worden. Aber immer und immer wieder brechen ausländische Banden, vor allem aus Ungarn und Böhmen, im Deutschen Reiche ein, um ihren großen Diebszug zu beginnen.

Anderen Ländern geht es ähnlich. Darum sind bereits, von Frankreich und der Schweiz angeregt, internationale Vereinbarungen im Gange, die zu einer Verständigung über die Zigeunerfrage führen sollen.

Die ganze Zigeunerherrlichkeit wird also über kurz oder lang ein gewaltsames Ende nehmen. Kein Mensch außer den davon direkt Betroffenen würde ihr eine Thräne nachweinen. Der romantische Schimmer, der früher die Zigeunerlager umgab, ist mit der Zeit recht dünn geworden. Wenn die Fiedeln und die Mädchen des Abends zu tanzen begannen, schritt gar bald die gestrenge Ortspolizei ein. Die jungen Burschen und Mädchen empfanden diesen Eingriff in vermeintliche alte Rechte sehr bitter. Sie sagten daher dem bunten elterlichen Kasten bald Lebewohl — in dem meist nur noch alte Leute und Kinder hausen — und suchten ihr Glück in der Großstadt. In den Caféhäusern spielt dort der „Herr Primas" mit seiner dunkelhäutigen Schaar eine ganz angenehme Rolle, während die jungen weiblichen Mitglieder des Stammes in exotischen Rollen auftreten.

Die Liebe zur Musik liegt nun einmal dem leichtlebigen Volke im Blute: Mit Geigenspiel hilft sich der Zigeuner über des Lebens Unbill hinweg. Das wußte auch Lenau, der so gern der Zigeunerfiedel lauschte, schilderte einen echten Zigeunertyp, wenn er von einem der braunen Burschen sang:

„Hielt der eine für sich allein
In den Händen die Fiedel,
Spielte, umglüht vom Abendschein,
Sich ein feuriges Liedel..."

Eine drollige „Rechtsbelehrung".

Eine drollige Geschichte, die jüngst in London passirt ist, erzählen die „Nouvelles". Ein Arbeiter aus einer Londoner Vorstadt, dessen Frau ein kleines Grünkramgeschäft besitzt, war von einem Richter zu einer Geldstrafe von 10 Schilling verurtheilt worden, weil er am Sonntag den Laden offen gehalten hatte. Der Verurtheilte wollte den Betrag der Geldstrafe sofort bezahlen und zwar in Farthings, die bekanntlich die kleinste englische Münze sind. Der Gerichtshof lehnte es ab, diesen Haufen von Kupfermünzen anzunehmen, und that dem Arbeiter kund und zu wissen, daß er innerhalb 24 Stunden die Strafe in Silber zu erlegen habe. Der Bestrafte kannte aber das Gesetz seines Landes ganz gründlich, und erschien er wenige Tage darauf vor dem Richter, um zu beweisen, daß nach einem Gesetzbuch seines Reiches Kupfer bis zum Betrage von 2 Pfund Sterling unbedingt angenommen werden müsse. Der Gerichtshof mußte zugeben, daß der Arbeiter recht hatte, und erklärte sich bereit, die 10 Schilling in Kupfer anzunehmen. Der Richter hatte jedoch die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Der rechtsgelehrte Arbeiter brachte nun heraus, daß der Gerichtshof kein Recht mehr habe, ihn zur Zahlung der Strafe aufzufordern, da eine Geldstrafe, deren Annahme einmal verweigert worden sei, nicht mehr gezahlt zu werden brauche. Man kann sich denken, welche Heiterkeit diese unerwartete „Rechtsbelehrung" des gesetzkundigen Arbeiters im Gerichtssaale erregte: der einzige, dem das Lachen verging, war der Richter.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Lena gegen Harold Loewenrose, grausame Behandlung; William gegen Katherine L. Sutterland, Trunksucht; Emma gegen Ogden Chidester, Verlassen; Matilda gegen Richard Cregg, grausame Behandlung; George R. gegen Elizabeth Ken, Verlassen; Paulina gegen William Hausmann, Verlassen; Antonio gegen Agata Bellone, Verlassen; Edward J. gegen Fenie Wallace, Trunksucht; Anna gegen Wilhelm May, Verlassen; Lyda gegen Paul Smith, grausame Behandlung; Chauncey M. gegen Alice Miller, Verlassen; Albert J. gegen Anna Hobson, Verlassen; Agatha gegen Harold Reis, Verlassen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Henry A. O'Grady, Ellen Pratt, 21, 18.
Thomas A. Bersly, Mary T. Bresnan, 21, 18.
Andrew Kowalsky, Martha Bornzin, 29, 23.
Joseph Witkin, Clara Zucker, 26, 24.
Frank Koutek, Mary Cereny, 21, 18.
William Feldt, Mathilde Wagenknecht, 35, 33.
Andrew Sawarzki, Josephine Wesolowska, 25, 18.
William Henß, Nellie Stubbings, 26, 26.
Peter Moravek, Maria Lenca, 22, 28.
Howard Crawford, Viola Bloch, 25, 18.
Ignatz Cszyzikiewiecz, Helena Szeluk, 27, 19.
George Christiansen, Alvina M. Forsberg, 27, 25.
William Sebar, Elsie Rehder, 24, 18.
Julius Manz, Friedericke Meinzee, 24, 32.
Anton Krajewska, Veronika Majewska, 25, 19.
Joseph H. Barrow, Anetta Voldt, 25, 21.
Alexander Morgard, Lille Lindstrom, 23, 19.
Jan Kapturkiewicz, Maryanna Sypczak, 22, 18.
James A. Hanna, Lillie Maloney, 38, 23.
Isidor Jacobsen, Ella Hirschberg, 22, 24.
Mathew Ryan, Mary Artlip, 31, 24.
John Forman, Rose La France, 24, 24.
Josef Wojtaszek, Tekla Tryblawska, 31, 28.
Amos Schuster, Ella M. Carlson, 28, 35.
Henry S. Miller, Bessie R. Ferguson, 40, 35.
Adolph Roethke, Ruth Jones, 28, 29.
George Helm, Liadama Butte, 21, 20.
Jacek Tusinski, Teofile Gottfried, 23, 22.
Edward Roucho, Esther M. Robertson, 29, 21.
Arthur Atwater, Lorena D. Steller, 21, 18.
Charles V. McGarry, Helen O'Sullivan, 27, 25.
Josef Wajda, Mary Malek, 25, 19.
Josef Karas, Anna Lorr, 22, 20.
Felix Treville, Casimira Kapcynska, 36, 30.
William Gipson, Eugenie James, 26, 22.
Charles Fahrenkrug, Lulu Huber, 36, 20.
Henry S. Irmann, Lydia Kringel, 25, 25.
John L. Isbaugh, Elsie Failor, 30, 25.
Carl Luenzmann, Grace Rogers, 22, 21.
Percy Grenfell, Lydia Leinweber, 22, 21.
Jakob Weinglas, Dora Neurod, 22, 22.
John Doot, Henriette F. Cooper, 22, 21.
Louis Rabinowitz, Jennie Mandel, 24, 20.
Daniel Keßman, Louise Hutter, 25, 25.
Johan Eisengenos, Anna Krizmanick, 26, 19.
Elijah M. Cleaves, Ethel G. McCracken, 28, 24.
Wallace Perter, Genevieve Cottrell, 28, 23.
Charles T. Sandberg, Mayme F. Connell, 30, 30.
Nikodimas Zebbs, Alberta Danike, 24, 20.
Charles M. Samuel, Bertha Schroeder, 25, 25.
Louis Roubitchek, Rose Gottlieb, 33, 25.
Henry Gallagher, Winifred Ladd, 30, 31.
Conrad E. M. Skau, Jennie Helgesen, 26, 26.
Stephen P. Barohik, Amelia Karborsky, 32, 21.
Rudolf Schneider, Elisabeth Bennett, 46, 44.
Anton Coyruck, Helena Szarek, 22, 21.
William MacCollin, Stella M. McDonald, 31, 19.
Bernard W. Willard, Louise Von Brietzke, 27, 23.
Frank Hanson, Elisabeth Burns, 32, 26.
Barnet Liz, Mary Richman, 57, 29.
Louis A. Heyn, Irene M. Sullivan, 22, 19.
William A. Wagner, Millia Spitzer, 30, 29.
Alfred P. Kincaid, May Ingram, 22, 18.
Daniel T. Hickey, Mary Akon, 32, 34.
Carl Nielsen, Ingeborg Anderson, 25, 24.

Marktbericht.

Chicago, den 2. September 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, \$1.04—\$1.05; Nr. 3, roth, 99c—\$1.02; Nr. 2, hart, \$1.01—\$1.02½; Nr. 3, hart, 97c—\$1.01.

Frühlingsweizen, Nr. 3, 95c—\$1.00.

Mais, Nr. 2, 68½—69¼c, Nr. 2, weiß, 69—69¼c; Nr. 2, gelb, 69½c; Nr. 3, 68½—69c; Nr. 3, weiß, 69c; Nr. 3, gelb, 69½c; Nr. 4, 67c.

Hafer, Nr. 2, 34½—35c; Nr. 2, weiß, 37½—38c; Nr. 3, 34¼c; Nr. 3, weiß, 37—39c; Nr. 4, weiß, 36½—37½c; Standard, 38½—39¼c.

Roggen, Nr. 2, 72—73c; Nr. 3, 65—72c; Nr. 4, 55—60c.

Gerste. „Malting", 50—65c; „Mixing", 43—52c; „Screenings", 45—51c.

Mehl. Winter-Patents, \$4.70—\$4.80 das Faß; Roggenmehl, \$3.50—\$3.75; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, \$5.40—\$5.60; besondere Marken, \$6.30.

Heu (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, \$15.00—\$15.50; Nr. 1, \$13.00—\$14.00; Nr. 2, \$11.50—\$12.50; Nr. 3, \$10.00—\$11.00; Bestes Prairie, \$11.00—\$12.00; do., Nr. 1, \$10.50—\$11.00; Nr. 2, \$9.00—\$10.00; Packheu, \$5.00—\$5.50.

Timothy-Samen. „Country Lots", \$2.50—\$3.50.

Kleesamen. „Cash Lots", \$8.25—\$10.75.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.14½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.14
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.49
do., gereinigt, per 5 Faß	0.50
Terpentin	0.62½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — \$7.00—\$8.60 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, \$6.50—\$7.00; mittlere bis ausgesuchte Kühe, \$3.60—\$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, \$7.75—\$9.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, \$3.75—\$5.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, \$7.90—\$8.20 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), \$8.00—\$8.20; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, \$7.90—\$8.20; gute bis ausgesuchte Ferkel, \$6.85—\$7.90; „Stags", \$7.25—\$8.00.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, \$4.60—\$5.00; „Native Ewes", \$3.00—\$4.75; „Yearlings", \$5.00—\$5.50; „Native Lambs", \$6.25—\$7.90.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.29
Nr. 1, das Pfund	0.26
Nr. 2, das Pfund	0.25
„Dairies", extra, das Pfund	0.24
Nr. 1, das Pfund	0.23
„Ladles", das Pfund	0.22½
Packwaare, das Pfund	0.21
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.17½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.18
„Firsts", das Dutzend	0.19 —0.21½
„Extras", das Dutzend	0.25
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14¼—0.14½
„Young America", das Pfund	0.15 —0.15½
„Daisies", das Pfund	0.15 —0.15½
Brick, das Pfund	0.13¼—0.13¾
Schweizer, das Pfund	0.16
Limburger, das Pfund	0.13 —0.13½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.15
„Springs", das Pfund	0.17
Hähne, das Pfund	0.09½
Truthühner, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.09
Enten, das Pfund	0.13
Geflügel (Eisspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.15
„Springs", das Pfund	0.17
Truthühner, das Pfund	0.16
Enten, das Pfund	0.10 —0.13
Gänse, das Pfund	0.07 —0.08
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.09½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½—0.10½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10½—0.11½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	1.25 —3.00
Zitronen, California, die Kiste	2.50 —5.00
Orangen, California, die Kiste	2.75 —3.10
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.10 —1.25
Kraut, die Kiste	0.40 —0.75
Gurken, das Dutzend	0.20 —0.35
Blumenkohl, die Kiste	0.25 —0.50
Kopfsalat, der Eimer	0.50 —0.60
Blattsalat, die Kiste	0.30
Champignons, das Pfund	0.25 —0.75
Rothe Rüben, 100 Bündchen	0.75
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.75
Zwiebeln, der Sack	0.60 —1.00
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.05
Grüne Erbsen, der Bushel	0.50
Rüben, das Hundert	1.25
Spinat, der Eimer	0.25 —0.40
Rettige, 100 Bündchen	1.00
Süßkorn, der Sack	0.80
Tomaten, die Kiste	0.30 —0.75
Pfefferschoten, die Kiste	0.30
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10 —0.12
Birnen, das Faß	3.00 —5.00
Pflaumen, die Kiste	1.00 —1.25
Pfirsiche, die Kiste	0.25 —1.25
Weintrauben, 8 Pfund Korb	0.14
Blaubeeren, 16 Quarts	1.50 —1.75
Melonen, Gems, die Kiste	0.50 —3.50
Wassermelonen, die Carladung	65.00—125.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, der Sack	1.00 —1.25
Trockene Bohnen, auserlesen	2.20
Rothe Nierenbohnen	2.00 —2.10
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	5.00 —5.17½
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.50 —0.57
Süßkartoffeln, das Faß	2.85 —4.50

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Adler, Emilie, 56 J.; 1804 Hastings Str.
Berholz, William, 31 J.; 152 33. Str.
Conrad, Margaret, 70 J.; 673 64. Str.
Fried, Morris, 1 Mon.; 620 N. Irving Ave.
Geiger, Anton, 1 Mon.; 659 Liberty Str.
Horn, Amelia, 82 J.; 547 Park Ave.
Klick, Carolina, 78 J.; 1564 W. Division Str.
Kriglstein, Elizabeth, 9 Mon.; 4749 Loomis Str.
Kramp, George, 6 Mon.; 618 W. 54. Place.
Meßner, Mary, 67 J., 1721 Barry Ave.
Minster, Emma, 16 J.; 6730 Wabash Ave.
Strauß, Bernhard, 1 J.; 334 Augusta Str.
Sitler, Marie, 18 Tage; 1950 Avers Ave.
Sturz, Emil, 57 J.; LaCrosse, Wis.
Theis, William, 28 J.; 164 Mohawk Str.
Weber, Louise, 65 J.; Ludington, Mich.
Weil, Abraham, 22 J.; 1229 Oakdale Ave.
Witting, Florence, 11 Mon.; 1522 Cornelia Str.
Weldt, Arthur, 7 Mon.; 4739 Honore Str.

Bankerotterklärung.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten sucht im Distriktsgericht nach:
George D. Constable, Verbindlichkeiten \$2,497.60, Bestände \$197.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

726 Bryn Mawr Ave., zweistöckiges Framegebäude, Huberty & Lohenrich, \$4500.
912 School Str., zweistöckiges Brickgebäude, Huberty & Loheinrich, \$4500.
354—364 Garfield Ave., einstöckiger Anbau, Sisters of Charity, \$3200.
2202 Southport Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Emma Swenie, \$4000.
2510 44. Ct., 1½stöckiges Framegbäude, Wm. Fildman, \$2200.
2476 Western Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Adolph Lowy, \$5800.
7751 bis 7753 Jackson Ave., zwei 1½stöckige Framegebäude, Mrs. Piper, \$3400.
770 Clifton Park Ave., zweistöckiges Brickgebäude, H. Ramm, \$5000.
1816 67. Str., 1½stöckiges Brickgebäude, A. Mansell, \$3000.
1125 Humboldt Ave., zweistöckiges Brickgebäude, F. Novicki, \$6100.
1600—1612 Clifton Ave., dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, E. Darling, \$55,000.
4910—4912 Grand Blvd., einstöckiger Brick-Anbau, katholischer Bischof von Chicago, \$20,000.
2443 Cornelia Str., 1½stöckiges Brickgebäude, C. Andre, \$2000.
10546 Perry Ave., einstöckiges Framegebäude, Victor Johnson, \$2000.
6820 Vincennes Road, 1½stöck. Backstein Wohnhaus, Charles Tooker, \$2,200.
6825 LaFayette Ave., 2-stöck. Holz Wohnhaus, Charles Tooker, \$2,500.
2302 Sacramento Ave., 1-stöck. Holz Wohnhaus, A. Hill, \$1,800.
2308 Sacramento Ave., 1-stöck. Holz Wohnhaus, A. Hill, \$2000.
2304 Sacramento Ave., 1-stöck. Holz Wohnhaus, A. Hill, \$2000.
424 George Str., 2-stöck. Backstein Flats, A. Erickson, \$5000.
8239 Honore Str., 1½stöck. Holz Wohnhaus, William May, \$2000.
6819—6825 St. Lawrence Ave., 1½stöck. Backstein Wohnhaus, M. Jacobs, \$16,000.
2428 Magnolia Ave., 2-stöck. Backstein Apartment, Andrew Swanson, \$6000.
3920 Grand Blvd., 2-stöck. Backstein Garage, Hermann Großmann, \$6000.
4536 Justine Str., 3-stöck. Backstein Flats, A. Modriejwski, \$6,700.
1162 Lincoln Ave., 2-stöck. Backsteinladen und Apartment, George Mulson, \$15,000.
5632 Seeley Ave., 1-stöck. Holz Wohnhaus, Fr. Bartlett, \$2000.
6953 Calumet Ave., 2-stöck. Backstein Flats, A. Mansell, \$4,500.
20 Cedar Str., 2-stöck. Backstein Studio und Flats, E. Babcock, \$6000.
1045 37. Str., 1stöck. Backstein-Lagerhaus; A. Abrahamson, \$3000.
6117 bis 6119 Kenmore Ave., 2stöck. Backstein-Wohnhaus; Jordan Van Neß, \$11,000.
3710 Polk Str., 2stöck. Backstein-Flats; J. Cooney, \$4,500.
1512 73. Str., 2stöck. Backstein-Flats; C. Leary, \$4,500.
1820 Claremont Ave., 3stöck. Backstein-Flats; Raymond Edelston, \$10,000.
2566 bis 2574 Lincoln Ave. und 2537 bis 2545 Sheffield Ave., 3stöck. Backstein-Stores und Flats; Gustaf Bawerm, \$50,000.
456 bis 430 Wabash Ave., 8stöck. Backstein-Storehaus; Carrie Munn, \$175,000.
414 bis 430 Ohio Str., 1stöck. Backstein-Fabrik; Consumers Box Co., \$10,000.
2831 bis 2841 Eberly Ave., 2stöck. Holz-Wohnhaus; Oscar Olberg, \$3000.
632 Trumbull Ave., 2stöck. Backstein-Wohnhaus; N. Headlund, \$6000.
4312 42. Ave., 2stöck. Backstein-Wohnhaus; John Swather, \$6000.
2020 Sawyer Ave., 3stöck. Backstein-Flats; Klas Johnson, \$5000.
2971 Lawndale Ave., 2stöck. Backstein-Wohnhaus; Frank Racelski, \$3500.
5962 Erie Str., 2stöck. Backstein-Flats; Andrew Carlson, \$4,800.
6928 Morgan Str., 2stöck. Backstein-Flats; Charles Halt, \$4,808.
9610 Winchester Ave., 2stöck. Holz-Wohnhaus; E. Goodrich, \$3,500.
3500 bis 3506 55. Str., 1stöck. Stahl Paint Shop; Whipple Car Co., \$20,000.
523 Kedzie Ave., 1stöck. Backstein-Store und Bäckerei; Philip Boeck, \$5000.
3557 Chicago Ave., 2stöck. Backstein-Store und Flats; Thomas Harret, \$4,500.
2856 Spaulding Ave., 2stöck. Backstein-Flats; C. Palmer, \$6000.
2523 Milwaukee Ave., 2stöck. Backstein-Store; J. Bartholdy, \$6000.
2630 bis 2660 Polk Str., 4stöck. Backstein-Fabrik und Krafthaus; John Jelke, \$300,000.

— Merkwürdige Auskunft. — Bauer: Wann kommt der nächste Zug in Lützen an? — Stationsvorsteher: Ja, wie kann ich das jetzt schon wissen? Seh'n Se doch einfach hernachen in Lützen auf die Bahnuhr?

— Im Miethskontor. — Gnädige: Ja, Sie würden mir so weit ganz gut gefallen, es käme nun aber noch auf meinen Mann an... — Hausmädchen: Ach, gnädige Frau, da machen Sie sich keine Sorgen, — den Herren habe ich bis jetzt immer gefallen!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Männer in Stadt, 16½c per Stunde; Maschinisten nahe Stadt, 32c die Stunde; Arbeiter in Montana, \$2 den Tag, billige Reise. Billige Tickets nach St. Paul, Omaha; Dampfschiff-Tickets nach Deutschland \$23.00, in Roß Labor Agency, 105 Süd Canal Str. 2splwx

Verlangt: Perfekter Wurstmacher, der auch gut Store tenden kann, für aufs Land, darf keine Arbeit scheuen, guter Lohn für den richtigen Mann. Vorzusprechen 119 Hudson Ave. Derler.

Verlangt: Finishers an Coats; stetige Arbeit, — guter Lohn. Ed. V. Price & Co., 266 Franklin Str. mido

Verlangt: Ein Maschinist, eine Turret Lathe Hand, ein Assembler. Consolidated Engineering Co., 507 Jackson Boul. midofr

Verlangt: Erstklassige Dekorateure, Painters und Hartholz Finishers. R. Hasselgren & Co., 1260 N. State Str. midofrsa

Verlangt: Guter Schneider für Bushelinng und zum Pressen von Damen- und Männer-Kleidungsstücken; guter Lohn für den rechten Mann; stetige Arbeit. 4709 Kenwood Ave. Nehmt 47. Str.-Car. mido

Verlangt: Guter Viola-Spieler. L. Amberg, 575 Orleans Str., nahe North Ave. midofr

Verlangt: Schneider, Bushelman, guter Mann, stetige Arbeit. Kommt sofort. 207 E. 43. Str., nahe Indiana Ave. mido

Verlangt: Lunchman. 191—193 E. Randolph Str. Cambridge Buffet.

Verlangt: Abpresser und Finishers. Chas. Kaufman Bros., 202 Market Str. 1splw

Verlangt: Top Collar Makers. Chas. Kaufman Bros., 851 Hermitage Ave. 1splw

Verlangt: In einer Vorstadt Chicagos, verheiratheter junger Mann, Privatplatz, muß mit Pferden umzugehen wissen, melken und allgemeine Arbeit verrichten, separates Haus, guter Platz für das Jahr. Nachzufragen: 415 Elm Straße, Nordseite. dmdo

Verlangt: Jungens von 18 Jahren, in einer Zigarrenkistenfabrik zu arbeiten. Nachzufragen: 116 Superior Straße, neue Hausnummer. di—fr

Verlangt: Guter Schneider findet dauernde Beschäftigung bei K. Falke, 901½ Chicago Avenue, Evanston. dimido

Verlangt: Gute Agenten zwecks Werbung von Mitgliedern für den O. d. H. S. Zu melden bei Reinhold Maurer, 455 W. Van Buren Str., neue Nr. 1334. dimifo

Verlangt: Erstklassiger Presser und Bushelman bei einem Damenschneider. H. Träger, 3211 N. Clark Str., Belmont. dimido

Verlangt: Holz-Modellmacher. Adr.: M. Rumely Company, La Porte, Indiana. dimidofr

Verlangt: Guter Violinspieler. L. Amberg, 575 Orleans Str., nahe North Ave. dimido

Verlangt: Porter, lediger Mann in mittleren Jahren, der etwas vom Bartenden und Dampfheizung versteht. 2281 (alte Nr.) N. Clark Str. (neue Nr. 3068.) dimido

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. mido

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Ein Porter für ein Delikatessen Geschäft; muß Erfahrung haben. 4 La Salle Str.

Verlangt: Junger Mann, zuverlässig, für Saloon. 3701 N. Troy Straße.

Verlangt: Butcher für Wholesale-Ablieferungswagen; muß auf der Nordseite bekannt sein und Empfehlungen haben. 648 Wells Str. (Alte Nummer 155.)

Verlangt: Dritte Hand Brotbäcker, Freitag auszuhelfen. 105 Bedder Str.

Verlangt: Zwei Schuhmacher an Reparaturen. — 4187 W. North Ave., nahe 41. Ave.

Verlangt: Erfahrene Tool und Die Macher. — Frank F. Betz & Co., 88 Wabash Ave., 2. Floor.

Verlangt: Erfahrener Fensterwäscher. Nachzufragen in der Superintendenten-Office. Mandel Bros.

Verlangt: Mann, Pferde zu besorgen und für Hausarbeit. 57 Huron Str.

Verlangt: Schneider, erfahrener Presser, in Reinigungsgeschäft. 104 S. Western Ave., Ecke Monroe.

Verlangt: Ein junger Mann, in Bäckerei zu arbeiten, Wiener Junge vorgezogen. 816 W. North Ave. (alte Nummer).

Verlangt: Ein starker Junge von 16 bis 17 Jahren, auf Milchwagen zu helfen. 2901 Butler Str.

Verlangt: Junger Schneider, an feinen Röcken mitzuarbeiten. 122 Fifth Ave., 4. Floor. dofr

Verlangt: Aelterer, lediger Mann, 50 bis 60 Jahre alt; muß Pferd und Bugy besorgen und sich im Hause allgemein nützlich machen können; gute Kost, Zimmer, Wäsche und Lohn; ein gutes Heim für einen ehrlichen, nüchternen Mann. 3148 N. Ashland Ave., drei Thüren südlich von Belmont Ave. dofr

Verlangt: Anständiger Mann, 18 Jahre alt; muß genügend englisch können; als Clerk und Kollektor. Mai, 146 Wells Str. (Alte Nummer.)

Verlangt: Schneider, Damen- und Herren-Kleidungsstücke zu repariren. 1181 Armitage Ave., nahe Central Park Ave.

Verlangt: Tagelöhner, um Löcher für Pfeiler zu graben; kommt mit Schaufel. Nachzufragen heute Abend, vor 7:30 Uhr, oder morgen früh, vor 7 Uhr. 1634 N. 41. Court. (Neue Nummer.)

Verlangt: Mann, in Saloon. 2521 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge, um Waaren abzuliefern und in Fabrik zu helfen. 2010 Larrabee Str., nahe Center.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, in Apotheke. Center Str. und Sheffield Ave.

Verlangt: Schneider, guter Rockmacher. 5241 Wentworth Ave.

Verlangt: Helfer in Bäckerei. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Car-Reparirer, erfahrene, an Body- und Truck-Arbeit; stetige Arbeit gegen guten Lohn; Straßenbahn-Fahrgeld vergütet. Blue Island Car and Equipment Co., Ashland Ave.-Station der J. C.-Bahn, Blue Island Branch. 2sep,2w,x

Verlangt: Porter. 187 Wells Straße.

Verlangt: Office-Junge mit Empfehlungen. Nord Chicago Printing Co., 636 Wells Str., nahe Erie.

Verlangt: Guter deutscher Junge von etwa 16 oder 17 Jahren, für Milchwagen zu fahren. Anzufragen: William Pieritz, 2624 Thomas Str., nahe Rockwell.

Verlangt: Junge von 16—18 Jahren für ein gutes Geschäft zu erlernen. Adr.: L. B. 271 Abdpost. dofr

Verlangt: Junge in Market, etwa 16 Jahre alt. 3552 N. Halsted Str., nahe Addison.

Verlangt: Porter für allgemeine Porterarbeit. — Anzufragen nach 6 Uhr Abends, Peter Heim, Nordostecke Lincoln Ave. und Irving Park Blvd.

Verlangt: 16 Jahre alte Jungen für Fabrikarbeit. 4856 Süd Halsted Straße. dofr

Verlangt: Starker, junger, lediger Mann am Wagen zu arbeiten. 645 S. Spaulding Ave. Nehmt 12. Straße Car.

Verlangt: Guter Mann für bartenden und aufwarten; guter Lohn für stetigen Mann. Adr.: A. 192 Abendpost.

Verlangt: Verläßlicher Hutmacher wird sofort aufgenommen. Stetige Arbeit. Ed. Schütz, 126 S. Clark Str., Zimmer 6. dofrsa

Verlangt: Ein Mann mit Erfahrung in Färberei. F. Schuttauß, 1541 51. Straße.

Verlangt: Guter Junge von 16 Jahren für Arbeit im Liquor-Store. 1323 Blue Island Ave.

Verlangt: Zwei Baueisen-Arbeiter. 1513 Blue Island Ave., nahe 15. Str.

Verlangt: Arbeiter für Michigan und Wiskonsin Wälder. Guter Lohn, Fahrgeld vorgeschossen. Employment Agency 531 Milwaukee Ave., nahe Grand Avenue.

Verlangt: Gute zweite Hand an Brot und Cakes. 1417 Madison Str.

Verlangt: Saloon-Porter. Union und Madison Straße.

Verlangt: Porter für Saloon. 179 E. Ohio Str.

Verlangt: Zwei Arbeiter für zwei Tage Arbeit. 1725 Sedgwick Str., nahe Eugenie.

Verlangt: Erster Klasse Cabinetmaker. Nachzufragen beim Vormann, 267 E. Division Str.

Verlangt: Erster Klasse Barbier für Nordseite, für Samstag und Sonntag, \$6. Wenn zufriedenstellend stetiger Platz. Nachzufragen: neue Nr. 1425 Carmen Ave., 1. Apart.. Phone: Edgewater 3581.

Verlangt: Schneider, deutscher verheiratheter Mann, muß gut englisch sprechen; guter Rockmacher, der auch Damenkleider-Ausbesserung versteht; stetiger Platz. 858 N. State Str. S. Byloz. dofr

Verlangt: Ein Mann, um Anzeigen für ein ungarisches Vereins-Programm zu sammeln; guter Verdienst. Steiner, 884 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Männer und Frauen für Gartenarbeit; wenn Ihr flink beim Abpflücken seid, könnt Ihr guten Lohn verdienen, der allabendlich ausgezahlt wird. Nehmt Lincoln Ave. Car bis zum Endpunkt. L. A. Budlong Co. dofrsa

Verlangt: Kinderloses Ehepaar; Mann für Stallarbeit, Frau für Küchen- und Hausarbeit. Schreibt an F. Lintner, Racine, Wis., oder nachzufragen bei Hillman, 123 Wells Str., Chicago, Ill.

Verlangt: Ehepaar, oder Mann und Mädchen für Farm- und Hausarbeit in Michigan. Mann muß unbedingt Farmer sein. Guter Lohn, Sommer und Winter Arbeit. Vorzusprechen 20 Barry Ave. (neue Nummer 2342), unteres Flat. Clybourn, Western oder Belmont Ave.-Car. dofr

Verlangt: Eheleute, Carpenters, Maschinisten, Diemakers, Porters, Fabrikarbeiter, Taglöhner, Waggonbauer, Wagenpainters. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Str.

Verlangt: Finishers und Edge Basters an guten Kunden Röcken, sowie Mädchen an kleiner Arbeit. John Harpen & Co., 146 Franklin Str., 5. Floor. dimido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Bartender, guter Mann, sucht stetigen Platz, scheut keine Arbeit, spricht deutsch und englisch, ist auch guter Mixer und 4 Jahre im Geschäft. G. Tilger, 1926 Cleveland Ave. dofr

Gesucht: Junger, solider Mann, welcher Gartenarbeit, Hausarbeit, melken, Boiler und Automobil tenden und mit Pferden umzugehen versteht, wünscht Stellung. Adr.: P. 344 Abendpost. do—son

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung sucht Stellung in Fabrik für einige Arbeit, kann englisch sprechen. 275 North Avenue. dofr

Gesucht: Alter Mann, ledig, hat zwölf Jahre in einem Saloon gearbeitet, kann bartenden, etwas Hausarbeit, sucht Stellung, hat gute Empfehlungen. Adr.: P. 346 Abendpost.

Gesucht: Junger Porter, kann bartenden und serviren, sucht Stellung. Frank Hartman, 124 East Indiana Straße, neue Nr.

Gesucht: Junger Bartender, scheut keine Arbeit, kann serviren, wünscht stetige Stellung. Otto Laube, neue Nr. 60 E. Huron Str.

Gesucht: Mann, 30 Jahre alt, sucht irgend eine Beschäftigung, ist gelernter Möbelschreiner. 223 N. Centre Ave., alte Nr. dofr

Gesucht: Engineer mit 19jähriger Erfahrung sucht stetige Arbeit. Kann Steam und Gas Fitting machen. C. Kosinsky, 2928 N. Ridgeway Ave. midofrsa

Gesucht: Guter Junge, hat etwas Erfahrung an Brot, wünscht eine Stelle. Fred Daslesing, 2127 S. California Ave. mido

Gesucht: Frisch eingewanderter, verheiratheter Mann, Buffetier, sucht Stellung in Saloon; mäßiger Lohn. Adr.: O. T. 172, Abendpost. mido

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand. Gut an Schwarzbrot. 2332 S. Sacramento Ave. midofr

Gesucht: Deutscher, lediger Mann sucht stetigen Platz für Bartender und Porterarbeit. Gute Referenzen. Adr.: P. 349 Abendpost. dimido

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Cakes sucht Stellung. 687 W. 18. Place, Boulevard. 2aglwk

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — Henriette Crosman in „Sham".
Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „The Beauty Spot."
Illinois. — „The Traveling Salesman."
Studebaker. — „The Fair Co-Ed."
People's Theater. — „The Cowboy an the Lady."
„Star & Garter." — „Crackerjacks."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzertmusik von Ferullos Orchester.
Kaisergarten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Exposition.—Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann mit Erfahrung im Saloon- und Restaurant-Geschäft sucht stetige Stelle. Adr.: P. 396 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Mann wünscht Laundry-, Grocery- oder Deliverywagen zu fahren. Kaution. Adr.: H. 286 Abendpost.

Gesucht: Ein selbstständiger, erster Klasse Wurstmacher sucht sofort Stellung; Spezialität: Sommer- und Salami- und alle feineren Wurstsorten. Adr.: Z. 563 Abendpost.

Gesucht: Junger, kräftiger Bursche mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht Stelle, wo er sich aufarbeiten kann. E. Hohl, 1442 Melrose Str. dosr

Gesucht: Cakesbäcker, Konditor, junger New Yorker, sucht Stelle als gute dritte Hand. Adr.: P. 338 Abendpost.

Gesucht: Guter deutscher Barbier, mittleren Alters, sucht stetigen Platz. 630 Blackhawk Str.

Gesucht: Gute erste Hand an Brot sucht stetige Stelle. Geht auch als zweite Hand und auswärts. Adr.: Z. 566 Abendpost. dosr

Gesucht: Guter stetiger junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. 5300 Calumet Ave., Basem't.

Gesucht: Junger, lediger Mann sucht irgendwelche Arbeit, in Saloon oder in Hotelküche; hat Erfahrung. Adr.: H. B., 302 Mohawk Str.

Gesucht: Guter Junge, verrichtet dritte Hand Arbeit an Cakes und Brot, wünscht stetige Stelle. 1852 Burling Str., hinten, oben.

Gesucht: Junger Mann, der in großen deutschen Eisengießereien gearbeitet hat, sucht Stellung. — Adr.: W. 629 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 6 Monate im Lande, sucht Office-Stellung. Adr.: W. 625 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Porter und Bartender; versteht sein Fach, ist arbeitswillig und hat Referenzen. Adr.: H. 289 Abendpost.

Gesucht: Junge, 18 Jahre, frisch eingewandert, ist Tinner, wünscht irgendwelche Beschäftigung. — Adr.: Z. 564 Abendpost.

Gesucht: Ein tüchtiger, gewandter Barkeeper mittleren Alters, der seine eigene Porterarbeit sowie Lunchtisch selbst versieht, sucht sofort Stellung. Kein Unionmann. Kann auch gut Lunch kochen. Offerten unter Z. 561 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Energischer Deutscher, früherer Kavallerie-Wachtmeister, erster Klasse Reiter, Fahrer und Pferdekenner, sucht Stelle als Stallmeister, Bereiter, Einkassirer etc. Kaution kann gestellt werden. Geht auch auswärts. Adr.: H. 299 Abendpost. dosr

Gesucht: Bartender, junger Deutscher, spricht englisch, wünscht als zweiter Bartender in Hotel oder besserem Café Stelle, hat 5-jährige Erfahrung in Mixing Station und Public Bar, ist ehrlich, reiner und flinker Arbeiter; kein Trinker. Hotel Referenzen. Adr.: Z. 556 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Tapezierer sucht Arbeit als Polsterer. Josef Cadler 117 Ontario Str., neue Nummer.

Gesucht: Deutscher Mann, Ende der 30er, willig zu jeder Arbeit, sucht Stellung als zweiter Bartender. Karl Sixtus, 80 Adams Str., Rathskeller.

Gesucht: Ein junger Deutscher, 26 Jahre alt, 3 Monate im Land, Kavallerist, tüchtig in Allem, kann gut mit Pferden umgehen, sucht irgend welche Arbeit. Bitte sprecht vor oder schreibt, 4010 Indiana Avenue, 1. Flat.

Gesucht: Guter zweite Hand Brot- und Cakes-Bäcker wünscht sofort Beschäftigung. John Saalfrank, 408 Dearborn Str. dofrsa

Gesucht: Zweite und dritte Hand an Brot und Cakes sucht Stelle. M. Thomsen, 155 Townsend Straße. dosr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Finishers und Edgebasters an Coats, stetige Arbeit, guter Lohn. Jackson und Peoria Str., 8. Floor. H. M. Marks.

Verlangt: Wrappers und Inspectors, 16 Jahre alt, bringt Schul-Zertifikat, Lohn $4; gute Gelegenheit, sich emporzuarbeiten.
Wieboldt's,
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Drei erfahrene Verkäuferinnen in Dry Goods, sowie Lehrmädchen über 16 Jahre. T. Iverson & Co., 1342 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hemden zu falzen; müssen über 16 Jahre alt sein. Rubens & Marble, 90 Market Straße.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, für Bäckerladen. 519 East North Ave. (Alte Nummer 294.)

Verlangt: Gewöhnliche Hemdenmacher. 1538 Clybourn Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen, über 18 Jahre, für Store- und Office-Arbeit. Mai, 146 Wells Str. (Alte Nummer.)

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 2221 Clybourn Ave., nahe Webster Ave. 1sep,10t

Verlangt: Eine kompetente Frau, welche fähig ist ein Hotel zu „managen", nur Frauen mit Erfahrung mögen adressiren: Z. 562 Abendpost.

Verlangt: Hand-Näherinnen und Finishers. — Chicago Braiding and Embroidery Company, 116—120 Market Straße.

Verlangt10 Mädchen von 16 Jahren, um an künstlichen Blumen zu arbeiten, stetige Arbeit. 859 Chicago Ave., neue Nummer. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für
Unterzeug,
Handschuhe,
Fancy Waaren,
Drapeeien,
Stationery,
Groceries,
Gemüse.
Dauernde Stellung.
Wieboldt's,
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Junges, nettes Mädchen für Bäckerladen, 16 bis 17 Jahre alt; muß gut rechnen können. 5122 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Store-Arbeit in Bäckerei. 3601 N. Robey Str.

Verlangt: Drei erfahrene Preß-Mädchen, müssen etwas englisch sprechen. 12. Str., nahe Halsted.

Verlangt: Mädchen in Bäckerladen und eins im Shop. 1417 Madison Str.

Verlangt: Zwei Preß-Mädchen in Färberei; guter Lohn. H. C. Brenning, 1907 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen als Kassirerin im Detail-Verkauf bei G. W. Zeiger Co., 82 Ost Chicago Ave., nahe Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, Erfahrung nicht erforderlich. Mr. Moard, Randolph Hat Works, 15 und 17 Randolph Str.

Verlangt: Basters und Button Sewers, an Damen-Jackets. 692 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: Finishers an Damen Coats und Skirts. Reskie & Kirschbaum, 238 Fifth Ave. midofrsa

Damen und Mädchen verlangt für zuverlässige Arbeit zu Hause. Transfers, stetig oder stundenweise. Dutzend $1.50 aufwärts, Arbeit garantirt. 89 Süd State Straße, Zimmer 312. 8lag1wX

Verlangt: Mädchen, erfahrene Maschinen-Operators, um Canvaswaaren zu nähen. Stetige Arbeit. Nachzufragen bei J. W. Johnson & Co., 1231 Macedonia Str., nahe Wood und Division Str. aug31,1wX

Verlangt: Aermel-Einnäher, Bandannäher, Operators, Finishers. Beste Löhne bezahlt. Chas. Kaufman Bros., 1245 Macedonia Str. 27ag1wX

Verlangt: Knopflochmacher. 202 Market Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen im Bäcker-Laden zu helfen. 343 W. Harrison Str. mido

Verlangt: Mädchen, Hemden zu nähen. 232 Augusta Str., nahe Ashland Ave. mido

Verlangt: Zwei Mädchen; eine im Bäckerladen, das andere für Küchenarbeit; $6; keine Wäsche. 185 Blue Island Ave. mido

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für waschen und reinmachen. 5529 Paulina Straße.

Verlangt: Küchen-Mädchen für Saloon. 2501 West 12. Straße, neue Nummer. dosr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsch-ungarische Köchin. $6.00 die Woche. H. Molner, 1345 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5.00 die Woche. 1345 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, alle erwachsen. M. Rosenbaum, 5021 Grand Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Starkes, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, stetige Arbeit. — Koch, 3445 Elaine Place, nahe Evanston und Cornelia Ave. dosr

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 651 Roscoe Str., neue Nummer, 2. Flat.

Verlangt: Frau zum waschen und bügeln, Montag und Dienstag. 430 St. James Place, nahe N. Clark Straße.

Verlangt: Deutsche Köchin, in Privathaus außerhalb der Stadt. Köchin und zweites Mädchen, zusammen, $7 u. $6, in Stadt. Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Scandinavian-American Employment Office, 69 Dearborn Str., Zimmer 29. midofr

Verlangt: Gründlich erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie. 316 Hampden Court, nahe Wrightwood Ave., 3. Flat.

Verlangt: Waschfrau für Montags waschen und Samstags schruppen. 3220 Wallace Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. 1308 Glenlake Ave.

Verlangt: Nettes junges Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, für Hausarbeit. Es wird eine Waschfrau gehalten, auch Kochen wird nicht verlangt.— Gutes Heim. Lohn nach Uebereinkunft. Neue Nr. 56 N. Waller Ave., alte Nr. 405 S. Waller Ave., Austin, nahe Washington Blvd. Tel.: Austin 5276.

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen; Schwestern oder Freundinnen vorgezogen. Nachzufragen: 5021 Washington Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und gute Behandlung. 316 Center Str.

Verlangt: Eine Frau, mittleren Alters, auf ein Kind acht zu geben; gutes Heim und guter Lohn. 787 37. Str. (Neue Nummer 551.)

Verlangt: Gute Köchin, Privathaus, guter Lohn. Referenzen verlangt. 4525 Forestville Ave. dossa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleines Flat, ein Kind, kein waschen. Bach, 815 E. 54. Str., nahe Prairie Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Zimmerarbeit und in der Küche zu helfen. Lohn $6. Humboldt Park Hotel, 864 W. North Ave. (alte Nummer).

Verlangt: Ein junges deutsches Kindermädchen, das auch etwas Hausarbeit übernimmt. 6188 Sheridan Road, North Edgewater.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. — 5232 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Aeltere deutsche Frau, die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht, um im Haushalt mitzuhelfen. Adr.: Mrs. M. Zimmermann, McHenry, Jll.

Verlangt: Selbständige deutsche oder ungarische Köchin, für Restaurant; $40 monatlich, nebst Kost und Zimmer. 3800 West Madison Str. (Neue Nummer.)

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; zuhause schlafen. 1505 N. Clark Str. (Neue Nummer.)

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 274 East North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 76 Center Str. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Familie von Drei. G. H. Siebel, 1309 Montana Str.

Verlangt: Erfahrenes Küchenmädchen, in Restaurant; guter Lohn. 2416 Lincoln Ave. (Neue Nummer.)

Verlangt: Fleißiges, ehrliches Zimmermädchen, für Boardinghaus. 535 Wrightwood Ave., östlich von N. Clark Str.

Verlangt: Gute Haushälterin; kann auch Kind haben. Zu erfragen Freitag bis 11 Uhr Morgens, Samstag den ganzen Tag. 1457 Webster Ave., 2. Flat. (Neue Nummer.)

Verlangt: Junges Mädchen. 1419 Wrightwood Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 2088 Howe Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; in kleiner Bäckerei, oder eine für leichte Hausarbeit. 2120 Lincoln Ave., nahe Garfield Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; Empfehlungen erforderlich. 4941 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt. Köchin, in Saloon; Deutsche vorgezogen. 26 Sherman Str.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; zuhause schlafen; kommt fertig zur Arbeit. 541 East 46. Place.

Verlangt: Starkes Mädchen von 16 Jahren zur Hilfe der Hausfrau, zwei in Familie. 644 Briar Place, 2. Flat. dosr

Verlangt: Starkes Mädchen im Restaurant. 1234 (477) N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 815 Nord Halsted Str. Jewelry Store.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, kein waschen. Dr. Solomson, 1362 Milwaukee Ave., neue Nummer.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 103 OMilwaukee Ave. Anzufragen im Putzwaarenladen.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Erwachsenen, guter Lohn. 424 Oakdale Ave., nahe Sheridan Road, 2. Apart.

Verlangt: Nettes Mädchen von etwa 18 Jahren, um bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. Mrs. Forbes, 4512 N. Robey Str., nahe Sunnyside Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3507 N. Ashland Ave., nahe Cornelia.

Verlangt: Ein slawisches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1254 N. Wood Straße. Tel.: Humboldt 1044.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 5327 Miigan Ave., Flat 1. dosr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie. 3423 Seminary Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit; Lohn $5 bis $7. 718 Garfield Ave., nahe Howe Str. Mrs. Jung, Employment Office.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau in mittleren Jahren in Familie von 3 Personen für Hausarbeit; muß auch kochen können. 4910 Princeton Ave., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Harris, 1318 Maplewood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; sofort nachzufragen. 936 Milwaukee Av.

Verlangt: Erster Klasse Waschfrau, muß englisch sprechen. 1706 Pemberton Ave., nahe Wilson (neue Nummer 4541), 1. Flat.

Verlangt: Mädchen zum Kochen und für Hausarbeit. 3806 Grand Blvd., 3. Flat.

Verlangt: Sofort, Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 3944 North Ave. Alte Nummer 1603 West North Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 208 W. 12. Str. Neue Nummer 624.

Verlangt: Eine gute Haushälterin für Hotel. — 179 E. Ohio Str. dosr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4919 Calumet Ave.

Verlangt: Waschfrau. 1742 W. Huron Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas englisch sprechen. (Neue Nummer) 1605 Millard Ave., nahe Ogden.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1908 Deming Place, nahe Clark Str. dosr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 4801 Forestville Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 4537 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß gut kochen können, kein waschen und bügeln. 622 (neue Nummer 437) 46. Place.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen. Schmidts Restaurant, 1529 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Köchin für Restaurant, Mittag und Orders, muß Erfahrung und Referenzen haben, kurze Stunden, guter Lohn. Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von 8 kein Kochen. $4. Siegle, 582 N. Hoyne Ave., nahe Division.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und am Tisch aufzuwarten. $5 die Woche und alles frei. John Schmid, 500 N. Halsted Str.

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-Mädchen, Eingewanderte können sofort Stellen bekommen. 8155 Indiana Ave., oberes Flat. 28ag1wX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2891. 15ap*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für einfaches Kochen, wo zweites Mädchen gehalten wird. Guter Lohn und gutes Heim für rechte Person. Mrs. Morrison, 4802 Vincennes Ave.

Verlangt: Tüchtiges Diningroom-Mädchen. — 1282 N. State Str., nahe Division. dosr

Verlangt: Geschirrwascherin für Dinner-Restaurant, Lohn $5. Abends und Sonntags frei. — 282 Franklin Str., Ecke Van Buren.

Verlangt: 2 Geschirrwascherinnen, 1 Handmädchen, 1 Wäscherin für Restaurant außerhalb der Stadt, volle Verpflegung, Lohn $5. 190 E. Van Buren St.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 900 Webster Ave. dosr

Verlangt: Hilfshaushälterin, invalide Person zu bedienen. Bringt Referenzen. Nachzufragen 1835 Turner Ave., Ecke 19. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim. Nachzufragen Hugo Schmoll, 341 Orchard Str., nahe Garfield Ave.

Verlangt: Deutsche Frau in mittleren Jahren als Haushälterin nach außerhalb. Offerten bis Samstag unter P. 341 Abendpost. dosr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin; in kleiner Familie, wo zweites Mädchen gehalten; gutes Gehalt. Zeugnisse. Persönlich vorzusprechen. Schilling, Lessing Annex, Evanston Ave. und Surf Str. dosr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer Familie von drei Personen. 1916 Jackson Boulevard nahe Winchester Avenue. dosr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, keine Wäsche. 2213 W. 13. Str., nahe Leavitt Str. dosr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1602 Kenilworth Ave., Rogers Park. Telephon: Rogers Park 1292. dfrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen mit Empfehlungen für allgemeine Hausarbeit. 2971 Archer Ave.

Verlangt: Gute Waschfrau. 5200 South Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 714 Ashland Blvd. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Deutsche oder Böhmin; guter Lohn. 5330 Michigan Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Aeltere Frau in kleiner jüdischer Familie für hauszuhalten, modernes Flat, gutes Heim, Nordseite. 915 Newport Ave., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5119 Indiana Ave., 2. Flat. dosr

Verlangt: Erster Klasse Wäscherin. Mrs. Pushlan, 2115 Kenmore Ave., 1. Flat. Tel.: Edgewater 7426.

Verlangt: Mädchen oder Frau, dreimal die Woche für allgemeine Hausarbeit. 5112 Sheridan Road, 3. Flat. Evanston Car bis Foster Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit, auch waschen und bügeln, eins das zu Hause wohnt. Referenzen nöthig. Sprecht vor 1431 Irving Park Blvd. Neue Nummer 927, 2. Flat. A. Caßriel.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 1247 West Congreß Str., nahe California Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine anständige, ältere Frau oder Wittwe ohne Kinder, Deutsche bevorzugt, als Haushälterin. Vorzusprechen 1760 Diversey Blvd. M. Keller.

Verlangt: Eine deutsche lutherische Frau als Haushälterin. Adr.: W. 627 Abendpost.

Verlangt: Neu eingewandertes Mädchen in kleine Familie für Hausarbeit. H. Neumann, 3748 Forest Ave. mdfr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Familie von Erwachsenen; guter Lohn. 424 Oakdale Ave., nahe Sheridan Road. mido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 316 Hampden Court, Flat 1. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Empfehlungen erforderlich. 4441 Michigan Ave., 3. Flat. mido

Verlangt: Haushälterin. 644 Briar Place, zweite Glocke. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und bei Kindern zu helfen. Gutes Heim, guter Lohn. Muß englisch sprechen. 1329 Pratt Ave., nahe Wayne. midofr

Verlangt: Ein gesetztes Mädchen ohne Anhang, das gut kochen kann, in der Hausarbeit und beim Waschen mithilft. Guter Lohn. 1563 LaSalle Ave., Ecke North Ave. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, kleine Familie, Referenzen. Klauber, 4428 Vincennes Ave. mido

Verlangt: Mädchen in Familie von Zwei. 1518 George Str., 2. Flat. mdfr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Frau Krähenbühl, 1530 Kenmore Ave. 1sp1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. 2444 Orchard Str., nahe Fullerton Ave. 1sp1w

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 121 East Fullerton Ave., Store. mido

Verlangt: Mädchen, in einem kleinen Restaurant am Tisch aufwarten zu helfen. 532 Fulton Str., Ecke Ashland Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen im Store, 1892 W. 12. Str., neue Nr. 3625 W. 12. Str. dimido

Verlangt: Deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 7138 Eggleston Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4024 Prairie Ave. dimidofrsason

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4037 Prairie Ave. dimido

Verlangt: Junges Mädchen in kleinem, ruhigem Haushalt zur Stütze der Hausfrau. Gutes Heim; gute Behandlung. 1206 Perry Str. Telephon: Graceland 638. dimido

Verlangt: Köchinnen und Hausarbeit-Mädchen; frisch Eingewanderte können sofort anfangen; bester Lohn; beste Stellen, Südseite. 4010 Indiana Ave. 29agsodidoson

Verlangt: Frisch eingewanderte Mädchen und Frauen für Hausarbeit, Köchinnen für Restaurants. Herrschaften bitte vorzusprechen. 1624 S. Halsted Straße. Phone: Canal 3674. 3agdidomolm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4611 Michigan Ave., 1. Flat. mdo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Bringt, bitte, Empfehlungen. 4439 Michigan Ave. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. $5. Kein Waschen. 4711 Dover Str., 1. Flat. midofr

Verlangt: 2 Laundresses, eine zweitee Köchin. Jll. Ind. Home for the Blind, 19. Str. und Marshall Blvd. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. Anzufragen im ersten Floor, 5202 Kenmore Ave. so—do

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar, ohne Kinder, sucht irgendwelche Beschäftigung in Privathaus oder Saloon. 617 Alaska Str., nahe North Ave., hinten.

Gesucht: Frisch eingewanderte Familie, Mann Schlosser, vertraut mit Dampf-, Gas- und Wasserheizung, Frau tüchtige Köchin, sucht gute Janitor- oder ähnliche Stellung. Leonhart Lehnart, neue Nr. 3528 (1115) Evergreen Ave. dosr

Gesucht: Ehepaar, ohne Kinder, wünscht irgendwelche Beschäftigung in Privathaus oder Restaurant. Vorzusprechen 1100 Lytle Str. mido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinemachen. 324 Cleveland Ave., Store. Telephon: White 3239.

Gesucht: Erfahrene, erster Klasse Köchin sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. 2831 N. Clark Str., alte Nr. 1800.

Gesucht: Eine arbeitsame Frau wünscht eine Stelle als Haushälterin; spricht deutsch, französisch und englisch. Adr.: H. 288 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen wünscht Hausarbeit. Adr.: H. B., 1985 N. Mozart Str.

Gesucht: Perfekte österreich.-ungar. Köchin sucht Dinnerplatz. Bitte selbst vorzusprechen. Adresse: Elise Pattermann, 1146 W. 14. Place, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit, 24 Jahre alt, zuhause schlafen. 1439 Monroe Str., neue Nr.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. Bylasel, 1858 Burling Str. 1sp1wX

Gesucht: Frau sucht Häkelarbeit in oder außer dem Hause. 39 Bissell Str. mido

Gesucht: Mädchen aus anständiger Familie sucht Stelle in Damenkostüm-Schneiderei, um auszulernen. Adr.: 65 N. Center Ave. 1sp,1wX

Gesucht: Junge Frau nimmt feinere Handarbeiten ins Haus. Rieß, 1306 N. Ashland Ave. dmdo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmache-Plätze. 1852 Mohawk Str., Flat 2.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle, Lunch zu kochen. G. Mader, 18 Town Court.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Beschäftigung von 8 bis 4 Uhr; auch als Waschfrau. 1333 Blue Str., Laure.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1429 Larrabee Str., vorne, unten. dosr

Gesucht: Mädchen von 16 Jahren sucht Stelle für Hausarbeit. 1947 Dayton Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1864 Orchard Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in deutschem Haus. 804 Larrabee Str., 2. Flat.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Junger Farmer zugleich Carpenter, wünscht solides Mädchen, etwas Ersparnisse, kennen zu lernen, zwecks Heirath. Brieflich unter Adr.: H. 285 Abendpost

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pelzwaaren jetzt billigst reparirt und modernisirt. Fischer, 512½ N. Clark Str. dosadi

Uebersetzungen, deutsch-englisch, englisch-deutsch, Korrespondenz, schriftliche Arbeiten jeder Art prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave. Abds. und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. dosamomi*

Blut- und Nervenkranke!—Für den demnächst beginnenden Kursus der neuen Serum-Einspritzungs-Behandlung können noch einige Patienten angenommen werden. Absolut sichere Heilung. Auskunft ertheilt: Jacob Schumacher, 1940 Lincoln Ave., nahe Lincoln Park. 31ag,1wX

Wenn Ihr zu plastern, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt schreibt: Köhler, 1136 Wellington Str., (neue Nr. 1222 Wellington). Phone: 713 Lake View. 25apdosamo*

Plaster-, Brick-, Zement- und Schornstein-Arbeit billig ausgeführt. Oberlees, 719 N. Halsted Straße. 9aug,modosa,1m

Leute verdienen Geld beim Telegraphiren-Lernen. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zimmer 32. 26ag*X

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6lp*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Machen Sie vorerst einen freien Versuch. Sie werden die Englische Sprache bekanntlich am Besten, schnellsten u. billigsten bei uns erlernen. (Illinois College), 200 E. North Ave., 6 Häuser von Halsted. doso

Englischer Privat- oder Klassen-Unterricht 75c wöchentlich mit Bücher. Freier Arbeitsnachweis. National School", 1554 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave.

Du wirst in 3 Monaten Englisch sprechen durch das berühmte geniale „Meisterschaft-System zum Selbstunterricht der engl. Sprache." Verlangt Gratisprospekt. Versand nach allen Welttheilen nur durch Notar Kallmeyer, 205 East 45. Str., New York, N.Y. 20ag*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ottilie Blaha, in Wien geprüfte Hebamme. 2728 South 40. Ave. 30ag1wX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 294 W. Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19jn*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen. Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet: Rabatt, wenn früher bezahlt. $30 zahlt $4.50; $50 zahlt $7.00; $75 zahlt $10.00; $40 zahlt $5.75; $60 zahlt $8.25; $100 zahlt $13.25. Etabl. 1895. Bitte sprecht vor oder schreibt.—Otto C. Voelcker, 70 LaSalle Str., Suite 31. 31ag,X*

Geld!—Geld!—Geld!
Wir leihen Euch alles nöthige Geld auf Eure Möbel, Piano, oder Pferde und Wagen auf kurze Benachrichtigung — zu den folgenden Raten—
Leiht Ihr $25.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $30.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $35.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $40.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $50.00, bezahlt Ihr $6.00 den Monat;
Leiht Ihr $75.00, bezahlt Ihr $10.00 den Monat.
Die obigen Raten schließen Zinsen und Kapital ein. Andere Summen entsprechend.
Keine Umstände oder belästigende Fragen.
Alle Geschäfte strikt privatim besorgt.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Central 5059.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808— —134 Monroe Str. 6mai*X

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts u.s.w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name....
Adresse....
Gewünschte Summe $....
Auf Sicherheit von....
Wann vorzusprechen....
A. French & Company,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- u. Piano-Darleihen; $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Schiffe, $1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abds. täglich und 9:00 Vorm. Sonntags, $1.75 nach White Lake (White Hall), 7:45 Abds. Mittwoch, Freitag und Samstag und 8:00 Morgens Montag. $1.00 nach Milwaukee, 9:30 Morgens täglich, 10:00 Morgens Sonntag, 8:15 Abds. täglich, 9:00 Abends Samstag und Sonntag. 8:10 Abds. täglich, 9:00 Abds. Samstag und Sonntag. 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Escanaba, Marinette und Green Bay Häfen, 2:00 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag. Nach Sturgeon Bay, Kewaunee, Manitowoc und Sheboygan, 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Mackinac, 8:00 Abends Samstag (beginnend am 10. Juli). Landungsplatz am Fuß der Michigan Ave. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str., Phone Randolph 4078. 30jun*

Canadian Pacific— Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool. Nichts besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern. C. E. Benjamin, G.A., 232 S. Clark Str., Chicago, Jll. Phone: Harr. 1713. 16ag6mo

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel von sechs Zimmern. 1586 Orchard Str., nahe North Ave.

Zu verkaufen: Möbel, billig, elegante 6-Zimmer Einrichtung. 415 Cuyler Ave., nahe Lincoln Ave., Flat 2. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, guter Gold Coin Heizofen, Sideboard, Wasserheizer, Teppich. 1041 Garfield Ave., nahe Orchard Str.

Zu verkaufen: Guter Kochofen, $4.00. 14 Alaska Str., hinten.

Zu verkaufen: Schöne Möbel von 6 Zimmern, wie neu, zusammen oder einzeln. Parlor-Set werth $100 für $32, Rugs werth $65 für $18; Gardinen, Tische, Stühle, Leder-Schaukelstühle, Couch, Bilder, Pedestals, Betten, Upright Piano, Spiegel. 1346 Nord Robey Str., nahe Division Str., 1. Flat. dosr

Zu verkaufen: Heizofen, Gasofen und Kochofen, billig. 220 Fremont Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Hausgeräthe. 35 Meyers Court.

Zu verkaufen: Parlorofen, Gasrange, Steel Range. 1563 Wells Str. dido

Möbel zu verkaufen: Kleiderschrank mit Spiegel, und Sideboard zu Eurem eigenen Preis, und andere Sachen. 818 Caß Str. mido

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Haushaltes, 2 prachtvolle Oelgemälde, darstellend Kaiser Wilhelm I. und sein Reichskanzler Otto v. Bismarck, 24 bei 30. Anzusehen 356 (alte Nummer) Wabansia Ave., Ecke Winchester Ave. mido

Muß verkaufen: Sofort, gute Möbel eines 6 Zimmer Flats. Elegantes Parlor-Set, Leder-Couch, Schaukelstuhl, schöner Teppich, Eisbox, Betten, Dresser, Chiffonier, Tische, Stühle, Bücherschrank, gute Dropphead Nähmaschine, Ofen u. s. w., spottbillig. Seltene Gelegenheit. 267 Dayton Str., unten, neue Nummer 1918. 31ag,1w

Muß verkaufen: Billig, wegen Abreise, bis Samstag, 5 Zimmer Flat Möbel, ganz neu. 903 N. Halsted Str., Flat 3. dimido

Muß diese Woche verkaufen: Möbel eines Flats, Rugs, Parlor-Suit, Piano, Maschine, leder Schaukelstühle, usw. 1947 N. Halsted Str., nahe Center. aug30,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Streich-Klarinetten, billig. 1521 Cleveland Ave.

$400 Piano wie neu, zu Eurem eigenen Preis, wenn diese Woche genommen. 1346 Robey Str., nahe Division Str., erstes Flat. dosr

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, variirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jasajodido*

Verschleudere hübsches Starck-Piano, drei Monate gebraucht. 1250 Milwaukee Ave., nahe Robey Str. mido

$65 kaufen $800 Steinway Piano, mit Garantie. 1956 Larrabee Str. 1sep,1wX

Nur $65 für ein schönes Lyon & Healy Upright Piano; leichte Abzahlungen. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 31aug,2wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine Kuh mit Kalb. 3890 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Guter Bäckerwagen krankheitshalber. 5324 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Billig, zwei gut sprechende Papageien. 1707 N. Spaulding Ave.

Zu verkaufen: Wagen und Pferdegeschirr billig. Nachzufragen im Stall, 724 Hastings Str.

Verkaufe 4 Bäckerwagen, zweispännig und einspännig. 864 D. Winchester Ave. Phone: Humboldt 705. 2p1wX

Zu kaufen gesucht: Ein Bäckerwagen mit niedrigem Tritt. R. F. B., 8910 Exchange Ave., South Chicago. dosr

Zu verkaufen: 5 junge Dachshunde, 6 Wochen alt. 5625 Hermitage Ave.

Immer an Hand: 50 Pferde, 20 große stadteingebrochene Pferde; 30 Tage Probe. 599 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. Max Tauber. 7ag1mtX

Automobiles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein vier Cylinder „Mitchell" Automobil, so gut wie neu, mit sämmtlichem Zubehör, kostete $1,175, nehme $550. 2376 Wayne Ave., Phone Edge. 5679. mido

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Großer Cat Line Eisschrank, passend für kleinen Store, sowie Gas Range, Reliable. 5 Lincoln Place, 1. Flat.

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße,
Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. *X

Hört!—Gute getragene Herrenkleider von den ersten feinsten Herrschaften, so gut wie neu, zu ganz billigen Preisen, wie wollene Anzüge für Männer und Burschen. 200 Stück einzelne Jackets, in allen Farben und Größen, schon von 50c an. Hosen, Westen, Sommerüberzieher, Filzhüte in kolossaler Auswahl. Auch neue wollene Hosen billig zu verkaufen. Das Geschäft ist täglich geöffnet bis Abends 9 Uhr, bei heller Beleuchtung. Sonntags bis Mittags offen. — Deutsches Geschäft.
Alte Nummer 289 Noble Str., nahe Erie Str.
Schacht, Store.
24ag,didosa,1mo

Zu verkaufen: Sehr billig, wenn sofort genommen, nur $15.00, wegen Mangel an Raum, guter Furnace (Hot Air) nebst Registers und Leitungsröhren, passend für 8—9 Zimmer Haus. Vorzusprechen Abends oder Sonntag Vormittag (ausgenommen Mittwoch), 1336 Hood Ave., neue Nummer. — N. Clark Str. oder Evanston Cars. ag30—4lp

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche $1000 auf erste Hypothek zu 5 Prozent. — Adr.: Z. 511 Abendpost.

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, Darlehen von $1000 und eins für $2000. Gute Sicherheit. — Haynes, 1046½ Lincoln Ave.

Habt Ihr Geld zu verleihen?
Wir haben erste Sicherheiten auf neue Häuser, in Beträgen von $1000, $1500, $1800, $2000, $2500, mit 6 Proz. Zinsen, zahlbar halbjährlich. Wir haben mehrere gute Kunden, welche Anleihen zu machen wünschen zum Bauen; dieselben können doppelte Sicherheiten offeriren. Sprecht vor in der Office von:
Haentze sen. Schuhknecht & Co.,
3065 Milwaukee Ave., Ecke West 41. Court. 7aug,1m

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str.
Abends 7—9, Sonntags 10—12. 13jl,*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld
auf Chicago Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen und vortheilhafte Bedingungen.
John V. Foerster & Co.,
151 LaSalle Straße. 13jl,*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Geld in Summen von $50 bis $300 auf zweite Hypothek zu verleihen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Abends 270 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 25mai*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 907 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12jl*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollen vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ok*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schuhgeschäft. 752 North Ave.

$375 kaufen netten Grocery-, Candy-, Bäckerei-, Delikatessen-Store, werth $800; 25 Jahre etablirt; ein Eigenthümer 12 Jahre; gutes Auskommen garantirt; vier feine Zimmer mit Store; niedrige Miethe. 1233 N. Halsted Str., nahe Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, erstklassiger Laden; $800 Baar, $300 auf leichte Abzahlungen. Adr.: H. 231, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein schönes 15-Zimmer Roominghaus, leicht zu vermiethen, ist Umstände halber billig zu verkaufen. 300 Indiana Str.

Sehr gut zahlendes Dyeing- und Cleaning-Geschäft umständehalber zu verkaufen. S. Dietz, 1166 Wilmette Avenue, Wilmette, Jll.

Zu verkaufen: Cleaning, Dyeing und Schneidergeschäft. Ziehe mich zurück und verkaufe billig. Seit 14 Jahren etablirt, guter Platz. Milwaukee Ave., nahe Wood Str. Adr.: W. 622 Abendpost. dosr

Zu verkaufen: Bäckerei, umstände halber. Neue Nummer 2659 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Feiner Delikatessen-Store, guter Platz, verkaufe wegen Krankheit. 1880 N. Paulina Straße. dofrsa

Saloon billig zu verkaufen wegen anderem Geschäft. 432 East Huron Str. dosr

$450 kaufen 5-Stühle Combination Barbier Shop, gutes Geschäft, werth das Doppelte. 279 Ogden Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Eck-Grocery und Delikatessen; guter Platz; gute Lage, frisches Waarenlager, feine Fixtures, 4 Wohnzimmer, keine Agenten. 2129 Nord Western Avenue.

Zu verkaufen: Gute Store-Bäckerei, billig, wenn sofort genommen, wegen Krankheit; Preis $700, werth das Doppelte. Adr.: P. 348 Abendpost. didosa

Zu verkaufen: Bäckerei in Michigan Fruchtgegend; einzige Bäckerei, 2000 Einwohner. Alles Storetrade. Hartford Home Bakery, Hartford Michigan. sodido

$1000 kaufen eine gute Bäckerei, Retail, wegen anderem Geschäft, $35 bis $40 Store-Einnahme. Adr.: H. 244, Abendpost. midofrsaso

Zu verkaufen: Home-Bäckerei. 3019 Wentworth Avenue. di—fr

Saloon zu verkaufen. Anzufragen: Platz Brauerei, Ecke Union und Erie Str. 30ag1w

Billig zu verkaufen: Delikatessen- und leichter Grocerystore, $350. 2913 N. Clark Str., Ecke von Berteau. 27ag1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Theilhaber in Braugeschäft; das angelegte Kapital hat immer gute Zinsen eingetragen; bezahle gutes Gehalt, nebst den Dividenden auf die Aktien; muß Chicago wegen meiner Gesundheit verlassen, und deshalb wünsche ich einen Theilhaber; wenn Ihr wünscht, könnt Ihr den kontrollirenden Antheil kaufen. Dies ist eine absolut sichere Kapitalanlage. Brauerei ist seit über 20 Jahren im Betrieb, und in diesem Zeitraum sind über $750,000 an Dividenden und Gehältern bezahlt worden. Adr.: W. 620, Abendpost. 2sep,1wX

Partner verlangt. $400 bis $600 monatlicher Verdienst. Ein Fabrikant von Novitäten und Staple-Artikeln, alleinstehend, wünscht, da mit Orders überhäuft, einen intelligenten Geschäftsmann als Partner mit $500 bis $1000 Einlage, Geld gesichert. Persönlich zu erfragen: 3302 N. Oakley Ave., nahe Riverview. Hauseigenthümer.

Gesucht: Lediger Mann mit $300 wünscht Arbeit in Grocery, Market oder Restaurant, keine Agenten. Adr.: W. 623 Abendpost.

Partner für Likör-Geschäft. $300 nöthig. Adr.: P. 340 Abendpost.

Partner gesucht. Gute Gelegenheit für tüchtigen Bäcker, um sich selbstständig zu machen, mit großem Erfolg. $250—$300 erforderlich. Adr.: P. 349 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: $10, schönes helles Flat. 222 Garfield Ave., nahe Seminary.

Zu vermiethen: Acht-Zimmer Haus, nebst Stall für vier Pferde. 2034 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Schöner Store, geeignet für irgend ein Geschäft, Hardware vorgezogen. Adr.: A. 195 Abendpost. dofrsa

Zu vermiethen: Store, geeignet für Schneider, Schuhmacher, Barbier oder Bäcker, Miethe $12. — 1811 Roscoe Str., nahe Lincoln Ave. dofrsa

Zu vermiethen: Store und vier Zimmer Flat für irgend ein Geschäft passend, billige Miethe. 2918 West Van Buren Str. dosr

Zu vermiethen: Guter Geschäfts-Store, passend für irgend ein Geschäft. Nachzufragen 3415 Nord Clark Straße. mido

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Roomers; mit oder ohne Kost. 21 Meyers Court.

Verlangt: Boarders oder Roomers. 1586 Clybourn Ave., zwei Treppen hoch, zwischen Halsted Str. und North Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit Küche, an zwei Leute. 1507 Clybourn Ave. dosr

Zu vermiethen: Helles Zimmer. 1631 Wells Str., Flat 2, hinten.

Schön möblirtes Parlorzimmer, passend für zwei Herren, auch 2 andere Zimmer. 766 Sedor Str., nahe Halsted.

Neues deutsches Boarding- und Roominghause; gute Küche. 315 Wisconsin Str., nahe Lincoln Ave. dosason

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer bei Wittwe, Nordseite, alle Bequemlichkeiten. Adr.: A. M. 862 Abendpost.

Fräulein oder Frau findet Board. Hoehne, 5024 Paulina, Str.

Möblirte Zimmer, $1 wöchentlich. 916 Larrabee Straße. dofrsa

Zu vermiethen: Helle Zimmer, Bad, Wasserheizung, $1.25 die Woche. 643 E. Division Str. dfr

Kinder finden Board. 235 Orchard Str. fsdosa

Verlangt: Roomers; mit oder ohne Kost. 1912 Barry Ave., nahe Lincoln Str. midofr

Batchelor's Home, schönes Heim für Herren. 640 Wrightwood Ave., ½ Block westl. von N. Clark Str. 1sp,1wX

Zu vermiethen: Schöne Frontzimmer, mit deutscher Kost, bei anständigem Fräulein; nahe Lincoln Park. 721 Wells Str., Flat 3. mido

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Anständiger junger Mann wünscht helles, warmes Zimmer; Nordseite. Adr.: A. M. 989, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer bei alleinstehender Wittwe oder Frau. Offerten erbeten unter: A. 193, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Herr wünscht schönes Zimmer in der Nachbarschaft von North Ave. Nähere Angaben erwünscht. Adr.: P. 345, Abendpost.

Suche Board und Room zwischen Ashland Ave. und Robey Str., nahe Belmont Ave. Adr.: M. O. 142 Abendpost.

Zwei Herren suchen helles Zimmer zu miethen nahe der Milwaukee Ave. und Division Str. — Adr.: H. 287 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständiger älterer Mann sucht heizbares, möblirtes Zimmer bei alleinstehender Dame, keine anderen Roomers. Adressire mit Preisangabe unter W. 628 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Wittwe sucht in ansehnlichem Hause kleine, helle Wohnung, mit Ofenheizung, nördlich von North Ave. Schuette, 648 Webster Ave. dosa

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Michael J. Stark & Sons—
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente. Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. —
Zimmer 452—458 Monadnock Block, Chicago. 9fbsondido*

Patente besorgt und verkauft; Buch frei. — H. Sanders, 115 Dearborn Str., Chicago. 8ag*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

J. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 3jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4429 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1081 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11ma*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, zwei 4-Zimmer Wohnungen, Barry nahe Hoyne Ave.; nehme auch Lot oder 2stöckiges 6 Zimmer Flatgebäude in Tausch. Mr. Wolter, 3045 Hamilton Ave.

Zu verkaufen: Schöne 8-Zimmer-Cottage billig wegen Abreise. Lake View. Nachzufragen Mr. Stake, 2447 N. Halsted Str.

Großer Bargain: Muß schnell verkaufen, modernes 8-Zimmer-Cottage, nahe Lincoln und Wrightwood Ave., $2400. J. Adler, [illegible] N. Halsted Straße, nahe Webster Ave.

Zu verkaufen: 2-Flat-Brickhaus, jedes 6 Zimmer, an Wrightwood Ave., [illegible]. Bestman, 2828 Lincoln Ave. Alte Nummer 747.

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus nahe Wisconsin und Lincoln Ave., 7 und 8 Zimmer, Furnace, Konkret-Basement, modern eingerichtet; Miethe $90 monatlich, [illegible]

3stöckiges Brick-Framehaus an Lill Ave. nahe Lincoln. [illegible] Arthur Josetti, 657 (290) E. North Ave.

[illegible]

Die billigsten Lotten in Chicago, nur noch fünf übrig. 40 Lotten verkauft innerhalb der letzten zwei Monate; kommt sofort nach meiner Office, 3130 Milwaukee Ave. Samstag und Sonntag Nachmittag offen. Preise steigen. Jetzt $225 bis $300. Baut Euch Euer eigenes Heim; nur $5 Anzahlung und $5 monatlich. Schöner Platz für Hühner-Farm. 10jn,dofrsa

[illegible]

Westseite.

[illegible]

Vorstädte.

[illegible]

Farmländereien.

Exkursion nach Michigan

[illegible]

W. Zwigart Eigenthum. 1248—49—50 First National Bank Bldg., Chicago.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

The Commercial National Bank
OF CHICAGO
— und —
The Bankers National Bank
OF CHICAGO
vereinigten sich am 1. September 1909.

Am Schluß der Geschäftsstunden vom 31. August wurden die Bestände der Bankers National Bank der Commercial National Bank übergeben, die Aktien-Inhaber der Bankers National wurden Aktien-Inhaber der Commercial National, die Beamten der Bankers National wurden dem offiziellen Stabe der Commercial National hinzugefügt und die Einrichtungen der zwei Banken, in vielen Jahren erfolgreichen Geschäftsbetriebs erworben, wurden zum Dienste ihrer Kunden vereinigt.

The Commercial National Bank
OF CHICAGO
Gegründet in 1864. Kommerziellen Bankbetrieb gewidmet.
Kapital, Ueberschuß und unvertheilte Profite $10,500,000
Edward S. Lacey, Vorsitzender der Verwaltung. George E. Roberts, Präsident.

Finanzielles.

FIRST TRUST AND SAVINGS BANK
Ladet zu Spar-Einlagen ein, auf welche 3% Zinsen bezahlt werden, zweimal jährlich gutgeschrieben.
Erster Floor.
First National Bank Build'g.
Nordwestecke Dearborn und Monroe Str.
(Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktien-Inhaber der „First National Bank of Chicago".) bido*

Wm. C. Heinemann & Co.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß. sap,bdosa*

Gegründet 1896.
J. S. Lowitz
216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.
Schiffskarten
Original-Tickets zu Original-Preisen.
Dampfer fahren ab von New York:
Dienstag, 7. Sept., Kronpr. Wilhelm nach Bremen.
Dienstag, 7. Sept., Noordam nach Rotterdam.
Mittwoch, 8. Sept., Präsident Grant n. Hamburg.
Donnerstag, 9. Sept., La Provence nach Havre.
Donnerst., 9. Sept., Geo. Washington n. Bremen.
Samstag, 11. Sept., Lapland nach Antwerpen.
Samst., 11. Sept., Kais. Aug. Vikt. n. Hamburg.
Dienst., 14. Sept., Kronpr. Cecilie nach Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Tickets nirgends billiger als hier.
Gepäck-Beförderung von Haus aus.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 8 Uhr Abends, Sonntags 9 bis 12 V.
sepb,samom*

Schiffs-Karten
Extra billig für Monat September.
$25 nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg und Bremen.
$31 nach Wien, Budapest, Szegedin, Temesvar und Oderberg.
Extra billig nach sonstigen Plätzen in Europa.
Freie Beköstigung und Bedienung.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. 1nlo,midofron*

Schiffskarten!
Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Abfahrt von Chicago am 9. und 23. September.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.
Keinerlei Unannehmlichkeiten mit Gepäck.
ZINNER, BOCK & Co.
Einzige Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
71 Ost Washington Str.

Heufieber
Asthma, Luftröhren-Katarrh und Verschleimung kurirt. Linderung sofort. Nach den Beweis liefern. $1.00 per Flasche. ... Chicago, Ill., in der Apotheke.

Die Insel der Seligen.

Von Friedr. v. Oppeln-Bronikowski.

Die letzten Läden, die den Fremden ihr unsauberes Papiergeld für Korallenketten, Bleistifte aus Lava, Mosaikbroschen, buntgestreifte seidene Börsen und eingelegte Olivenholzkästchen ablockten, hatten sich geschlossen und ihre Inhaber setzten in Schweizer und Tiroler Sommerfrischen ihre Beutezüge fort. Die Kinder, Greise, Krüppel und alten Weiber hatten dank ihrer EinnahmenSommerferien gemacht und führten ein dolce far niente. Die blitzblauen Gemälde, auf denen armselige Kunsthandwerker umsonst ihren Kobalt verschwendeten, um die tiefe Bläue von Meer und Himmel auf die Leinwand zu bannen, ärgerten kein Künstlerauge mehr, und selbst die rothen Murrays und Bädekers glänzten nicht mehr in der Hand mundfauler Inglesi und geräuschvoller Deutscher, die ihre Lodenmäntel und Basarblusen durch das Paradies des Südens spazieren führten.

Es war eitel Friede und Seligkeit.

Die paar Fremden, die dem südlichen Sommer Trotz boten, waren seit Jahren eingesessen und wohnten in weißen, luftigen Villen mit gedeckten Altanen oder weilten die Badezeit hindurch in dem einzigen Gasthaus, dessen Pforten noch offen standen. Kein Mensch belästigte sie, zumal sie die Sprache des Landes sprachen, und man übervortheilte sie nur nach der zweiten Taxe, die zwischen den Preisen für Eingeborene und zwischen Touristen redlich die Mitte hält. Ihre Gesichter waren bekannt (weniger die barbarischen Namen, deren Zischlauten sich die Zunge des Südländers widersetzt), und jeder neue Fremdling wäre sofort aufgefallen auf dem felsigen Eiland, das wie ein großes, verankertes Schiff inmitten der tiefblauen Bucht schwamm. Am Badestrand trafen sie sich Tag für Tag, lagen stundenlang schwatzend im hellen Sande und ließen sich die Haut bronzebraun brennen, oder tauchten wie Böcklin'sche Seewesen in das Spiel der Wellen, um den Hitzschlägen vorzubeugen und verzehrten wohl auch nach der Sitte der Eingeborenen einen erfrischenden Seeigel, den ein Fischerknabe ihnen mit schmutzigen Fingern zum Kauf anbot und den sie mit einem Hölzchen ausbohrten. Des Nachmittags sahen sie der Ankunft des einzigen Dampfers zu und belustigten sich über die Knaben, die für eine über Bord geworfene Kupfermünze in die blaue, krystallene Fluth tauchten und im Nu wieder emporkamen, die Beute lachend zwischen den blitzweißen Zähnen haltend. Des Abends fanden sie sich dann auf dem Altan einer Osteria zusammen — man hatte nur die Wahl zwischen zweien — und tranken zum großen Verwundern der Einheimischen große Mengen süßen Malvasiers oder bitteren Bieres — oft bis zu drei oder vier Glas! — ohne einen Tropfen Wasser beizumischen, während der heiße Südwind in den Zweigen der alten Palmen wühlte, zwischen denen die großen Sterne des Himmels wie kleine Lampen hindurchfunkelten, und irgendwo in der Nacht eine Mandoline ihre schmachtenden Weisen girrte, — ein Konzert, das man umsonst hatte, und das darum auch viel echter war, als der Singsang und die balletartige Tarantella der umherziehenden Banden, die sich im Winter in den Hotels, nach dem Geschmack der Fremden zugestutzt, produzirten. . . Bisweilen auch, wenn der große südliche Vollmond das Meer beschien, schaukelte die Gesellschaft in einer Barke hinaus, athmete die linde Kühle und fuhr singend dem goldstrudelnden Kielwasser und den tausend Dukaten zu, die Mondlicht und Meerleuchten von den Rudern herabträufeln ließen.

Ein ansässiger deutscher Maler, Bauer mit Namen, und ein Fremder, Herr Schrader, waren die einzigen, die etwas thaten. Der Fremde kam nicht so häufig zu den Zechabenden; und frühmorgens, oder nach der langen Siesta, welche die Hundstage der erschlafften Kreatur aufzwingen, wenn die Sonne sich wieder dem Meere zuneigte oder erfrischt wieder aus ihm aufgestiegen war, saß er auf dem Altan seiner maurischen Villa, den Blick auf Bücher und Schriften geheftet, anstatt auf die idyllische Landschaft. — Das Faktotum des Hauses, Guiseppe, Kellner, Dienstmagd und Pförtner in einer Person, blickte ihm bisweilen erstaunt über die Schulter und fragte ihn schließlich, da eine andere Erklärung ihm unmöglich schien: „Sie haben Familie?"—„Ja," nickte der Deutsche, indem ein Lächen wie ein Sonnenstrahl über seine ernsten Züge glitt. Und das beruhigte Guiseppe, der schon befürchtet hatte, die ungewohnte Wärme möchte des Fremdlings Hirn zerrüttet haben. Für die Seinen zu frohnden — das konnte er begreifen. Der starke südländische Familieninstinkt regte sich in ihm, und er begann diesen Sonderling zu achten, dem der alte Postbote der Insel erst kürzlich die fabelhafte Summe von sechs und einem halben Napoleon in blankem Gold auf den Tisch gezahlt hatte, den Ertrag seiner Arbeit.

„Ja, die Fremden sind reiche Leute," nickte er, „sehr reich. Aber wir sind glücklicher."

Der Andere blickte ihn fragend an.

„Wir haben weniger Arbeit und Sorgen," erklärte Guiseppe. „Wer würde bei uns so schuften, um als Signore zu leben."

Der Norddeutsche mußte unwillkürlich lachen. Dann stülpte er seinen Kalabreser auf und schlich in der schon drückenden Hitze — es war knapp 9 Uhr — den steilen, schlecht gepflasterten Bergpfad zwischen hohen Mauern zur Post hinan. Lotrecht fielen die Sonnenstrahlen an den weißen Wänden herunter; er mußte sich die Hand vor die Augen halten, um dies zurückstrahlende Licht zu ertragen und nicht umzusinken; sein grauer Sonnenschirm und sein riesiger Strohhut schützten ihn kaum vor den unmittelbaren Strahlen.

Vor einer Thür hockte unter dem Rebenbach eine Alte und drehte, ein Liedchen summend, die Spindel, wie zu den Zeiten Homers. Ein Knabe kam auf ihn zugesprungen und bettelte ihn an.

Wie? dachte er, zu dieser Jahreszeit ruht doch der Bettelbetrieb. Und zu dem Knaben: „Ich bin kein Inglese. Marsch, deines Weges!" Der aber ließ sich nicht abschrecken. „Warum bettelst du?" fragte der Deutsche unwirsch. „Sind deine Eltern so arm?" Der kleine Bettler blickte ihn verschlagen an und warf verneinend das schwarze Lockenköpfchen zurück. „Wo wohnen sie? Sind sie Fischersleute?" — „Nein," entgegnete der Schlingel stolz, „sie haben einen Weingarten weiter oben." — „Nun also, warum bettelst du?" — „Ach Herr," sagte der Taugenichts treuherzig, „es macht doch so viel Spaß."

Auf den kleinen Marktplatz, den ein altersgraues Kirchlein überragte, fiel gerade der Stundenschlag des bunten, barocken, durchbrochenen Glockenthurmes nieder, wie ein Regen von Klängen. Ein Bekannter Namens Werner trat auf den Ankömmling zu, ein konfuser, gestikulirender Mensch, der sich durch Fleisch- und Biergenuß nach nordischem Zuschnitt bereits eine Art Tropenkoller angegessen und angetrunken hatte. Ihm erzählte er sofort sein Erlebniß.

„Das ist noch gar nichts," erwiderte Werner. „Neulich hat mich sogar der junge Graf B . . . angebettelt; Sie wissen wohl: der Sohn des verarmten Nobile der eine Schöne von hier geheirathet und den Rest seiner Habe in einem Weinberg angelegt hatte."

„Die Geschichte des Grafen," fiel der Norddeutsche ein, „klingt ja fast wie die des Don Schmidt, der als ein Fremder hieher kam und auch eine Tochter des Landes geehelicht hat . . . Ja, hier bleibt mancher hängen."

„Meinen Sie mich etwa?" lachte Werner. „Nein, bei mir kommt das nicht vor . . . Aber hören Sie mal, Herr Schrader, ich habe eine große Bitte an Sie," setzte er dann verlegen hinzu.

Die Geschichte, auf die Schrader anspielte, war ortsbekannt. Jeder Fischerjunge wußte sie in immer neuen Ausschmückungen zu erzählen. Herr Schmidt, ein deutscher Tourist, hatte sich mit einer Fischerstochter der Insel eingelassen und war von ihrer Sippe mit Leib und Leben bedroht worden, wenn er sie nicht unverzüglich ehelichte. An Entrinnen war nicht zu denken; kein Mensch hätte ihm ein Boot zur Flucht hergeliehen, und die Familie hätte ihn eher auf der Straße erstochen, als auf das Dampfschiff gelassen. In seiner Verzweiflung hatte er sich der heiligen Salzfluth anvertraut und war dem Dampfer nachgeschwommen—ein umgekehrter Leander, der dem Tode trotzte, um seiner Hero zu entrinnen; aber die Fischer waren ihm flugs nachgesetzt und hatten ihn herausgefischt . . . Am nächsten Tage war die Hochzeit. Der Unglücksmann hatte einen kleinen Weinhandel angefangen, um sich und seine werdende Familie zu ernähren, und da er nach so viel Unglück das riesige Glück hatte, im Lotto eine Terne zu gewinnen, hatte er die Osteria del Leone gegründet und dem „goldenen Stern" grimme Konkurrenz gemacht; und Donn' Anna Schmidt, jetzt fett wie eine Wachtel, aber noch immer eine Schönheit der Insel mit dicken Goldringen in den Ohren, waltete stolz ihres Amtes, während der Löwenwirth, der stets einen kleinen Dolch mit hölzerner Scheide in den Fingern drehte, mit Argusaugen die Schönheit seiner Töchter bewachte, wenn ein Fremder dasWirthshaus betrat. Dem konfusen Herrn Werner, der gern mit der einen anbandeln wollte, hätte er eines Tages fast ebenso den Garaus gemacht, wie ihm einst die Sippe seiner Gattin, wäre ihm der Maler nicht rasch in den Arm gefallen . . . Da hatte er den Dolch wieder in die Scheide gesteckt und ihn so zwischen den Fingern gedreht, wie es seine Gewohnheit war; kurz — er hatte sich den Landessitten völlig angepaßt.

Da Schrader auf die an ihn gerichtete Bitte um eine Gefälligkeit stumm blieb, so begann Herr Werner von neuem:

„Da Sie gerade von Don Schmidt sprechen, sein einstiger Fluchtversuch ist Ihnen ja bekannt; er ist ein Markstein in der Lokalgeschichte . . ich bin insofern in der gleichen Lage wie er, da ich eine dumme Wette gemacht habe!"

„Ach so," lachte Schrader, „ich weiß schon. Sie haben mit dem alten Schneider gewettet, bis zum Festlande zu schwimmen. Ja, ja, nun sind Sie auch in der Klemme, Sie möchten fort und Sie hängen fest!"

„Nicht im Geringsten," wehrte der Andere ungeduldig ab. „Ich schwöre Ihnen, eine einfache, dumme Wette, die ich neulich in der Bekneiptheit mit Schneider machte."

„Nun, und wann schwimmen Sie?"

„Nie im Leben. Lieber sechs Wetten verlieren. In der Zeitung steht täglich von Haifischen, die die Bucht unsicher machen. Bauer hat neulich selbst einen gesehen."

„Haifische?" lachte Schrader, „das ist wohl die südliche Seeschlange? Ich denke, die kreuzen nur im Indischen Ozean?"

„Und folgen den Levanteschiffen bis hierher, um den Abfall zu fressen. Ich habe mich drüben in N . . auf dem Konsulat erkundigt! Einer der Herren hat mir auf das Bestimmteste versichert, daß das keine Ammenmärchen sind. Und ich will wegen der dummen Wette nicht im Bauche eines Haifisches enden. Das ist „force majeure". Schneider will das nicht einsehen; er besteht wie Shylock auf seinem Schein. . . . . Die Sache muß irgendwie beigelegt werden . . . Bitte, unterstützen Sie mich, Herr Schrader."

„Ein Ehrenhandel bei der Hitze und der Menge Fliegen," sagte der Andere. „Ich bitte Sie, lassen Sie mich aus dem Spiele. Ich bin Passant, der im Herbste wieder fortgeht."

„Aber Sie sind der einzige taktfeste Mensch hier außer Bauer und einem Münchener Arzt. Bitte, seien Sie der Dritte im Bunde."

„Wozu brauchen Sie drei Sekundanten?" lehnte Schrader ab.

„Nicht doch, Verehrtester, Ehrenrichter: Aeakos, Minos und Rhadamanthys. Bauer hat den Vorsitz übernommen und er meint selbst, man müsse die Sache beilegen, ehe es ein Aergerniß gibt. Sie werden es auch einsehen, wenn Sie das Nähere wissen," schloß er bedrückt.

Schrader schüttelte den Kopf. „Ihr beiden alten Knaben," drohte er, „der eine sechzig, der andere in den Dreißigern, kriegt Euch wegen solcher Lappalien in die Haare wie zwei Tertianer, die sich um einen grünen Apfel streiten. Die Franzosen nennen dergleichen sehr richtig: „une querelle d'Allemand."

„Sie mögen recht haben," stöhnte Werner, „aber das Klima und der heiße Wein hier machen einen rärrisch, besonders an den Tagen, wo Südwind weht. Wir wollen uns Ihrem Spruch ja auch gänzlich fügen, nur fällen Sie ihn. Kommen Sie in einer Stunde bitte zur Villa Bauer, da findet das Fehmgericht statt."

Schrader sagte mißmuthig zu und ging zur versprochenen Zeit in die Villa. Ihm kam diese Sitzung inmitten der Hundstagsgluth wie ein schlechter Scherz vor, der ihm gewiß noch Laufereien, Aerger und Undank einbrachte, und er begann sich wegen seiner Gutmüthigkeit Vorwürfe zu machen.

Die beiden Fehmrichter saßen bereits unter einer Laube im Garten, mit dem Ausblick auf ein steiles Vorgebirge, auf dessen überhängender Spitze ein altersgrauer Thurm in die blaue See hinabblickte. Ein paar Gläser mit dunklem, schwer flüssigem Rothwein und eine große, strohumflochtene Weinflasche standen vor ihnen auf dem Marmortisch.

Schrader begrüßte seine Leidensgefährten mit der Erklärung, daß es eigentlich unrecht sei, in dieser homerischen Landschaft ein solches Gericht abzuhalten.

„Diese Verhandlung gehört freilich mehr in die Karnevalszeit," erklärte der Maler, ein derber Niederdeutscher von der Waterkant, mit komischem Ernste. „Ich habe lange nicht so gelacht, und auch Sie werden dieseStunde noch segnen."

Die Akten „Werner gegen Schneider" waren in der That eine Fundgrube des Lachens. Auf Werners Erklärung, er wolle nicht in einem Haifischbauch enden, hatte sein Gegner gestattet, daß er die gleiche Entfernung an der Küste in untiefem Wasser abschwamm, „meinetwegen in der Badewanne", hatte er höhnisch hinzugefügt. Der Tag war festgesetzt worden. Um fünf Uhr früh — später hätte den Schwimmer vermuthlich der Hitzschlag gerührt — erschien Schneider mit einem Zeugen vor der Wohnung des Kontrahenten, um ihn abzuholen. Ein Boot war zur Begleitung gemiethet — wer aber nicht kam, das war Herr Werner. Er hatte vermuthlich einen bösen Traum gehabt und sah sich vermuthlich bereits zwischen den rückständigen Zahnreihen eines Haifisches, aus denen es kein Entrinnen mehr gibt. Umsonst hatten die beiden die Thür eingebeult und den Klingelzug abgerissen.

„Ich beantrage Thür und Klingelzug zu den Akten zu nehmen," schnarrte der Münchener Doktor, dem der Wein bereits zu Kopfe gestiegen war, so daß er sich im Fasching vermeinte.

„Und das Ende vom Lied?" fragte Schrader.

„Schneider, der alte Protz, hielt die Wette nun für gewonnen und hat auf Kosten von Werner ein schlemmerhaftes Sektgelage veranstaltet. Dann hat er ihm den Gerichtsvollzieher mit einer Rechnung von zweihundert Franks in's Haus geschickt! Ich bitte Sie, ein Frühstück für sechs Personen! Werner hat im ganzen Monat nicht so viel, und borgen thut ihm auch keiner was; wir haben's doch selbst nicht gestohlen. Dann hat Schneider ihn bedroht, ihn zu verhauen, wenn er nicht zahlt. Da lesen Sie seinen Brief — und hier die Antwort, ebenso saftig; sie werfen sich gegenseitig Betrug und Protzerei vor, und Werner nennt Schneider Herrn Shylock."

Schrader war kalt und steif geworden. „Meiner Meinung nach haben wir also nur noch über die Art des Duells zu berathen."

„Um Gotteswillen, nur kein Duell," rief Bauer, die Hände gen Himmel reckend. „Wir haben hier den Fall gehabt, daß zwei Kerle, die kein Scheunenthor getroffen hätten, sich gegenseitig krumm und lahm schossen, und zwei andere, die es vorher mit der Angst kriegten, rissen aus und trafen sich beide — auf demselben Dampfer wieder. Tableau! Wollen Sie davon eine Neuauflage?"

Schrader mußte unwillkürlich lachen. „Vom letzten nicht. Gott behüte. Aber was sonst?"

„Sie müssen sich beide um Verzeihung bitten. Erholen wir uns also bis morgen," schloß der Maler. „Wir berathen dann zu Ende und laden die Parteien zur Urtheilsverkündung. — Und nun kriegen Sie keinen Sonnenstich auf dem Heimwege. Oder wollen Sie meinen Esel reiten? Er pflegt Fremde meistens abzuwerfen, weil sie meist nicht so schwer sind, wie ich."

Schrader dankte für die Vergnügen und trollte die glühenden Gassen bergab zu seiner Locconda am Meer. An einer kleinen Stiege bannte ihn plötzlich der Ausblick. Zwischen zwei grellweißen Mauern lag es türkisfarben da, wie erstarrt in der Mittagsgluth, und darüber wölbte sich ein alter Oleanderbusch, über und über bedeckt mit blaßrothen Blüthen, die einen zarten Nelkenduft ausströmten. Todtenstille herrschte; die Welt schien ihren Athem anzuhalten. „Der große Pan schläft," murmelte Schrader begeistert. Aber im nächsten Augenblick brach er in ein tolles Gelächter aus.

Als ihm Guiseppe sein einfaches Mahl reichte, muß er immer noch lachen. Der Diener blickte ihn besorgt an: war ihm die Hitze nun doch zu Kopf gestiegen? Vorsichtig horchte er den Fremdling aus, doch dieser sprach ganz vernünftig wie ein Christ. Schrader lenkte seinerseits das Gespräch auf die Haifische, um zu erfahren, ob etwas Wahres daran wäre. Dabei fand sich, daß Guiseppe bereits die ganze Geschichte haarklein kannte.

„Ja, Signor," sagte der Diener, „der Signor Wernero mag sich in acht nehmen, wenn er seine Wette nicht ausschwimmt. Es könnte ihm sonst gehen wie unserm heiligen Antonius, den die Fischer verwichenes Jahr in's Meer warfen, weil er ihre Fischzüge nicht begünstigt hatte. Ebensowenig wollen die Leute ihr gutes Geld, das sie auf den verrückten Tedesco verwettet haben, jetzt verlieren. In Dingen unseres heiligen Glaubens und des Lottos verstehen wir keinen Spaß, Signore."

Das alles sagte er mit dem verbindlichsten Lächeln seiner weißen Zähne, eine höfliche Bestie.

Schrader wurde ob seines Landsmannes himmelangst. Er schien dem Messer Don Schmidts und den Haifischen der Bai nur entgangen zu sein, um das Loos des heiligen Antonius zu theilen. Die Befürchtung sprach Schrader bei der nächsten Gerichtssitzung unverblümt aus.

Der Maler lachte gewaltig. „Sie kennen unser Inselvolk schlecht," rief er aus.

„Aber was wollen Sie machen?" fragte Schrader verblüfft.

„Nichts ist einfacher," erklärte der Maler mit überlegener Miene. „Eine Strafe haben die beiden alten Knaben für ihr kindisches Benehmen wohl verdient. Nicht wahr, meine Herren?" Und die Beisitzer nickten. „Sie zahlen also jeder 50 Franken an die Armen der Insel. Das ist binnen einer halben Stunde bis da oben auf dem alten Wachtthurm bekannt, sagte er, „mit der Hand auf das Felskap deutend: „mögen sich die Banditen also mit dem Bürgermeister, dem ich das Geld geben werde, einigen oder in die Haare kriegen. Die Theilung der Beute lenkt ihre Wuth jedenfalls von unserem Werner ab; auf wen, geht uns nichts an. . ."

„Und die verlorene Wette?"

„Bezahlt er in Höhe von 5 Franken auf den Kopf an den alten Protzen. Das ist für seinen Geldbeutel und für unsere Verhältnisse reichlich. Den Rest trägt Schneider zur Strafe für seine Großthuerei."

Die beiden Feinde wurden vorgeladen; das Urtheil ward ihnen verkündet und ein jeder zur Friedfertigkeit und Eintracht ermahnt. „Sonst," drohte der Vorsitzende, „lasse ich unser Edikt durch den Gerichtsvollzieher ausrufen und am Rathhause öffentlich anschlagen."

Sie fügten sich mit süßsauer Miene. Aber ihre Feindschaft war nicht durch Dekret aus der Welt zu schaffen; und wenn der alte Schneider im „Goldenen Stern" zechte, so lugte der andere scheu durch die Thür und begab sich dann zum „Löwen", um DonSchmidts hübschen Töchtern den Hof zu machen. . . . . So ward Werner vor Meer und Haifischen gerettet und hatte nur noch das Dolchmesser Don Schmidts zu fürchten, ganz wie dieser einst von der Sippe Donn' Anna's. Und ganz wie Don Schmidt entzog auch er sich dieser Gefahr, indem er die älteste Tochter ehelichte und sich völlig den Landessitten anpaßte. Sein kleiner Junge bettelt bereits zum Vergnügen die Fremden an, und er wird dereinst auch mit Argusaugen und der Hand am Dolchgriffe die südliche Frühreife seiner Töchter bewachen, — wenn sein Ehegemahl so aufgeblüht sein wird, wie Donn'Anna.

Radikalkur
der
Nervenschwäche.
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.
Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1909), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der
Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
Man erwähne die Chicago Abendpost.
24mz,bido,son*

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.
Behlke's Deutsche Apotheke,
441 Süd State Straße, Chicago, Ill.
1mn,lsd*2

Ueber Uncle Sam's strenge Gesetze, steht
W. H. McBRAYER'S
Cedar Brook
Bottled in Bond

Gelagert in gebrannten Fässern, 2 bis 4 Jahre länger, als die Regierung verlangt. Cedar Brook ist der eine perfekteBranntwein.
Wir vermöchten die Qualität oder das Aroma nicht zu verbessern — auch wenn wir mehr verlangen würden.
W. H. McBRAYER'S CEDAR BROOK DISTILLERY
Lawrenceburg, Ky.
(1)

Anekdotisches aus der Geschichte des Schlosses Wilhelmshöhe.

Das Anekdotische ist die Würze der Geschichte und gibt ihr einen pikanten Beigeschmack. Das gilt auch von den Blättern, auf denen die wechselvollen Schicksale des Schlosses Wilhelmshöhe verzeichnet sind, in welchem sich mehrere Herrschergeschlechter abgelöst haben und das in nächster Zeit dem deutschen Kaiserpaar wieder als Sommerresidenz dienen wird. Ungebundener ist es dort oben nie hergegangen, als unter dem König Jerome, der jeden Tag, an welchem er sich nicht nach seiner tllen Art amüsiren konnte, für einen verlorenen zu halten schien. Den Emporkömmling verrieth er durch das Gefallen, das er an derben Späßen fand. Einmal gab er bereitwilligst seine Zustimmung, daß seine Gemahlin, die tugendhafte Königin Katharina, eine württembergische Prinzessin, und ihre Hofdamen in der großen künstlichen Grotte mit der Wasserorgel von den dort unsichtbar angebrachten Vexierspritzen zu seinem höchsten Ergötzen gründlich durchnäßt wurden. Als großer Freund von galantenAbenteuern ließ er sich für seine Schäferstunden in unmittelbarer Nähe des Schlosses durch seinen Hofbauinspektor Bromeis ein reservirtes Gärtchen einfriedigen, das durch dichtes Gebüsch gegen aufdringliche Blicke völlig geschützt war. Der Bauinspektor, der eines Abends etwas an dem Stacket nachsehen wollte, hatte dazu eine unpassende Stunde gewählt, denn „König Lustik" weilte gerade in höchsteigener Person, aber natürlich nicht allein, in seinem Versteck. Sobald er Bromeis bemerkte, gerieth er in Zorn über dessen unerlaubten Einblick in seinen Liebesgarten und verurtheilte ihn zu achttägigem Arrest im Burgverließ der Löwenburg. Doch dauerte die Ungnade Jeromes in der Regel nicht lange, und der aus der Haft entlassene Hofbauinspektor verstand es, die Gunst seines Gebieters schnell wieder zurückzugewinnen, indem er auf dessen Befehl die Einrichtungen des Damenbades im großen Teich unterhalb des Schlosses so kunstgerecht abänderte, daß beim Anziehen einer unter dem Wasser verborgenen Schnur die aus Zelttuch gefertigten Wände der Badezelle plötzlich herunterfielen, natürlich zum schamhaften Entsetzen der überraschten badenden Damen. So erzählt Leonhard Müller in seinen „Lebenserinnerungen eines alten Kurhessen" und nennt Bromeis selbst als seinen Gewährsmann.

Am 8. Januar 1831 wurde dem Kurfürsten Wilhelm II. aus Dankbarkeit für die angenommene Verfassung ein großartiger Fackelzug mit Musik gebracht, aber an demselben Abend kehrte auch seine Freundin zurück, die schöne Gräfin Reichenbach, welche die Bürger Kassels ein für alle Mal aus der Residenz verbannt sehen wollten. Aus Furcht vor dem aufgeregten Volke flüchtete sie in Männerkleidern nach Wilhelmshöhe, wo sie sich zwei Tage lang verborgen hielt. Ein zusammenberufener Ministerrath sah nur in der schleunigen Abreise der Gräfin Rettung vor dem drohenden Volksaufstand; am 10. Januar wurde sie von dem Gendarmerie-Leutnant Brandes heimlich über die Grenze gebracht, um Kassel und Wilhelmshöhe nie wiederzusehen. Aber auch der Kurfürst kehrte nun seinem Volke den Rücken und lebte von jenem Zeitpunkte an abwechselnd in Frankfurt, Wiesbaden, Hanau und Philippsruhe.

Im Sommer 1853 entfaltete der letzte Kurfürst Friedrich Wilhelm I. beim Besuch seines königlichen Vetters Friedrich Wilhelm IV. von Preußen und des damaligen Prinzen Wilhelm auf Wilhelmshöhe große Pracht. Bei der Galatafel ließ die berühmte Gardekapelle auf silbernen Instrumenten ihre Weisen ertönen. Nach aufgehobener Tafel fuhr der Kurfürst mit seinen hohen Gästen zur Besichtigung der Wasserkünste durch die Anlagen, in der Löwenburg wurde der Thee eingenommen. Beim Anblick der wunderbaren Fernsicht vom Balkon aus sagte der König angeblich zu seinem Vetter, wie wir der kürzlich veröffentlichten „Geschichte der Wilhelmshöhe" von Paul Heidelbach entnehmen: „Wenn einmal die Türkei getheilt wird, sollst Du ein großes Stück davon haben, und ich nehme mir dann dieses hier!"

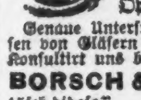
Heil-Bruchband.

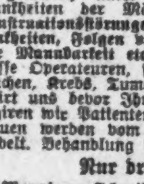
Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts—Leibbinden, für vor und nach Operationen.—Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.
THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Dr. Weintraub
Wiener Spezial-Arzt
für Privat- und Harnkrankheiten der Männer.
Etablirt 1893. Rath frei.
Sprechstunden: Täglich von 10 Vorm. bis 5:30 Abends, Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Zimmer 211 (2. Floor), 112 S. Clark Straße, Ecke Washington Straße, Chicago Opera House Bldg.)

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.
SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
22ol,bosabi*

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.


Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
15feb,bidosaX gegenüber der Post-Office.


Bekanntester Optiker der Nordseite.
563 Lincoln Ave.
E. Strassburger
13apr,bidosa*

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr.
Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24nob,sabido*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr anderswo hingeht. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Die deutsche Textilindustrie und der amerikanische Zolltarif.

(Finanz- und Handelsblatt der Berl. Voss. Ztg.)

Die Befürchtungen, welche die deutsche Exportindustrie im Allgemeinen und die deutsche Textilindustrie im Besonderen bezüglich des neuen amerikanischen Zolltarifes gehegt hatten, haben sich zwar nicht im vollen Maße, immerhin leider genügend erfüllt. Es steht zu erwarten, daß die Textilindustrie durch das neue Zollgesetz erheblich geschädigt werden wird.

Nachdem die beschlossenen Zollsätze bekannt geworden sind, läßt sich auch im einzelnen überblicken, welche Zweige der Textilindustrie mehr oder weniger durch die Tarifbill betroffen werden. Vor allem ist es die sächsische Textilindustrie, welche die Nachrichten von dem Inkrafttreten des neuen Tarifes mit Beunruhigung entgegen genommen hat. Nach dem Zollsatz sollen Männerhandschuhe aus Baumwolle, bewerthet auf nicht mehr als 6 Dollars per Dutzend, einen Zollsatz von 50 Cents per Dutzend und 45 Prozent vom Werth bezahlen. Diejenigen, auf über 6 Dollars bewerthet, haben einen Zollsatz von 50 Prozent vom Werth zu entrichten. Diese enorme Zollerhöhung ist nun allerdings theilweise ein Schlag ins Wasser, weil die amerikanischen Wirkwaarenfabrikanten, wenn sie auch in den letzten Jahren ihre Fabrikation erheblich vervollständigt haben, kaum in der Lage sind, infolge der hohen Arbeitslöhne ebenso vortheilhaft wie in Deutschland Handschuhe herzustellen. Man nimmt an, daß Amerika diese billigen Männerhandschuhe auch weiterhin von Deutschland beziehen werde und daß somit in dieser Hinsicht ein großer Schaden für die Wirkwaarenindustrie des sächsischen Erzgebirges kaum entstehen dürfte.

Nicht ebenso vortheilhaft liegen die Verhältnisse für die übrigen Wirkwaarenfabrikanten von Chemnitz und Umgegend. Baumwollene Strümpfe, die billiger als 1 Dollar per Dutzend sind, sind nach der Tarifbill von 50 auf 70 Cents erhöht worden; zwischen 1 und 1½ Dollars beträgt der Zollsatz 85 Cents per Dutzend; zwischen 1½ und 2 Dollars 90 Cents; zwischen 2 und 3 Dollars sogar $1.20; über 3 Dollars bis 5 Dollars pro Dutzend, beträgt der Zollsatz 2 Dollars. Dazu kommt, daß alle diese billigen Baumwollstrümpfe sogar bei den erwähnten Sätzen noch einen Zusatz von 15 Prozent vom Werth zu entrichten haben. Bei Strümpfen über 5 Dollars beträgt der Zollsatz 55 Prozent vom Werthe. Durch diese Maßregel wird der Amerika-Export der sehr bedeutenden Strumpfwaarenindustrie des sächsischen Erzgebirges vollständig lahmgelegt, denn es ist ein Unding, daß die Fabrikanten Waaren, die jetzt 4—4.40 Mark kosten, später mit 3 und 3.50 Mark verkaufen können. Selbst bei ganz billigen Arbeitslöhnen (und die Arbeitslöhne im sächsischen Erzgebirge sind schon sehr niedrig) wäre es ausgeschlossen, diese Waaren weiter nach Amerika exportiren zu können. Aber auch die Ausfuhr von besseren Strumpfwaaren, ungefähr in der Preislage von 6 Mark an, dürfte weiterhin, wenn nicht ganz, so doch beinahe unmöglich erscheinen. Die Befürchtung ist nicht unberechtigt, daß Strumpfwaaren zu mittleren Preisen überhaupt für den amerikanischen Markt dann nicht mehr fabrizirt werden können. Als wichtigstes Moment aber muß erwähnt werden, daß gerade in diesen mittleren Beschaffenheiten von Strumpfwaaren die Ausfuhr von Chemnitz und Umgegend nach den Vereinigten Staaten die bedeutendste ist, während bessere Beschaffenheiten nur noch in geringfügigen Mengen von Amerika bezogen werden. Thatsache ist also, daß für die gesammte sächsische Strumpfwaarenindustrie der neue amerikanische Zolltarif sehr ernste Folgen heraufbeschwört. Mittlere und größere Fabrikanten werden zwar wohl die Versuche machen, in besseren und überhaupt exportfähigen Beschaffenheiten mit Amerika die Geschäftsverbindung aufrecht zu erhalten; ob und in welchem Umfange dürfte allerdings erst die Zeit lehren. Es scheint nun allerdings, daß die amerikanischen Einfuhrhäuser mit den Thatsachen, wie sie jetzt bestehen, gerechnet haben, und daß wenigstens im Augenblick noch Aussicht vorhanden ist, ungeheure Mengen von allen Strumpfwaaren, die von der Zollerhöhung am meisten betroffen werden, im Lande zu placiren; zahlreiche Nachfragen von Importhäusern und selbst von amerikanischen Strumpfwaarenfabriken lassen diese Annahme als gerechtfertigt erscheinen. Der einzige Ausweg, welchen die sächsische Strumpfwaarenindustrie suchen wird, um sich auf ihrer Höhe zu halten, dürfte der sein, daß man dazu übergeht, bessere Strumpfwaaren, welche, wie bereits betont, in bestimmter Hinsicht noch immer zu exportiren sind, zu billigeren Preisen herzustellen. Maßgebende Fachleute der deutschen Wirkwaarenindustrie sind der Ansicht, daß es in absehbarer Zeit den amerikanischen Wirkwaarenfabrikanten nicht möglich sein wird, sich von der deutschen Wirkwaarenindustrie vollständig unabhängig machen zu können. Die ganze Maßregel ist aber auch für die deutsche Strumpfwaarenindustrie eine Warnung, ihre Fabrikation derart einzurichten, daß sie nicht mehr wie bisher in der Hauptsache von Amerika abhängig ist.

Was die Zollerhöhungen für andere Artikel der Textilbranche anbelangt, so sind es in Bezug auf Stickereien und Besatzartikel, ebenso in Bezug auf Gardinen, wiederum in der Hauptsache sächsische bezw. vogtländische Textilfabrikanten, welche durch die neue Tarifbill in Mitleidenschaft gezogen werden. Gardinen und Tischtücher sowie alle Artikel aus Baumwolle, Chenille oder Artikel, in denen dieser Stoff den Hauptwerth hat, Tapissezeuge, 6 Unzen per Quadratyard wiegend, bestehend ganz oder theilweise aus vegetabilischer Fiber, sollen einen Zollsatz von 50 Prozent, Litzen, Stickereien, Besatzartikel oder Verzierungen, die ganz oder dem Hauptwerth nach aus Flittergold oder Metallfäden bestehen, sollen einen Zollsatz von 15 Cents pro Pfund und 60 Prozent vom Werthe bezahlen. Es wäre dies für Stickereien und Spitzen eine durchschnittliche Zollerhöhung von 15 Prozent, ja für Spitzen oft noch eine weit höhere. Auch hier werden billige Beschaffenheiten am meisten von der Zollerhöhung betroffen, und es steht zu befürchten, daß für viele Fabrikanten dieser Artikel das Geschäft nach Amerika, wenn nicht ganz aufhören, so doch auf ein Minimum herabgedrückt werden wird. Für die eben genannten Artikel kommt nicht nur die sächsische Industrie, sondern auch die rheinische Textilindustrie (das Bergische Land) in Betracht.

Für Spitzen und Bänder, wie solche in Barmen aus Kunstseide fabrizirt werden, beträgt der Zollaufschlag 70 Prozent. Für viele Fabrikanten auch dieser Branche dürfte es vollständig ausgeschlossen sein, weiterhin ihre Waaren nach Amerika zu senden, und es darf deshalb nicht verwundern, daß nach einem bisher unwidersprochenen Gerücht zahlreiche Barmer Fabrikanten mit der Absicht umgehen, in Amerika selbst Fabriken zu errichten. Für Stapelgenres, die aus bekannten Gründen in Amerika nicht so billig hergestellt werden können, ist der Zollaufschlag nicht sehr bedeutend, oder die Zollsätze sind unverändert geblieben. Jedoch ist gerade in diesen Beschaffenheiten schon seit längerer Zeit das Geschäft der Barmer Fabrikanten mit Amerika so unbedeutend, daß die Zollsätze irgend welchen großen Einfluß auf den Verkehr nicht ausüben werden.

Für Seidengespinste in Knäueln oder Strähnen sind in Zukunft einen Zollsatz von 50 Prozent zu zahlen. Da Deutschland an der Einfuhr von Seidengespinsten nach Amerika so gut wie gar nicht betheiligt ist, erübrigt es sich, diese Angelegenheit hier des Näheren zu erörtern. Dagegen haben Sammt- und Seidenfabrikate einen erheblich höheren Zollsatz als früher zu bezahlen. Sammtbänder und Plüschbänder, die, wenn auch bei Weitem nicht mehr in dem Umfang wie früher, Krefeld, Viersen u. s. w. nach Amerika exportiren, zahlen einen Zollsatz von 2½ Dollars per Pfund. Seidengewebe, im Stück abgekocht, haben einen Zollsatz von 3¼ Dollars per Pfund, gefärbte im Stück, enthaltend nicht mehr als 20 Prozent Seidengewicht, einen Zollsatz von 75 Cents per Pfund zu zahlen. Es steht zu erwarten, daß die amerikanischen Importeure sich darauf beschränken werden, nur noch bestimmte Spezialartikel in Sammt- und Seidenwaaren aus Deutschland zu beziehen, um so mehr, als die amerikanische Seidenindustrie bereits jetzt eine solche Vollkommenheit erlangt hat, daß es den deutschen Fabrikanten der Branche sehr schwer fällt, ihre Waaren nach Amerika zu senden. Außerdem ist aber bekannt, daß die früheren Zollerhöhungen Amerikas bereits zahlreiche rheinische Seidenwaarenfabrikanten veranlaßt haben, auch ihrerseits in Amerika Fabriken zu errichten.

Was die Zollerhöhung für Baumwollgewebe anbetrifft, so ist irgend welcher Einfluß auf die deutsche Baumwollindustrie weder nach der einen noch nach der anderen Richtung hin zu erwarten. Selbst England hat nur noch in bestimmten Spezialartikeln und auch dann nur in geringfügigen Mengen nach Amerika exportiren können. Wie viele andere Zweige der Textilindustrie, so hatte sich auch im Laufe der Jahre die amerikanische Baumwollweberei von der Europas vollständig unabhängig gemacht, eine Thatsache, die auch darin zum Ausdruck kommt, daß alle bisherigen Bemühungen, die amerikanischen Baumwollfabrikanten zum Anschluß an den internationalen Baumwollfabrikantenverband zu bewegen, gescheitert sind.

Ein anderer Zweig der deutschen Textilindustrie, die Leinenbranche, wird von den Zollerhöhungen kaum betroffen; es steht zu erwarten, daß das Geschäft in diesen Artikeln sich auch weiterhin in befriedigender Weise abwickeln wird. Wie wir hören, haben schon jetzt die amerikanischen Importeure in der Voraussicht, daß große Mengen von Leinenwaaren gesucht werden, große Orders ertheilt.

Trikotunterzeuge, für die Amerika in besseren Beschaffenheiten immerhin noch ein guter Abnehmer ist, haben eine Zollerhöhung nicht erfahren, oder doch nur in bescheidenstem Maße. Es steht somit zu erwarten, daß die Trikotwaarenfabrikanten in Süddeutschland auch weiterhin den für sie sehr günstigen Markt als Abnehmer behalten werden. Die sächsisch-thüringischen Kleiderstoffabrikanten, welche ohnedies seit mehr oder weniger langer Zeit von dem amerikanischen Markt nur in bestimmten Beziehungen Vortheil gehabt haben, werden nur in gewissen Artikeln und zwar in Mittelqualitäten durch die Zollerhöhung betroffen. Man glaubt sicher, daß trotzdem der Export von halbwollenen Kleiderzeugen in bestimmten Genres nach Amerika möglich sein wird.

Dies sind in großen Umrissen die Nachtheile, welche der deutschen Textilindustrie durch die neueste amerikanische Zollgesetzgebung entstehen. Die Tüchtigkeit der deutschen Textilindustriellen und die Ueberlegenheit, welche die Web-, Wirk- und Strickwaarenfabrikanten in den meisten Zweigen gegenüber den meisten amerikanischen Textilfabrikanten immer noch haben, lassen die Hoffnung gerechtfertigt erscheinen, daß die Folgen für die deutsche Textilindustrie in ihrer Gesammtheit doch nicht so schwere sein werden, wie man dies jetzt befürchtet.

Vom Antiquitätenhandel.

Hervorragende Antiquitätenhändler, die sich in der Welt umgesehen, die viel gelernt und viel alte Kunst studirt haben, klagen oft darüber, daß in keinem Geschäfte so immenser Betrug getrieben werde wie im Antiquitätenhandel. Man hat allerdings oft schon versucht, diesem Schwindel zu steuern, aber der Erfolg ist ausgeblieben. Die Zahl der „Truchers“, wie der Franzose die Händler nennt, die Antiquitäten fälschen und solche als echt verkaufen, wächst nämlich in dem gleichen Maße wie die Zahl der Fabriken, in denen „Alterthümer“ engros fabrizirt werden. Und diesem Uebel kann natürlich auch ein Zusammenschluß der großen Händler nicht abhelfen. Das Publikum will eben getäuscht sein. Und es dürfte interessiren, daß auch vor Jahren schon in Deutschland die Gründung eines Vereins der Antiquitätenhändler geplant war, dessen Prinzip vor allem darin bestehen sollte, das Publikum aufzuklären, und alle jene Händler, die ihm falsche Vorspiegelungen machten, öffentlich zu brandmarken. Leider ist es den Herren versagt geblieben, ihr Programm energisch durchzuführen.

Die große Ausdehnung der Alterthumsfälschungen macht es den Sammlern immer schwerer, Echtes vom Falschen zu unterscheiden. In manchen Staaten, wie etwa in Egypten und Italien, bestanden oder bestehen noch vollständige Alterthümerfabriken als Regal der Regierung. In Italien produzirt man allerlei „alte“ Keramik — angebliche Urbino- und Deruta-Majoliken überschwemmen den Markt — und die ausländischen Sammler gehen den Fälschern, deren Geschäft ein äußerst lukratives ist, immer wieder auf den Leim. Aber auch in Deutschland wird „antike“ Töpferwaare fabrizirt, werden viele „antike“ Ringe geschmiedet und als echte abgesetzt, und es kommt hier nicht selten vor, daß die Schwindler selbst einander mit Erfolg betrügen. Und neben falscher Keramik und falschen antiken Zierraten blüht namentlich in Deutschland die Erzeugung der gesuchten „altdeutschen“ Möbel, für die man in der Regel wurmstichiges, mit Säuren präparirtes Holz verwendet.

Einen interessanten Einblick in die Kniffe der Alterthumsfälscher gewährt ein umfangreicher Bericht, den seinerzeit der Schwede F. W. Sandberg über seine Untersuchungen, die er im europäischen Antiquitätenhandel angestellt hatte, der Jury der Pariser Weltausstellung vorgelegt hat. Und Sandbergs Bericht ist heute aktueller denn je. Sandberg findet, daß nicht bloß die meisten im Handel angebotenen Antiquitäten höchst moderne Erzeugnisse sind, sondern daß die Fabrikanten und Antiquitätenhändler — besonders in Paris — auch würdige alte Damen anzustellen pflegen, die als „die letzten ihres Geschlechts“ in vornehm ausgestattete Wohnungen gesetzt und mit alten Familienschmuckstücken versehen werden, die aus — dem Lager der Fabrikanten stammen. Mit „Trauer im Herzen“ lassen diese „letzten ihres Geschlechts“ den Sammlern, die ihnen von Agenten des Fabrikanten zugeführt werden, schließlich ihre theuren Erbstücke ab..... Kaum einer von 50 Antiquitätenhändlern in Paris hat wirkliche Antiquitäten zu verkaufen, und viele Sammler suchen daher lieber die Schätze auf dem Lande — um auch hier „reinzufallen“.

In der Bauernstube wird dem Fremdling ein Getränk in einem Becher, wird ihm Frucht auf Tellern angeboten, die alle Spuren eines alten Meisterwerkes zeigen. Und nach eilichem Feilschen bezahlt der Reisende einen Bombenpreis für eine Waare, die er in einem Laden in Paris, von wo sie auch stammt, für zwei bis drei Franken hätte kaufen können.... Ueberall, wohin Touristen kommen, hat der Händler auch seine Agenten. Echte alte Keramik ist selten anders als in großen, alten Privatsammlungen oder in Museen anzutreffen, und selbst hier findet man oft neueste Produkte in großer Menge. Vom alten Chinaporzellan, das in den Handel kommt, sind mehr als 80 Prozent gefälscht, und das gleiche kann man vom Sevresporzellan sagen. Silberimitation wird hauptsächlich in London betrieben. Die Engländer glauben zwar, daß der offizielle Silberstempel vor Fälschungen schützt, aber mittels eines ganz einfachen Prozesses kann ein alter echter Stempel nebst dem Stückchen Silber, auf dem er sitzt, auf eine nachgebildete Arbeit, z.B. eine Punschbowle oder dergleichen, übertragen werden.

Auch Lederarbeiten hat Sandberg seine Aufmerksamkeit zugewendet. Eines Tages entdeckte er in einem alten Viertel von Paris, in der Nähe der Bastille, eine Fabrik „alter Meister“. Und als er die Fabrik besuchte, merkte er einen brenzlichen Geruch, und bekam endlich heraus, daß man gerade eine alte spanische Goldledertapete fabrizirte. Die Tapete stellte Szenen aus den Kämpfen der Kreuzritter reliefartig dar. Bis in die kleinsten Einzelheiten war alles so „echt“, daß jeder, der die Fabrikation nicht kannte, glauben mußte, er habe eine Arbeit vor sich, die viele hundert Jahre alt sei. Uebrigens war die Art ganz köstlich, wie man die kleinen Erhöhungen und Tüpfel herstellte, die altem Leder sein eigenthümliches Aussehen zu geben pflegen. Zuerst strich man Sirup auf die Stellen, wo die Tüpfel sitzen sollten, und dann ließ man eine Kolonne Schwaben auf den Sirup los. Und die guten Thierchen machten sich eifrig an den Leckerbissen und setzten gleichzeitig die kleinen Tüpfel ab, die das sicherste Zeichen für den antiken Werth des Leders bilden.... Daß dieser Kunstkniff der „Truchers“ ganz besonders originell ist, wird selbst die gewiegteste Autorität in der Antiquitätenkunde nicht bestreiten können.

Kosmische Nebel.

Die Welt der kosmischen Nebel, dieser zarten und räthselhaften Erscheinungen am Firmament, war schon dem antiken Astronomen Hipparch und dem Mohammedaner Al Sufi bekannt; aber erst nach der Erfindung des Fernrohres konnte man sich der Erforschung dieser seltsamen Phänomene zuwenden. Zahlreiche Gebilde, die dem bloßen Auge verschwommen und wolkenartig erschienen waren, wurden durch das Teleskop in Sternhaufen aufgelöst, so daß Wilhelm Herschel nach längjährigen sorgfältigen Beobachtungen annahm, alle nebligen Objekte des Himmels würden schließlich als Sternhaufen erkannt werden. Erst die Spektralanalyse lieferte den Beweis, daß sich wirkliche reine Gasnebel am Firmament befänden und daß diese ächten Nebel aus mindestens drei Gasen bestehen, nämlich aus Wasserstoff, Helium und einem unbekannten Gase. Ueber die neuesten Forschungen, die sich mit den leuchtenden, noch immer nicht exakt erklärten kosmischen Nebeln beschäftigen, berichtet Felix Erber in „Ueber Land und Meer“. Das eigenartige Leuchten dieser Gasnebel, das trotz der enormen Kälte von 273 Grad unter Null, die im Weltenraume herrscht, von ihnen ausgestrahlt wird, hat mannigfache Erklärungen hervorgerufen. Nach der Ansicht des bedeutenden Astrophysikers Scheiner ist es kein Glühen, sondern eine Art Phosphoreszieren, das wahrscheinlich durch Zusammenstöße der einzelnen Moleküle hervorgerufen wird, deren Bewegung in den ungeheuer großen und dichten Nebelschwaden in geradliniger Richtung erfolgt. Andere Forscher sind der Meinung, daß bei diesem Phosphoreszieren elektrische Kräfte mitwirken.

Ganz ungeahnte Erfolge hat die moderne Nebelforschung mit Hilfe der lichtempfindlichen Platte errungen, und zwar war es der Direktor des astrophysikalischen Instituts auf dem Königsstuhl bei Heidelberg, Prof. Max Wolf, der eine systematische Durchmusterung des ganzen Himmels nach Nebelflecken versuchte. Er nahm ein Gebiet von 30 Quadratgraden, also den 1400. Theil des ganzen Sternenhimmels, mit dem Bruceteleskop auf und fand an dieser Stelle, wo man bisher nur 80 Nebel gekannt hatte, 1728 deutliche Nebelflecken. Er beobachtete auch, wie sich über Nebelschleier und Sterne hinweg oft dünne Streifen gasiger Materie ziehen, die vielleicht mit ihnen in Zusammenhang stehen und „Ketten“ genannt werden. Nach Wolfs Ergebnissen wird die Zahl der uns bekannten Nebel 100,000 sehr bald erreicht haben. Eine Art „Milchstraße“ der Nebel läuft von der „Jungfrau“ in einer Kette über den „Großen Bären“ bis zum „Centauren“. Als Hauptformen der Nebel unterscheidet man planetarische, Spiral- und diffuse Nebel. Die planetarischen erscheinen in der Regel als grünlich oder bläulich schimmernde Scheibchen mit einem Kern in der Mitte; Svante Arrhenius hält sie für Spiralnebel, deren Windungen so eng nebeneinander liegen, daß sie zu verschmelzen scheinen. Eine Abart der planetarischen Nebel sind die Ringnebel, die in kleineren Teleskopen als feiner eliptischer Ring sich zeigen, während man mit größeren Instrumenten innerhalb des Ringes einen Zentralstern und eine bandartig gelagerte Nebelmaterie erkennt. Am häufigsten sind die Spiralnebel, auf die manche Forscher sogar alle Nebelformen am Firmament zurückführen wollen. Zu den bekanntesten Spiralnebeln gehört der „Andromedanebel“, den bereits Al Sufi kannte und der von Simon Marius am 15. Dezember 1612 noch einmal in Ansbach entdeckt wurde. Ihm erschien der Nebel im Fernrohr wie Lampenlicht, das man durch eine dünne Hornplatte betrachtet. Sehr große und formenreiche Erscheinungen sind die diffusen Nebel, die wahrscheinlich eine wichtige Rolle bei der Bildung der Weltkörper spielen. In ihnen haben wir jedenfalls Stellen am Himmel vor uns, an denen gewaltige Katastrophen erfolgt sind, so daß die lichtschwachen Sterne vernichtet oder zu Sternenhaufen zusammengezogen wurden und nur einige wenige größere Sterne übrig blieben, die allmählich dem Untergange anheimfallen. Zu ihnen gehört wohl der größte und schönste Nebel des Firmamentes, der „Orionnebel“; sie finden sich hauptsächlich sonst noch in den Sternbildern „Schiff Arago“, dem „Schützen“ und „Schwan“.

Zu den diffusen Nebenl gehört auch der „Nordamerikanebel“, den Prof. Wolf bei elfstündiger Belichtung im „Schwan“ während der Nächte vom 11., 12. und 13. September 1891 auf photographischem Wege fand. Mit dem Fernrohr hätte er niemals erkannt werden können, weil er ultraviolettes Licht ausstrahlt. Der Entdecker gab ihm seinen Namen, weil sein Aeußeres dem Festlande von Nordamerika sehr ähnlich sieht. Wie ein weitverzweigtes Gebilde aus riesigen Cirruswolken erscheint dieser Nebel dem Beobachter am nächtlichen Himmel. Die Entfernung der Gasnebel von uns wird auf 700 Lichtjahre bestimmt, d. h. 700 Jahre in Sekunden zerlegt, und die sich ergebende Summe mit 300,000 Kmtr. multiplizirt, eine Entfernung, die ungefähr der der Sterne zehnter Größe entspricht.

— Ein gutes Wetterglas. — Hausirer (zu einem Herrn): Kaufen Se mer ab das Wetterglas, es zeigt immer auf gutes Wetter!

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Ablieferungs-Notiz

Um Fehler zu vermeiden sollten Kunden bei Bestellungen für Ablieferung die alte sowie neue Nummer nennen.

Drogues

35c Tiz, f. die Füße, 18c
$1.00 Listerine zu 59c
$1 Pinkham's Comp., 59c
25c Charcoal Tablets, 16c
Mottenballen, Pfund, 3c
White Ribbon Seife, 3c
Geyserite Seife, St. 3c
Dora Gesichtspuder, 33c
50c Make-Man Tablets, 13c

Unterröcke (Dritter Floor)

Spezial-Verkauf; reduzirte Preise.

Sehr hübsche $1.75 federleichte baumwollene Taffeta Unterröcke — (wie Abbild.), schwarz, braun, grün und Navy, mit tiefer voller Flounce, Cluster Tucks und sehr hübsche tiefe Stickerei Flounce, **1.19**

All unsere einzelnen Partien von $5 und $6 Unterröcken, in schwarz und farbig, mit hübscher anziehend. Flounce — Shirred und geschneidert — zu **3.39**

$1.50 schwarze Satin Unterröcke mit sehr tiefer Flounce, shirred und finished in feinen Tucks; dies ist ein sehr hübsches, fein appretirtes Tuch, und sehr passend für neue Herbst-Styles, zu **93c**

Schwarze und farb. Heatherbloom Unterröcke, — mit sehr schön geschneiderter Flounce und Tuckings, werth 2.50, zu **1.39**

Seht die Werthe in unseren neuen Suits für Herbst zu 19.75

The Fair ist der Platz für Euren Herbst-Suit. Das werdet Ihr sagen—und Tausende anderer Damen werden es sagen, in diesem Herbst bieten sich bessere Gelegenheiten als je zuvor. The Fair's Werthe sind eine Offenbarung.

Zu **19.75** offeriren wir eine vollständige Partie von neuen Herbst-Suits. Die Stoffe sind: Broadcloth, Homespun Chevrons, Heringbone Worsted, in all den neuen Straßen-Schattirungen. Coats sind meistens halb anschließend, 45 Zoll lang. Der neue Side plaited und paneled Skirt.

Eine spezielle Offerte dieser Suits wurde für Freitag arrangirt, und wir ersuchen Euch, diese aus.gezeichneten Werthe näher zu besichtigen, zu **19.75**

Garnirte Hüte speziell, 4.98

The Fair ist bereit für Diejenigen, welche jetzt einen modisch garnirten Hut für den Herbst kaufen wollen.

Morgen offeriren wir einen speziellen **4.98** Bargain in 300 neuen, garnirten Hüten, in den neuesten Facons und neuesten Stoffen. Ein großes Assortiment von Farben zur Auswahl. Kein einziger dieser Hüte ist weniger als $6.75, $7.50 und $10 werth, Speziell für Freitag, **4.98**

Seiden- und Kleiderstoffe für Herbst: Bargain-Preise

Fancy reinseidene Taffetas für Waists, Suits und Skirts, neueste Styles, schönste Schattirungen, Seide, die 50c die Yard kosten sollte. Auswahl, morgen, Yd., **29c**

Einseidene gestreifte Messalines, — in den schönsten Schattirungen der Saison, ganz neue Suiting und Waist Styles, zum Verkauf morgen, die Yard zu **39c**

Modische marineblaue Taffetas, die schönen blau und weißen und marineblau und grünen Schattirungen, schöne Novelty Styles, 75c und 85c Werthe, per Yard **49c**

Reinwollene marineblaue und schwarze britische Bannockburn Serge Suitings, 1½ Yds. breit, sollten für $1 die Yard verkauft werden. Morgen, die Yard für nur 49c

Reinwoll. französ. Prunella Suiting, in den hübsch gestreiften u. Herringbone Mustern, prachtvolle, seidenappretirte Stoffe, die beste Dollar-Sorte, die Yard für nur 69c

Reinwoll. schwarzes Panama Cloth, 1½ Yds. breit, schwarze engl. Melrose u. franz. Poplin Jacquard Suitings, 75c Qual., garantirt reine Wolle, die Yard 49c

15c gebleichtes Shaker Flanell, — Yard breit, Yard, **10c**	7½c Standard blau und weißes Schürzen-Gingham, Yard, **5c**	25c f'cy gewebte merc. Pongees, alle Schattirungen, per Yd., **15c**	8½c ungebleicht. 36-zöllige feine Muslins, morgen, per Yd., **5c**	9c gebleichte Standard Yard-breite Muslins, Yard **6c**	25c Novelty französ. Kleider-Satines, morgen, per Yd., **15c**

Oefen Vor-Verkauf

1000 Oefen zur Auswahl

$22.95 Nr. 8 Stahlherd (wie Bild, großer Backofen u. Wärme-Closet, extra schwere Castings. Dieser Herd ist ganz mit Asbest ausgelegt und garantirt perfekt zu backen. Wir halten ihn für spätere Ablieferung, wenn gewünscht— zu **16.70**

14.95 Gasherd, der Jewel, großer, geräumiger Backofen; Verbindung frei hergestellt, zu **12.95**

$2.95 Nr. 8 Laundry-Ofen für harte oder weiche Kohlen, **1.95**

$3.95 2-Brenner dochtloser Oel-Kochofen, kostet blos einen halben Cent die Stunde an Oel, zu **2.95**

$2.95 feuerloser Kochofen; brät, bäckt und kocht, zu **2.50**

$16.95 Nr. 8 Küchenherd, großer Backofen, — reich mit Nickel verziert, garantirt, zu **13.50**

Kommt und beseht unser vollständiges Lager von Garland und Universal Heizöfen.

Knaben-Anzüge, 2 Paar Hosen, für 3.95

Ganzwollene Cheviot und Cassimere Anzüge für Knaben, in den neuen fancy Geweben, mit 2 Paar Knickerbocker-Hosen. Nach allerneuester Mode angefertigt, mit Derby-Rücken. Größen für Knaben im Alter von 6 bis 17 Jahren, morgen beträgt der Preis nur **3.95**

Eine weitere Partie von Schul-Anzügen für Knaben, in durchaus reinwollenen fancy Cheviots und Cassimeres, mit 2 Paar Knickerbocker Hosen, — sowie Worsteds mit einem Paar Knickerbockers — in allen neuen Schattirungen für den Herbst und Winter. Gerade passende Anzüge für Knaben welche die Schule besuchen sollen. Sie sind doppelbrüstig mit Derby Rücken. — Der Rock ist lang. Größen von 6 bis 18 Jahre, Preis **5.00**

Fisch für Freitag

Halibut Steak, nach Wunsch geschnitten, Pfd., 10c
Salmon, frische Columbia River, Pfund, 12c
Lake Superior Weißfisch, frisch gefangen, Pfd., 13c
Süßwasser Heringe, Pfund, 6c
Wall-eyed Pike, Pfund, 16c
Boston Codfisch, auf Wunsch geschnitten, Pfund, 8c
Cohawk Clams, extra groß, — frische Waare, Pfd., 15c
Echter geräucherter Weißfisch — Pfund, 12c
Native Sirloin Steak, Pfd., 18c
Hamburger Steak — frisch gemacht — per Pfund, 8c
Zitronen, Messina — dünne Schale Dutzend, 11c
Wisconsin neue Kartoffeln, gut zum Kochen und mehlig — per Peck, 16c
Süßkorn, hiesiges, — frisch und zart, Dutzend, 9c
Süß - Kartoffeln — New Jersey — per Pfund, 4c
Egg Plants, — groß, frisch, Stück 5c
Fancy Michigan Pfirsiche in Korb mit Griff — der Korb zu 27c
Concord Trauben, — Korb 19c
New York Crab-Apples — per Peck, 45c
Neuer Hubbard Squash, Stück, 15c

Das Ziel der Gesundheit

ist leicht zu erreichen von den Wissenden, die, wenn ihre Lebenskraft schwach ist, nach der Natur eigenem, kräftigendem Tonic greifen;

Malt Marrow

Dieser unvergleichliche Blut-, Knochen- und Gewebe-Erneuerer, wirkt fast augenblicklich, indem es sich die kranken Stellen des Körpers aussucht und jedem geschwächten Organ neue Kraft spendet. Telephonirt sofort Calumet 1064—laßt Euch heute eine Kiste ins Haus schicken. Schreibt nach Büchlein, „Hervorragende Aerzte des Westens.“

McAVOY MALT EXTRACT DEPT., CHICAGO.

Gut passende Bruchbänder

nicht hohe Preise,

Innen einen Bruch heilen. Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts, für gute einseitige, und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchen und Anpassen frei.

Hottinger Truss Factory

Ecke Milwaukee und Chicago Ave.
Thurm-Uhr-Gebäude.
Nehmt Elevator. — 6. Floor.
Offen täglich bis 9 Uhr Abends;
Sonntags von 9—12 Uhr.